

125 JAHRE

TSG IDSTEIN



Turn- und Sportgemeinde Idstein (1879 e.V.)

FESTSCHRIFT

1879 – 2004

TSG Idstein 1879 e.V. (Hrsg.)

**125 Jahre Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V.
Festschrift 1879-2004**

Der Tradition verpflichtet – für die Zukunft gerüstet

TSG Idstein 1879 e.V. (Hrsg.)

125 Jahre Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V.

Festschrift 1879-2004

Der Tradition verpflichtet – für die Zukunft gerüstet



Idstein 2004

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Entgelt: 3,- €

1. Auflage 2004

ISBN 3-933532-08-6

Redaktion: Robert Schratz

Umschlagentwurf: Atelier Grandpierre, Idstein

Layout: Petra Jeck

Alle Rechte vorbehalten

© RIMAC Verlag, Idstein 2004

RIMAC Verlag GmbH

Itzbachweg 2

65510 Idstein

Telefon 06126/9320-0

Druck und Bindung: Wetzlardruck GmbH, Wetzlar

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	7
2	Grußworte	9
3	In Gedanken an die Vergangenheit zuversichtlich in die Zukunft schauen Der Festausschuss-Vorsitzende Robert Schratz im Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden der TSG IDSTEIN 1879 e.V. Klaus Dieter Simon	25
4	<i>Robert Schratz</i> Die TURN- UND SPORTGEMEINDE IDSTEIN 1879 e.V. (TSG IDSTEIN 1879 e.V.) in Geschichte und Gegenwart	29
5	TSG-Vorstand und Ehrenmitglieder	42
6	<i>Theo Neubrand</i> Fußballspiel in Idstein Die Fußball-Jugend Damenfußball in der TSG 1970-1976 <i>Adolf Biehn</i> 50 Jahre „Alte Herren-Fußballmannschaft“ der TSG Idstein – wirklich ein Verein im Verein?	49 65 75 77
7	<i>Siegbert Krentorz</i> Tischtennis – Mehr als Ping Pong auf dem Hobby-Tisch Von den Anfängen nach 1954 bis heute Tischtennis – Schüler/Jugend Tischtennis – Ehepaare und Hobbyspieler	85 85 89 93
8	<i>Josef Schütz / Gertrud Schmidt</i> 40 Jahre Damen-Gymnastikabteilung 1964-2004	95
9	<i>Roland Hoffmann</i> Die Abteilung Volleyball	101
10	<i>Sven-Uwe Schmitz</i> 16 Jahre Badminton-Abteilung TSG-Idstein	105
11	<i>Rudolf Müller</i> Die Schwimmabteilung der TSG Idstein	109
12	<i>Theo Neubrand</i> Boxen in der TSG	111

13	<i>Robert Schratz</i> Der Bau des Mehrzweckgebäudes am Sportplatz in der Zissenbach – ein lang ersehnter Traum wird Wirklichkeit	115
14	<i>Robert Schratz</i> Die TSG-Vereinshalle – eine Hundertjährige im neuen Gewand	119
15	<i>Hermann Schwind</i> Die TSG Idstein im Zeitalter der EDV	125
16	Zusammenarbeit zwischen TSG Idstein 1879 e.V. und TV Idstein 1844 e.V.	129

„Zukunft braucht HERKUNFT“

... unter diesem Motto präsentierte die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. zu Beginn dieses Jubiläumsjahres in der Stadthalle eine Ausstellung mit Bildern und Texten aus der Geschichte des Vereins. Mit ca. 900 Besuchern fand diese Ausstellung „125 Jahre TSG Idstein 1879 e.V.“ eine erfreuliche Resonanz bei den Idsteiner Bürgern/-innen. Dieser Erfolg macht Mut für die Zukunft.

„Die Zukunft steht der TSG Idstein 1879 offen“. Mit dieser optimistischen Aussage beendete der Chronist Eduard Link seinen Rückblick in der Festschrift zum 100-jährigen Bestehen des Vereins im Jahre 1979. In seiner Chronik beschreibt er Höhen und Tiefen dieser hundert Jahre, bleibt aber trotz aller Rückschläge im Grundtenor sehr positiv.

Die Verfasser der nachfolgenden Schrift verdanken seinen Recherchen und Ausführungen interessante Informationen.

Der Festausschuss

(v.l.n.r.): Günther Lauer, Karl Pokoyski, Josef Schütz, Adolf Biehn, Robert Schratz (Vors.), Titus Dimed, Theo Neubrand, Siegbert Krentorz

Die wechselhafte Geschichte des Vereins hat sich fortgesetzt, denn 25 weitere Jahre sind seit 1979 vergangen. Wieder steht die TSG Idstein 1879 vor einem klassischen Jubiläum. Dieses bietet Anlass für eine Rückbesinnung auf die Vergangenheit und zugleich auch eine kritische Betrachtung der Gegenwart und der Perspektiven für die Zukunft.

Denn – wie bereits eingangs festgestellt – braucht Zukunft Herkunft. Für jedes Vereinsmitglied, insbesondere für die, die im Verein Verantwortung tragen, bedeutet dieser Anspruch, das im Gestern, d.h. in der Geschichte Bewährte zu erhalten, das Heute, d.h. die Ge-



genwart, verantwortungsbewusst zu gestalten und so das im Gestern Bewährte im Heute als Sprungbrett zum Morgen, d.h. zur Zukunft, zu nutzen. Dabei bedarf es der Ideen und der Visionen, um den Verein zukunftsfähig zu machen.

In diesem Sinne will sich die Festschrift zum 125-jährigen Vereinsjubiläum bemühen, die vielfältigen Facetten der Geschichte der TSG Idstein aufzuzeigen, die in ihrer Zusammensetzung einen Spiegel ergeben, in dem das Gesamtbild des Vereins aufleuchtet. Sie will nicht einfach ein Abklatsch früherer Darstellungen sein, sondern will aus dem Kenntnisstand von heute neue Akzente setzen und zugleich zeigen, wie sich der Verein in den letzten 25 Jahren weiter entwickelt hat und welche Probleme sich ihm im Kontext unserer Zeit stellen, in der politische Gestaltungsfähigkeit an die Grenze des Mach- und Leistbaren stößt. Wie alles menschliche Handeln zeitgebunden ist, wird auch ein Verein als gesellschaftliche Organisation von Einflüssen der Gesellschaft tangiert.

Stillstand bedeutet immer Rückschritt und daher gilt es auch für den Verein, sich den Herausforderungen zu stellen und ihn zukunftsfähig zu machen. Die Vermittlung von Werten wie Fairness, Verlässlichkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein gehört auch heute zu den Aufgaben eines Sportvereins. Denn Fördern und Fordern bleibt eine wichtige Grundhaltung, mit der ein Verein den Jugend-

lichen begegnen sollte. Und das hat für einen Traditionsverein Gültigkeit in einer Zeit, in der der Mensch, gerade auch der junge Mensch mit Freizeitangeboten überhäuft wird und ein Vereinsleben a priori nicht mehr etwas Selbstverständliches ist. Vielen dient das Engagement in einem Verein in erster Linie der Befriedigung individueller Bedürfnisse. Das Engagement für andere, vor allem ehrenamtliches, wird dagegen immer seltener. Daher stellt sich den Verantwortlichen im Verein die Aufgabe, das Vereinsleben in seiner gemeinschaftsbildenden, sozialintegrativen Bedeutung für Menschen aller Altersstufen zeitgerecht weiter zu entwickeln, besonders für Kinder und Jugendliche, damit das Gefühl wächst, dass sie sich mit ihrem Einsatz im und für den Verein eine Ebene schaffen, wo sie Teile ihrer Freizeit im Bunde mit Gleichgesinnten sinnvoll gestalten können, um so der Anonymität der Gesellschaft zu entfliehen und ein Stück Zuhause zu finden.

Begeben wir uns also auf eine kleine Zeitreise zurück in die Geschichte unserer TSG Idstein und lüften wir ein wenig den Mantel der Geschichte von 125 Jahren TSG Idstein 1879 e.V. Betrachten wir zugleich die Gegenwart und versuchen einen Blick in die Zukunft des Vereins.

Für den Festausschuss
Robert Schratz



Herzlichen Dank an alle, die uns bei unserer Ausstellung 125 Jahre TSG Idstein in der Stadthalle vom 8.1. bis 18.1.2004 und bei dieser Festschrift mit Anregungen, Ideen und Bildern unterstützt haben.



Der Schirmherr des Jubiläumsjahres

Erivan Haub

Vorsitzender des Beirats
Chairman of the
Tengelmann Group

Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, als Schirmherr die Feierlichkeiten anlässlich des 125-jährigen Bestehens der TSG Idstein zu begleiten, und ich möchte allen Mitgliedern, Freunden und Förderern meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Ich hoffe zuversichtlich, dass das ereignisreiche Jubiläumsjahr den Erwartungen der vielen fleißigen Organisatoren und Helfer – und ihren Gästen – gerecht wird und eine vielversprechende Basis für eine weiterhin so positive Fortsetzung der Clubgeschichte in der Zukunft bildet.

In einer Zeit, in der vielerorts der Verfall sozialer und ethischer Werte beklagt wird und sich andererseits immer weniger Bürger in der Lage sehen und bereit sind, ein mühsames und wenig Lohn einbringendes Ehrenamt zu übernehmen, kann die Arbeit der Vereine speziell im Kinder- und Jugendbereich gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dabei geht es nicht allein um ein möglichst populäres Angebot zu familienfreundlichen Beiträgen. Die Tugenden, die durch die intensive Ausübung einer Sportart herangebildet werden – das konsequente Absolvieren regelmäßiger Trainingseinheiten, die körperliche und mentale Vorbereitung auf einen Wettkampf, das faire Messen mit anderen, das Glücksgefühl nach einem Sieg ebenso wie das Ausscheiden, das Akzeptieren einer Niederlage – sind von grundlegender Bedeutung für die Entfaltung einer gefestigten Persönlichkeit.

Breitensport im wahrsten und schönsten Sinne des Wortes: Das ist es, was die TSG Idstein seit vielen Jahrzehnten erfolgreich betreibt. In der

Zuversicht, dass sie auch künftig eine solide Stütze des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens in unserer liebenswerten Taunusgemeinde bleibt, wünsche ich allen Aktiven und Passiven einen gelungenen Start ins 126. Vereinsjahr.

Erivan Haub

Vorsitzender des Beirats Chairman of the Tengelmann Group



Roland Koch
Hessischer
Ministerpräsident

Zum 125-jährigen Bestehen der Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. gratuliere ich herzlich. Ich wünsche allen Mitgliedern weiterhin viel Erfolg und Spaß am Sport.

Seit über 50 Jahren sind die TG Idstein 1879 und der SV Idstein 1920 in der TSG Idstein, die die Tradition der beiden Vereine fortführt, vereint. Diese lange Tradition weist auf beständig gute Arbeit hin, ohne die ein Verein keine Zukunft haben kann. Vor allem dank der vorbildlichen Nachwuchsförderung hat der Verein beachtliche Erfolge vorzuweisen. Zudem sind zahlreiche neue Abteilungen im Laufe der Zeit dazugekommen, so dass die Turn- und Sportgemeinde immer attraktiv geblieben ist und weiter attraktiv bleiben wird. Daneben hat sich die Turn- und Sportgemeinde im gesellschaftlichen Leben der Stadt und der Region fest etabliert, sie bereichert das Freizeitangebot um viele interessante Möglichkeiten.

Möglichst jeder Mensch sollte Sport treiben, weil Sport nicht nur der körperlichen Ertüchtigung, sondern auch der Pflege sozialer Kontakte dient. Sport ist ein guter Ausgleich für berufliche Beanspruchungen und macht gerade in der Gemeinschaft viel Freude. Auch die Hessische Landesregierung misst ihm im sozialen Leben einen großen Stellenwert zu und fördert nachhaltig den Breiten-, Freizeit- und Spitzensport.

Ohne die engagierte Hilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann kein Verein auskommen. Daher danke ich allen Helferinnen und Helfern, die ihre Freizeit dem

Verein mit seinen umfangreichen Aufgaben und Aktivitäten widmen.

Ich wünsche allen Gästen bei der Jubiläumsfeier viel Vergnügen und der TSG Idstein weiterhin alles Gute.

Roland Koch
Hessischer Ministerpräsident



Volker Bouffier
Hessischer Minister des
Innern und für Sport

Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. feiert im Jahr 2004 ihr 125-jähriges Bestehen. Rund 550 Mitglieder, davon 200 Jugendliche, machen deutlich, dass der Verein nach 125-jähriger Geschichte zu einem aktiven Mitglied der modernen Sportbewegung geworden ist, der unersetzbare gesundheitspolitische, sozial- und jugendpolitische Arbeit in der Gesellschaft leistet.

Zu diesem Jubiläum und zu der in den vergangenen Jahren geleisteten Arbeit darf ich Ihnen im Namen der Hessischen Landesregierung, aber auch persönlich als Sportminister unseres Landes, sehr herzlich gratulieren.

125 Jahre nach der Gründung Ihres Vereins stellt sich die Situation des Sports aufgrund der veränderten gesellschaftlichen Bedingungen ganz anders dar als im Jahre 1879. Bewegung, Spiel und Sport gehören heute für viele Menschen zum täglichen Leben. Ihr Verein vermittelt diesen Menschen, dass sie mit Sport positiv auf ihre Gesundheit einwirken, ihre Leistungsfähigkeit steigern und ihre sozialen Kontakte erweitern können.

Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. bietet die Grundlage dafür, dass die Menschen aktiv vielfältigen Sport treiben können. Heute werden in Ihrem Verein Fußball, Tischtennis, Gymnastik, Volleyball und Badminton in allen Altersklassen mit großem Erfolg betrieben. Zudem gibt es in Kooperation mit dem TV 1844 e.V. auch eine Koronarsportgruppe. Besonders

erfreulich ist die Jugendarbeit, die in Ihrem Verein eine herausgehobene Bedeutung hat.

Diese Leistungen, aber auch das ehrenamtliche Engagement in dieser Zeit, gilt es im Jubiläumsjahr zu würdigen. Mein Dank gilt allen Frauen und Männern, die in Ihrem Verein dafür Verantwortung getragen haben und heute noch tragen und dadurch die Vereinsarbeit praktisch gestalten.

125 Jahre Vereinsgeschichte sind eine stolze Bilanz. Sie sind zugleich eine Herausforderung, die bewährte und erfolgreiche Arbeit im Rahmen neuer Herausforderungen fortzusetzen. Dazu wünsche ich dem Verein in erster Linie viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so dass er auch in Zukunft an der Gestaltung des Sports in Idstein mitwirken kann.

Volker Bouffier
Hessischer Minister des Innern und für Sport



Burkhard Albers
Erster Kreisbeigeordneter

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Vereinsmitglieder und Freunde des
Sports!

Zum 125-jährigen Bestehen der Turn- und Sportgemeinde Idstein gratuliere ich dem Verein herzlich und beglückwünsche Sie zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum, auf das Sie alle mit Recht sehr stolz sein können.

Es ist in unserer heutigen schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr, dass ein Verein ein solch „hohes Alter“ erreicht. Dies hat sicherlich historische Gründe, aber auch ganz individuelle. Man kann beklagen, dass es in unserer Gesellschaft Tendenzen hin zu einer Industrialisierung, dass es immer mehr Trendsportarten gibt und sich viele Menschen nicht mehr an einen Sport- und Turnverein auf längere Dauer binden wollen und lieber in einem Fitness-Center den sportlichen Aktivitäten nachgehen.

Doch diesen Trends können Vereine, wie die Turn- und Sportgemeinde Idstein, ihre Flexibilität, sich rasch neuen Gegebenheiten anzupassen, sowie ihre Traditionen und ihre Vereinsgeschichte gegenüberstellen. In solchen kleinen, dem Breitensport verpflichteten Vereinen wird noch Gemeinschaft gelebt, können die Vereinsmitglieder mit Stolz auf die vergangenen Jahrzehnte zurückblicken. Denn schließlich war es nicht immer so leicht wie heute, einem Verein beizutreten. Es gehörte einst großer Mut dazu, sich zu einem Turnverein zu bekennen.

So waren auch gerade die Turnvereine in den fünfziger, sechziger und siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts von Verboten und die Mitglieder von Verfolgung sowie im sogenannten Dritten Reich von der Gleichschaltung bedroht.

Trotz dieser Gefahren haben sich unsere Vorfahren die Freiheit genommen, selbst – ohne staatliche Einmischung – zu entscheiden, wie sie ihre Freizeit gestalten. Aus diesem festen Willen sind die Sport- und Turnvereine als eine wichtige Form der gesellschaftlichen Selbstorganisation entstanden. Und ich erinnere nur daran, dass sich die Frauen ihr Recht erst erkämpfen mussten, wenn sie turnen wollten.

Vergessen sollten wir aber auch nicht, dass der Breitensport, wie ihn Vereine wie der Jubilar praktizieren, ein bedeutender Eckpfeiler in unserer Gesellschaft ist und ohne ihn Leistungssport nicht denkbar ist. Natürlich freuen wir uns alle, wenn die deutsche Handball-Nationalmannschaft Europameister wird oder ein Sportler die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen gewinnt. Doch ohne die Arbeit an der Basis, in den Orten, wären diese Leistungen nicht möglich. So möchte ich besonders all jenen danken, die sich in den vergangenen 125 Jahren ehrenamtlich in der Turn- und Sportgemeinde Idstein engagiert haben, ob sie nun eine Position im Vorstand übernommen haben oder sich als Übungsleiter oder Trainer engagieren. Möge es dem Verein auch in den nächsten 125 Jahren gelingen, seine Aufgaben mit dem gleichen Erfolg und der gleichen Freude wahrzunehmen, wie es in der Vergangenheit der Fall war.

In diesem Sinne wünsche ich dem Verein sowie allen seinen Mitgliedern und Freunden für die Zukunft viel Glück und alles Gute.

gez.

Burkhard Albers
Erster Kreisbeigeordneter



Gerhard Krum
Bürgermeister der
Stadt Idstein

Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Vereinsbestehen.

Für die Körperschaften der Stadt Idstein und stellvertretend für die Bürgerschaft gratuliere ich dem Verein, seinem Vorstand und seinen Mitgliedern herzlich zu diesem stolzen Jubiläum und wünsche weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung.

Wechselvoll wie die Zeit seit 1879 ist auch die Vereinsgeschichte. In ihrer jetzigen Form entstand die TSG Idstein am 1. September 1951 aus der Fusion der 1879 gegründeten Turngesellschaft Idstein und dem 1920 gegründeten Sportverein Idstein, der sich hauptsächlich dem Fußballsport widmete. Die Gründung der TG Idstein erfolgte in einer Zeit des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs als Folge der Industrialisierung. Die daraus erwachsenden Spannungen überlagerten auch in Idstein das Geschehen der Turner, was zur Spaltung des bereits 1844 entstandenen Turnvereins und dann am 2. Mai 1879 zur Gründung der Turngesellschaft Idstein führte.

Es hat in dem langen Vereinsleben viele Höhen, aber auch Tiefen gegeben; doch gerade dann fanden sich immer wieder engagierte Mitglieder, die angepackt und die anfallenden Probleme gemeistert haben.

Die TSG Idstein hat das sportliche, gesellige und kulturelle Leben in Idstein wesentlich mit geprägt und durch ihr Wirken einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung unseres Gemeinwesens geleistet.

Mit Stolz und Genugtuung können die Mitglieder und Freunde des Vereins anlässlich verschiedener Jubiläen ein Super-Jubiläumjahr feiern.

Den Verantwortlichen sowie allen Mitgliedern und Freunden des Vereins danke ich sehr herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement bei der Vorbereitung der vielfältigen Jubiläumsveranstaltungen. Hoffentlich werden die Bemühungen mit einem guten Besuch und erfolgreichen Verlauf belohnt.

Allen Gästen entbiete ich ein herzliches Willkommen und wünsche Ihnen viel Freude an den Festtagen mit der TSG Idstein 1879 e.V.

A handwritten signature in black ink that reads "Gerhard Krum". The signature is stylized with a large, looped 'G' and a distinct 'K'.

Gerhard Krum
Bürgermeister der Stadt Idstein



Manfred von Richthofen
Präsident des
Deutschen Sportbundes

Im Namen den Präsidiums des Deutschen Sportbundes übermittele ich der Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. die besten Glückwünsche zum 125-jährigen Bestehen. Der Jubiläumsverein bietet in elf Abteilungen seinen rund 600 Mitgliedern ein umfangreiches Programm, das von Fußball und Tischtennis über Badminton bis hin zum Koronarsport reicht.

Bei der Turn- und Sportgemeinde Idstein zeigt sich deutlich, dass der Slogan der vom Bundespräsidenten gestarteten Kampagne des Deutschen Sportbundes „Sport tut Deutschland gut“ seine Richtigkeit hat. Denn wie der Jubiläumsverein leisten überall in unserem Lande viele Vereine wichtige Arbeit, in dem sie Menschen aller Generationen einerseits Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung bieten, andererseits aber auch Werte für das Leben wie Toleranz, Fair Play, Zielstrebigkeit oder Siegen- und Verlieren-Können vermitteln.

Nicht vergessen werden dürfen gerade in einem Jubiläumsjahr, bei dem der Blick zurück und nach vorn gerichtet wird, die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mithelfen, dass eine Gemeinschaft wie die der Turn- und Sportgemeinde Idstein überhaupt existieren kann. Diese Menschen engagieren sich an einer wichtigen Stelle in unserer Gesellschaft, und ihnen gebührt unser besonderer Dank.

Ich wünsche dem Jubiläumsverein eine blühende Zukunft, verbunden mit der Hoffnung, dass die vielfältigen Aufgaben in unserer immer schnelllebiger und hektischer werdenden Zeit mit Optimismus angepackt und auch gemeistert werden können.

gez.

Manfred von Richthofen
Präsident des Deutschen Sportbundes



Dr. Rolf Müller
Präsident des Landes-
sportbundes Hessen

125 Jahre Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. – das ist ein stolzes Jubiläum. Im Namen des Landessportbundes Hessen gratuliere ich dem Vorstand, allen Mitgliedern und Freunden der Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V.

Als im Jahre 1879 die Turngesellschaft Idstein gegründet wurde, konnte niemand ahnen, dass der Sport in Ihrer Gemeinde einmal die Bedeutung erlangen würde, die er heute hat. In Ihrem Verein spürt man auch heute noch den Geist einer gewachsenen Gemeinschaft mit soliden Strukturen.

Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. ist der beste Garant dafür, dass der Verein auch in Zukunft für Gemeinsamkeit, Toleranz, Offenheit und Fairness eintritt und seinen jetzigen und künftigen Mitgliedern das Gefühl sozialer Geborgenheit vermittelt.

Ein besonderer Dank gilt allen Frauen, Männern und Jugendlichen, die in den letzten 125 Jahren ehrenamtlich Ihrem Verein in verschiedenen Funktionen gedient und sich damit für die Allgemeinheit eingesetzt haben.

Der Landessportbund Hessen wird die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. auch in Zukunft unterstützen und fördernd auf ihren Weg begleiten.

Ihren Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich ein gutes Gelingen und einen harmonischen Verlauf.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Rolf Müller'. The signature is fluid and stylized.

Dr. Rolf Müller
Präsident des Landessportbundes Hessen



R.D. Beinhoff
Landesvorsitzender des
Hessischen Turnverbandes

Hessischer Turnverband und Turngau Mitteltaunus gratulieren der Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. aus Anlass Ihres 125-jährigen Bestehens auf das Herzlichste.

Die Turn- und Sportgemeinde Idstein hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Mehrspartenverein mit hohem Leistungsniveau entwickelt, in dem neben den Sparten Fußball und Tischtennis der Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport einen besonderen Stellenwert genießt.

Die TSG Idstein nimmt damit in der Stadt Idstein und ihren Vereinen eine vorbildliche Stellung ein, geht doch das Engagement über die breite Palette des Sportangebotes weit hinaus. Damit ist die TSG Idstein ein Beweis für die besondere gesellschaftliche Bedeutung der Turn- und Sportvereine in einem Gemeinwesen, die deutlich über das sportliche Angebot hinaus geht. Sie ist damit zu einem unverzichtbaren Faktor in Idstein geworden.

Um diese Leistungen wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft erbringen zu können, ist der ehrenamtliche Einsatz vieler Frauen und Männer notwendig. Ein besonderer Dank gilt deshalb allen, die in verschiedenen Funktionen in Führung und Praxis in ihrer Freizeit Kraft, Ideen und Einsatzbereitschaft gezeigt haben.



Rolf Byron
Turngauvorsitzender des
Mitteltaunus

Wir wünschen der jetzigen und kommenden Vereinsführung Glück zu einer am Wohl der Bürgerinnen und Bürger orientierten Vereinsarbeit.

gez.
R.D. Beinhoff
Landesvorsitzender des
Hessischen Turnverbandes

Rolf Byron
Turngauvorsitzender des Mitteltaunus



Dr. Norbert Englisch
Präsident des Hessischen
Tischtennis-Verbandes e.V.

Zusammen mit den sicher zahlreichen Gratulanten, die der TSG Idstein 1879 e.V. zu ihrem 125-jährigen und der Tischtennis-Abteilung zu ihrem 50-jährigen Bestehen weiterhin Glück und Erfolg wünschen, möchte auch der Hessische Tischtennis-Verband seine besten Wünsche übermitteln.

Allen aktiven Spielerinnen und Spielern, aber auch den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Vereins, die in den vergangenen Jahren die sportlichen Ideale gefördert haben, gilt unsere Anerkennung.

Der Zeitraum des Bestehens Ihres Vereins umschließt gleichermaßen die traditionelle wie moderne Sportgeschichte und -entwicklung, in denen es sicherlich bessere, aber auch schlechtere Zeiten gegeben hat. Nicht vergessen werden sollen aber auch die besonderen Belastungen während der Kriegs- und Rezessionsjahre, die nur durch eine enge Sportkameradschaft und unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz überwunden werden konnten.

Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Tischtennis-Abteilung, die unsere Sportart seit dem Erwerb der Mitgliedschaft im HTTV im Jahr 1954 vertreten haben. Mit zurzeit über 50 spielberechtigten Mitgliedern nimmt der Verein in der laufenden Spielzeit 2003/2004 mit vier Herren- und zwei Jugend-Mannschaften am Spielbetrieb des Kreises Rheingau-Taunus teil. Das insbesondere im Nachwuchsbereich erforderliche Engagement wird hoffentlich

für eine kontinuierliche Entwicklung und den Fortbestand des Vereins bzw. der TT-Abteilung sorgen.

Das Geschehen der vergangenen Jahre wird sicherlich die Chronik ausführlicher belegen als dies uns im Rahmen eines Grußwortes möglich ist.

Möge das 125-jährige Jubiläum gleichermaßen Anlass zur Rückschau und Besinnung, aber auch Ausgangspunkt für eine weitere erfolgreiche Vereinsarbeit sein.

In diesem Sinne gelten der TSG Idstein 1879 e.V. nochmals unsere besten Wünsche.

gez.

Dr. Norbert Englisch

Präsident des Hessischen Tischtennis-
Verbandes e.V.



Günter Neukirch
Präsident des Hessischen
Badminton-Verbandes e.V.

Zum 125-jährigen Vereinsjubiläum des TSG Idstein 1879 entbiete ich die herzlichsten Glückwünsche im Namen des Präsidiums und von mir persönlich.

Wenn ein solches Jubiläum gefeiert wird, so darf dies alle Mitglieder mit berechtigtem Stolz erfüllen.

Es ist nicht leicht eine Gemeinschaft durch die Wirren der Zeit zusammen zu halten. Immer wieder war es wichtig, vor allem junge Menschen für die gemeinsame Sache zu gewinnen und so den Fortbestand des Vereins zu sichern. Diese Aufgabe ist den Verantwortlichen der TSG Idstein vorbildlich gelungen.

Eine rege Vereinstätigkeit setzt Idealismus, Opferbereitschaft und sportlichen Geist voraus.

Hierfür gebührt allen Verantwortlichen der TSG Idstein ein besonderer Dank. Was wäre aber ein Verein ohne die zahlreichen Helferinnen und Helfer? Ich möchte an dieser Stelle die Tätigkeit der Übungsleiter und Jugendbetreuer hervorheben. Denn gerade die Jugend braucht gute Vorbilder und sucht eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Ausgleich in der Gemeinschaft.

Ich wünsche der TSG Idstein 1879 für die Jubiläumsveranstaltungen und für die Zukunft viel Glück, Freude und Erfolg.

gez.

Günter Neukirch
Präsident des Hessischen
Badminton-Verbandes e.V.



Jürgen Gerndt
Vorsitzender des
Sportkreises 40 UT

Liebe Freundinnen und Freunde
der TSG Idstein

2004 – im Jahr der olympischen Spiele in Athen
feiert die TSG Idstein ihr 125-jähriges Vereins-
jubiläum.

Den Aktiven, Mitgliedern, Freunden und Gön-
nern der TSG gratuliere ich zu diesem herausra-
genden Jubiläum ganz, ganz herzlich.

Dieses außergewöhnliche Jubiläum fällt leider
in eine Zeit des wirtschaftlichen Stillstandes
und einer drohenden Rezession.

Dem Sport und dem Spaß am Fußballspielen
tut das gewiss keinen Abbruch, jedoch wird
der Schatzmeister des Vereins in diesen Tagen
vor Herausforderungen gestellt, wie sie in solch
einer Größenordnung vor wenigen Jahren noch
als unvorstellbar galten.

Nie ist es in den letzten Jahren für die finanzi-
ell Verantwortlichen des Vereins so schwierig
gewesen, die materielle Grundlage für eine
schlagkräftige Spitzenmannschaft und gleich-
zeitig für den Breitensport, den Sport für alle,
sicherzustellen.

Das fordert vor allem Kreativität und Augen-
maß beim sparsamen Umgang mit den vorhan-
denen Mitteln.

Wie von selbst rückt daher aber auch, besonders
in einem Mehrsportverein, der Sinn für „ein

besseres Miteinander in der Gemeinschaft“ in
den Mittelpunkt allen Denkens.

Wer aber alle Höhen und Tiefen einer Zeitspan-
ne von 125 Jahren so erfolgreich durchlaufen
hat wie die TSG Idstein, wird auch in Zukunft
Lösungen finden, um alle Schwierigkeiten mit
allen und für alle zu bewältigen.

Darum ist mir nicht bange.

Dennoch bedauere ich sehr, dass unsere Vereine
– auch die TSG Idstein – die gerade heute die
Garanten für qualifizierte Jugendarbeit und eine
harmonische Gesellschaft sind, so um die finan-
ziellen Zuwendungen kämpfen müssen.

An dieser Stelle danke ich allen, die Kraft ihrer
Möglichkeiten dazu beigetragen haben, dass
die TSG Idstein so lebendig, so geordnet und
so stolz ihren 125-jährigen Vereinsgeburtstag
feiern kann.

Gleichzeitig wünsche ich der TSG und allen
Anhängern ein erfolgreiches Jubiläumsjahr,
allem voran aber sportlichen und gesellschaft-
lichen Erfolg.

Herzlichst Ihr

Jürgen Gerndt
Vorsitzender des Sportkreises 40 UT



Karl Presber
Kreisfußballwart
des Hessischen
Fußball-Verbandes

125 Jahre Vereinsgeschichte sind ein berechtigter Grund, Rückschau zu halten und das Erreichte gebührend zu feiern.

Für den Kreisfußballausschuss eine herzliche Gratulation zu diesem stolzen Jubiläum. Meine ganz persönlichen Wünsche darf ich hervorheben, verbinden sie mich doch mit hervorragenden Mitarbeitern und klangvollen Namen Ihres geschätzten Vereins. In all den Jahrzehnten, in denen ich für den Hessischen Fußball-Verband tätig bin, habe ich erlebt, dass Ihre Mitarbeiter ständig mit besonderen Aktivitäten ausgezeichnet waren und nie das „Ehrenamt“ in Frage stellten. Dazu der TSG einen ganz herzlichen Dank!

125 Jahre Vereinsgeschichte bedeuten in all den Jahren Idealismus, verbunden mit uneigennütziger Arbeit an der Erziehung der Jugend, zum Wohle unseres „Fußballsportes“.

Sie haben erkannt, dass sportliche Betätigung nicht nur eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist, sondern zugleich auch der Förderung der Gesundheit dient. Sie haben die Bürger zum Sporttreiben ermutigt und leisten einen Beitrag, dass die Jugend ihre Freizeit aktiv und sinnvoll verbringt. Durch Ihre Arbeit geben Sie der Jugend eine Orientierungshilfe und setzen Wertmaßstäbe. Diese Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Bleiben Sie auf diesem Wege!

Dem Vorsitzenden, Vorstand und seinen ausgezeichneten Mitarbeitern wünsche ich weiterhin eine glückliche Hand in der Bewältigung der sicher oft nicht leichten Aufgaben.

Der Jubiläumsveranstaltung einen harmonischen Verlauf,

Ihr

gez.

Karl Presber
Kreisfußballwart



Adolf Christ
Vorsitzender des
Sportbundes Idstein

Es ist mir eine große Freude, der TSG Idstein im Namen des Sportbundes Idstein zu ihrem 125-jährigen Vereinsjubiläum herzlich zu gratulieren.

Die Geschichte des Vereins ist zugleich ein Spiegelbild der deutschen Geschichte.

In ihrer langen Vereinsgeschichte hat die TSG Idstein, die aus der Fusion der Turngesellschaft Idstein 1879 e.V. und des Sportvereins Idstein 1920 hervorging Zeugnis beispielhafter Sportkameradschaft abgelegt. Dadurch, dass sich Männer und Frauen auch in Krisenzeiten gefunden haben, die bereit waren, sich in selbstloser und aufopferungsvoller täglicher Kleinarbeit für das Wohl des Vereins einzusetzen, war es möglich, den Verein nach oben zu einem modernen Verein zu führen.

In diesen 125 Jahren hat sich die Welt verändert, aber die Formen des menschlichen Zusammenlebens sind erhalten geblieben.

In diesem Verein, in dem Breiten- und Leistungssport gleichberechtigt ihren Platz haben, sind Gemeinschaft, Kameradschaft und Fairness die obersten Leitmotive.

Der Sport hat in unserer heutigen Gesellschaftsordnung seinen festen Stellenwert und bildet einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung und zur sinnvollen Freizeitgestaltung für jung und alt.

Nur wer selbst einmal in der Führung eines Vereins eine ehrenamtliche Aufgabe übernommen hat, weiß das selbstlose Wirken zu schätzen, das

sich bei der TSG Idstein seit seiner Gründung vor 125 Jahren vollzog. Nur Sportbegeisterte und Idealisten vermögen das Vereinsleben eines Sportvereins so zu gestalten und zu erhalten.

Für die zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich Ihnen viel Erfolg und einen guten Verlauf; all denjenigen, die mit Ihnen feiern, glückliche Stunden und der TSG Idstein eine segensreiche Zukunft.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Adolf Christ', written in a cursive style.

Adolf Christ
Vorsitzender des Sportbundes Idstein

Jubiläumsveranstaltungen

in der TSG-Halle Schützenhausstraße 2

Freitag, 28.05.2004 18.00 Uhr

Akademische Feier



Samstag, 29.05.2004 19.30 Uhr

Jubiläumsball

mit der Tanzband „**Die Teddys**“



Sonntag, 30.05.2004 11.00 Uhr

Frühschoppen

mit dem „**Enzian-Trio**“





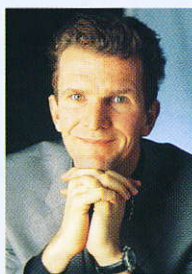
Wolfgang Heller
Vorsitzender
des TV Idstein

Im Namen des Turnvereins 1844 Idstein gratuliere ich der Turn- und Sportgesellschaft 1879 sehr herzlich zum 125-jährigen Vereinsjubiläum.

125 Jahre Verein sind 125 Jahre Leben, Engagement und Kultur. 125 Jahre sind aber auch gleichzeitig Arbeit und Übernahme von Verantwortung gegenüber unserer Gesellschaft. Die TSG Idstein hat in 125 Jahren Vereinsgeschichte bewiesen, dass sie dazu in der Lage ist. Als gebürtiger Idsteiner und langjähriges Mitglied der TSG 1879 weiß ich, dass es für den Verein nicht immer schöne Zeiten waren, aber auch schwere Zeiten wurden gemeistert, so dass der Verein heute stolz auf das Erreichte sein kann.

Im Namen des TV 1844 Idstein und auch in meiner Eigenschaft als Ortsvorsteher von Idstein-Kern wünsche ich dem Vorstand, den Mitgliederinnen und Mitgliedern sowie Freunden und Sponsoren der TSG 1879 für die Zukunft ein Wachsen, Blühen und Gedeihen und weiterhin eine faire sportliche Zusammenarbeit beider Vereine zum Wohle unserer Bevölkerung.

Wolfgang Heller
Vorsitzender des TV Idstein



Der Festredner

Dr. phil. Michael Gross
mehrfacher Olympiasieger

Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. ist stolz darauf, als Festredner während der Akademischen Feier am 28. Mai 2004 den mehrfachen Olympiasieger Michael Gross ankündigen zu dürfen.

Neben seinen olympischen Erfolgen wurde Gross fünfmal Welt-, dreizehnmal Europa- und 30-mal deutscher Meister. 1991 beendete er seine große Karriere.

Gross absolvierte nach dem Leistungssport ein Magisterstudium (Germanistik, Politische Wissenschaft, Medienwissenschaft) und promovierte zum Dr. phil.

Heute leitet das ehemalige Aushängeschild des deutschen Schwimmsports eine Werbeagentur in Frankfurt.

In Gedanken an die Vergangenheit zuversichtlich in die Zukunft schauen

Der Festausschuss-Vorsitzende Robert Schratz im
Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden der TSG IDSTEIN 1879 e.V.
Klaus Dieter Simon

Die TSG Idstein ist mit der Ausstellung „125 Jahre TSG 1879 e.V.“ gut in das Jubiläumsjahr 2004 gestartet. Mit ca. 900 Besuchern fand die Ausstellung eine sehr erfreuliche Resonanz. Mit welchen Gefühlen siehst du als 1. Vorsitzender des Vereins dem Jubiläumsjahr entgegen?

Mit sehr guten und positiven Gefühlen. Denn wir sind nicht unvorbereitet in dieses Jubiläum gegangen. Wir haben vom Vorstand schon vor mehreren Jahren die Weichen gestellt, als wir dich zunächst zum Vereinsarchivaren beriefen und vor zwei Jahren zum Vorsitzenden des Festausschusses. Beim Festausschuss und bei dir sehe ich die Sache in guten Händen. Mit der Vorbereitung und Organisation der Ausstellung in der Stadthalle habt ihr das bereits in eindrucksvoller Weise bewiesen. Der Geschäftsführende Vorstand beschränkt sich gerne darauf, die Rahmenbedingungen zu setzen und eure Arbeit auch tatkräftig zu begleiten.

Die TG Idstein wurde 1879 gegründet, als die durch den industriellen Umbruch der Zeit entstandenen Konfliktpotentiale die gemeinsamen Interessen der Idsteiner Turner überlagerten und es zu einer Spaltung der Idsteiner

Turner kam, quasi in den „bürgerlichen TV“ und den „Arbeiterverein der Turngesellschaft“. Wie siehst du die soziale Struktur der TSG Idstein heute?

Heute sind in der TSG Idstein alle Schichten unserer Bürgerschaft vertreten. Klassendenken ist überwunden. Alle betreiben problemlos in ihrer Sportart ihren Sport miteinander. Auch die Integration von Bürgern nichtdeutscher Muttersprache gelingt vorzüglich.

Wie stellt sich die gegenwärtige Situation im Verein und in den einzelnen Abteilungen dar? Ich habe den Eindruck, dass in einigen Abteilungen die Entwicklung stagniert.

Ich gebe zu, dass zurzeit manches stagniert. Für



die Hallensportarten ist die Fertigstellung der Umbaumaßnahmen, insbesondere der Duschanlage dringend erforderlich. Das ist nicht zuletzt ein finanzielles Problem. Im Übrigen muss die Halle auch tagsüber besser ausgenutzt werden. Neue Sportarten wie Mutter und Kind-Turnen u.Ä. sind denkbar, ebenso eine engere Zusammenarbeit mit dem Kindergarten.

Die Abteilungen treten zum Teil auf der Stelle. Die Initiativen zu mehr Aktivitäten und mehr Attraktivität müssen aus den einzelnen Abteilungen kommen. Die Struktur unseres Vereins gesteht den Abteilungen ein hohes Maß an Autonomie zu und damit auch an Eigenverantwortung. Der Vorstand ist zu flankierender Hilfestellung bereit. Hier muss besonders im Bereich der Jugend beim Fußball und beim Tischtennis einiges geschehen. Die Badmintonabteilung expandiert erfreulicherweise. Ich erwarte allerdings, dass die Stagnation vorübergehender Natur ist.

Wie ist die Arbeit und die Atmosphäre im Geschäftsführenden Vorstand? Wie beurteilst du dessen Perspektiven?

Die Zusammenarbeit im Geschäftsführenden Vorstand funktioniert reibungslos. Das liegt darin, dass es menschlich zwischen den einzelnen Mitgliedern stimmt und mit dem 2. Vorsitzenden Rainer Diell und dem Schatzmeister Bernhard Saxer zwei neue, junge Mitglieder sich hervorragend integriert haben. Der Vorstand hat außerdem die Möglichkeiten der Satzung genutzt und mit Hermann Schwind als Webmaster, Ulrich Werlein als Beauftragter für Sonderaufgaben, mit dir als Vereinsarchivar und seit dem 1. Februar 2004 mit Frau Becker-Simon als Beauftragte für Steuerfragen tüchtige Mitarbeiter gewonnen. Ich erhoffe mir davon eine Steigerung der Effektivität der Arbeit. Im Übrigen hat sich das neue Büro in der TSG-Halle bewährt, wo sich der Geschäftsführende Vorstand jeden Montag trifft und alle Probleme rechtzeitig anspricht.

In der Festschrift ist ein eigener Artikel der Vereinshalle in der Schützenhausstraße gewidmet, deren Grundsteinlegung vor 100 Jahren erfolgte. Kann sich ein Verein heutzutage überhaupt noch eine eigene Halle leisten?

Unter rein finanziellen Aspekten müsste ich die Frage verneinen. Aber es gibt ja auch noch andere Aspekte ideeller Art. Die Halle wird nach den Umbau- und Renovierungsmaßnahmen gut angenommen und auch pfleglich behandelt. Einen nunmehr fast hundertjährigen Vereinsmittelpunkt kann man nicht einfach aufgeben. Er stärkt zweifellos das Wir-Gefühl. Natürlich stoßen wir mit der Halle an die Grenzen des finanziell Machbaren. Es muss daher nach Sponsoren gesucht werden und nach Möglichkeiten, die Halle insgesamt, auch tagsüber, zu nutzen, um so die Einnahmen zu erhöhen. Unser Verein ist ein Mehrsparten-Verein mit verschiedenen Sportarten. Jede muss bedient werden. So hat der Verein mit der Stadt Idstein einen Vertrag, der der TSG Idstein bis zum Jahre 2039 das alleinige Nutzungsrecht des Mehrzweckgebäudes am Sportplatz in der Zissenbach garantiert. Solche Einrichtungen stehen und fallen mit den Hallenwarten – gegenwärtig haben wir mit den Familien Olani und Bausewein zwei engagierte Familien – und mit dem Besuch und der Nutzung durch die Mitglieder.

Nun zu deiner Person selbst. Es ist bekannt, dass du seit Jahren in unterschiedlicher Weise in der TSG Idstein aktiv bist. Dürfen wir darüber Einzelheiten erfahren?

Ich habe Ende der 70iger Jahre bei der 1. Mannschaft der Fußballer begonnen, bin dann aber in relativ jungen Jahren aus persönlichen Gründen zur AH-Mannschaft gewechselt. Nach meinem schweren Verkehrsunfall am 4. September 1986 war die sportliche Karriere beendet. Ich gehörte dem Spielausschuss der AH an, war von 1986-1989 2. Vorsitzender des Vereins, habe ab 1980 die Zeichnungen und die Bauleitung für das Mehrzweckgebäude in der Zissenbach gemacht und habe in der Redaktion des Zissenbach-Echos gearbeitet. Eine Wiederbelebung dieses Vereinsorgans wäre wünschenswert, vielleicht mit drei oder viermaligem Erscheinen pro Jahr. Der Vorsitzende und der Vorstand des Vereins würden einem Redaktionsteam, wenn sich dafür drei oder vier Personen fänden, jede Unterstützung zukommen lassen. Seit 1989 bin ich 1. Vorsitzender des Vereins.

Damit feierst du in diesem Jahr ein 15-jähriges Jubiläum in dieser Funktion. Dazu herzlichen Glückwunsch und eine gute Hand für die Zukunft! Welches waren Höhepunkte in diesen langen Jahren?

Der Bau des Mehrzweckgebäudes am Sportplatz in der Zissenbach erfüllte einen lange gehegten Traum. Zu nennen ist auch die Schaffung des Rasenplatzes und der modernen Sportanlage in der Zissenbach durch die Stadt Idstein mit dem Spiel gegen den Bundesligisten Eintracht Frankfurt vor ca. 5000 Zuschauern. Ferner der An- und Umbau der Vereinshalle in der Schützenhausstraße, der in diesem Jahr hoffentlich abgeschlossen werden kann.

Sportlich ist für mich der 1. Aufstieg der Fußballmannschaft in die Landesliga im Jahre 1992/93 zu nennen. Natürlich ist es aus verschiedenen Gründen schwer, eine solche Klasse zu halten. Gegenwärtig spielen wir in der Bezirksoberliga und hoffen auf den Klassenerhalt im Jubiläumsjahr. Die Verpflichtung des neuen Trainers Geisler, der in Idstein ein alter Bekannter ist, könnte einen Motivationsschub bei den Spielern bringen. Aber auch bei einem Abstieg fielen wir nicht in ein tiefes Loch, denn dann gäbe es ein neues Ziel, nämlich den Wiederaufstieg.

Wo siehst du für die Zukunft wichtige Aufgaben, um den Verein zukunftsfähig zu machen?

Der Aufwand für die Führung eines Vereins wird immer größer. Über kurz oder lang werden wir nicht umhin kommen, über die Einrichtung einer Halbtagesstelle im Büro bzw. in einer Geschäftsstelle nachzudenken. Das bringt allerdings Mehrausgaben mit sich, die sich ohne Beitragserhöhung nicht verwirklichen lassen. Man sollte, auch wenn das gegenwärtig nicht unmittelbar zur Debatte steht, mittel- oder langfristig einen Zusammenschluss mit dem TV Idstein 1844 nicht ausschließen. Das Verhältnis zwischen beiden Vereinen ist gut. Es gibt seit über 10 Jahren eine gemeinsame Herzcoronargruppe. Seit vielen Jahren begehen wir am Volkstrauertag eine gemeinsame Totenehrung, beim Hesttagsumzug 2002 hatten wir einen gemeinsamen Festwagen und jetzt haben wir einen gemeinsamen Antrag für die Errichtung

eines Beach-Volleyballfeldes gestellt. Die Strukturen beider Vereine mit weitgehender Autonomie der einzelnen Abteilungen würden einen Zusammenschluss begünstigen. Die Einrichtung einer Geschäftsstelle mit einer Halbtageskraft würde sicherlich erleichtert.

Kehren wir von diesen Zukunftsvisionen zur Realität der TSG Idstein zurück. Wie siehst du im Jubiläumsjahr die Perspektiven für den Verein und für dein Engagement im Verein?

Im Sport gibt es wie im Leben ein Auf und ein Ab. Also müssen wir alle, Vorstand und Abteilungen, alle Anstrengungen unternehmen, dass wir möglichst im Hoch bleiben. Das bedeutet letztlich, dass sich der Verein als Ganzes und die einzelnen Abteilungen besser präsentieren müssen. Sportliche Erfolge und gemeinsame gesellschaftliche Erlebnisse erhöhen die Attraktivität des Sports und bedeuten damit beste Mitgliederwerbung. Das gilt vor allem für den Jugendbereich, wo sowohl im Fußball wie auch beim Tischtennis eine gewisse Stagnation unübersehbar ist. Aber ich bleibe zuversichtlich. Es muss uns gelingen, motivierte Menschen als Übungsleiter und Trainer zu gewinnen und damit hoffnungsvolle Perspektiven zu schaffen.

Persönlich habe ich keine Motivationsprobleme. Die Arbeit im und für den Verein bereitet mir nach wie vor Freude, vor allem dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit im Geschäftsführenden Vorstand. Sollte sich jemand finden, der mit neuen Ideen innovative Impulse setzen will und kann, hätte ich keine Probleme damit, ins zweite Glied zurückzutreten.

Ich glaube an die Zukunft des Vereins und bin gerne bereit, meinen Teil dazu zu leisten. Das Jubiläumsjahr begreife ich als Herausforderung und Chance für uns alle.

Motto: In Gedanken an die Vergangenheit zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Danke für die freimütigen Antworten. Auch der Festausschuss und ich als sein Vorsitzender teilen die vorsichtig optimistische Einschätzung.

Die TURN- UND SPORTGEMEINDE IDSTEIN 1879 e.V. (TSG IDSTEIN 1879 e.V.) in Geschichte und Gegenwart

Robert Schratz

1 Die TURNGESELLSCHAFT IDSTEIN (TG IDSTEIN) 1879 e.V. entsteht.

Die nationalen Parolen „Ehre, Freiheit, Vaterland“ aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren der Turnbewegung in Deutschland und auch den Turnern in Idstein sympathisch. Nach Verboten und Behinderungen der Aktivitäten der Turnbewegung in den zwanziger und dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts lebten um 1840 die Turnvereine in Deutschland wieder auf, denn nach ca. fünf Jahren waren in Deutschland ungefähr 80.000 Menschen in etwa 300 Turnvereinen organisiert.

In Idstein wurde 1844 der Turnverein Idstein 1844 e.V. begründet, der als größter Verein unserer Stadt in diesem Jahr 2004 auf stolze 160 Jahre Vereinstätigkeit zurückblicken kann.

Die positive Entwicklung der Turnvereine setzte sich in der Folgezeit fort. Die rasante Industrialisierung brachte wirtschaftlichen Aufschwung, schuf aber zugleich gewaltige soziale Probleme, die unter anderem von Karl Marx und Friedrich Engels, aber auch von kirchlichen Sozialdenkern ins Bewusstsein der Menschen gehoben wurden. Die Menschen, die von der durch die Industrialisierung ausgelösten Krise unmittelbar betroffen waren, die einfachen Bürger/-innen, vor allem die Industriearbeiter suchten und fanden in den Turnvereinen eine sportliche Heimat. Der am 10. November 1859 gefeierte Geburtstag Friedrich Schillers gab der nationalen Bewegung in Deutschland neuen Auftrieb. Turner, Sänger und Schützen gaben sich nationale Dachorganisationen.

Das 1871 in Versailles proklamierte Deutsche Reich präsentierte sich aber nicht als „volksnaher Staat“, sondern als „volksferner Fürstenbund“. Fürstensouveränität setzte sich gegen die Volkssouveränität durch. Daran änderte sich auch durch die Tatsache nichts, dass das deutsche Volk den Reichstag in allgemeinen Wahlen wählen durfte. Denn dem Reichstag fehlten wesentliche parlamentarische Rechte.

Die innenpolitischen Spannungen in Deutschland wuchsen. Der durch die industrielle Revolution neu entstandene vierte Stand der Industriearbeiterschaft fühlte sich in vielen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens von den Besitzenden ausgegrenzt.

Idstein blieb von diesen strukturellen Veränderungen und dem Wandel der Beschäftigungsstruktur nicht ausgespart. Hier gab es z.B. eine Saffianlederbereberei, die eine für damalige Verhältnisse große Zahl von Arbeitern beschäftigte. Andere Arbeiter pendelten mit der Bahn zu ihren auswärts gelegenen Arbeitsstätten. Dazu bot die Bahnlinie, die 1878 fertig gestellt worden war, eine gute Möglichkeit.

Die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandlungen hatten innerhalb der Idsteiner Turner Unstimmigkeiten und schließlich tiefgehende Streitigkeiten zur Folge, da sich die Turner aus dem Arbeiterstand und aus dem einfachen Volk allgemein von den „Bessergestellten“ diskriminiert fühlten. Diese schwelenden Spannungen eskalierten und erreichten 1879 ihren

30

Höhepunkt. Alle Versuche, eine Spaltung der Idsteiner Turnerschaft zu vermeiden, blieben erfolglos.

Daher gründeten Jugendliche und erwachsene Männer, vornehmlich aus der Arbeiterschicht, die mit den Verhaltensweisen innerhalb des Turnvereins 1844 nicht mehr einverstanden waren, im Frühjahr 1879 die „TURNGESELLSCHAFT IDSTEIN 1879 e.V.“ (TG Idstein). Der neue Verein feierte bereits am 17. August 1879 seine Fahnenweihe. Diese Fahne ist bis heute – wenn auch vom Zahn der Zeit etwas angegragt – im Besitz der TSG Idstein.



Die Vereinsfahne – das bedeutendste Erinnerungsstück an das Gründungsjahr 1879

Die Vereinsgründung entsprang also nicht der Laune einiger weniger Unzufriedener, sondern hatte tiefere Gründe und ist, wie einleitend etwas ausführlicher dargestellt, u.a. als Schutzmaßnahme großer Teile der Arbeiterschaft gegen die Besitzenden zu verstehen.

Gesellschaftliche Gegensätze überlagerten also in Idstein die gemeinsamen Interessen der Turner, und es dauerte einige Zeit, bis aus dem Gegeneinander ein freundschaftliches Neben- und Miteinander der beiden Vereine in Idstein wurde. Denn in den ersten Jahren saß der Bruch zwischen dem TV 1844 und der TG 1879 offensichtlich tief, da die Verantwortlichen des TV die Einladung der TG an den TV, an der Fahnenweihe teilzunehmen, schroff abgelehnt hatten. Bei der Grundsteinlegung für die neue TG-Halle 1904 und der feierlichen Einweihung dieser Halle nahm der TV 1844 regen Anteil. Heute besteht zwischen beiden Vereinen ein gutes Einvernehmen. Die jeweiligen Vorsitzenden

Wolfgang Heller vom TV und Klaus Dieter Simon von der TSG sind in beiden Vereinen Mitglied und arbeiten vertrauensvoll zusammen.

1.1 Die TG Idstein 1879 e.V. plant und baut eine eigene Turnhalle

Die Quellenlage über die ersten Jahre der sportlichen Aktivitäten der TG Idstein ist dürftig und bessert sich erst für die Zeit der Jahrhundertwende.

Die Turngesellschaft konnte ihren Mitgliedern zunächst für die turnerische Betätigung keine eigene Halle bieten und musste Räume anmieten, u.a. in der ehemaligen Kegelbahn an der Escher Straße. Als mit dem Bau des Krankenhauses diese Möglichkeit entfiel, wurde der Bau einer eigenen Halle in Angriff genommen. Es war keine spontane Entscheidung, denn der Verein hatte in den ersten 25 Jahren seines Bestehens bereits begonnen, Rücklagen zu bilden. Die Entscheidung, für 13.000 M eine eigene Halle zu bauen, fiel im Lokal von A. Scheidt auf der Generalversammlung vom 23.01.1904, die nur zwei Tagesordnungspunkte hatte, den Turnhallenneubau und den Geburtstag des Kaisers. Die Leitung der Bauarbeiten wurde dem Oberlehrer Wilhelm Göbel von der Bauerschule übertragen und, wie aus den Quellen hervorgeht, wurden alle Gewerke an heimische Firmen aus Idstein vergeben. Erwähnenswert ist noch, dass ein 1901 an die Stadt gerichtetes Gesuch um unentgeltliche Überlassung eines Grundstücks für den Hallenneubau abschlägig beschieden worden war.

Da der Verein nicht mit öffentlichen Zuschüssen rechnen konnte, musste er für die Kosten selbst aufkommen. Neben den Rücklagen dienten zahlreiche gesellschaftliche Ereignisse, wie Vereinsball, Theateraufführungen etc. dazu. Sie waren durchweg so gut besucht, dass, wie es damals hieß, dem Baufonds ein „erkleckliches Sümmchen“ zugeführt werden konnte.

Die Grundsteinlegung der Halle fand am 21. August 1904 statt, und am selben Abend feierte die Turngesellschaft das 25-jährige Vereinsju-

biläum mit einem Familienabend mit Tanz im „Goldenen Lamm“. Am Nachmittag hatte sich ein Festzug mit 27 Gruppen durch die Stadt bewegt, darunter auch der Magistrat der Stadt.

Die Rücklagen, die Einnahmen aus den gesellschaftlichen Veranstaltungen reichten nicht aus, den Hallenneubau zu finanzieren, so dass man sich entschloss, „Bausteine“ zur Finanzierung auszugeben.

Neben Turnen bot die TG auch Leichtathletik und Ballspiele an. An der sozialen Zusammensetzung der Mitglieder der TG hatte sich in den ersten 25 Jahren wenig geändert. Es waren vornehmlich einfache Leute, vor allem aus dem Arbeiterstand, die bei der TG unter Gleichgesinnten einen sportlichen Ausgleich für den harten Berufsalltag suchten.

Nach ihrer Satzung vom 5. Oktober 1895 erstrebte die TG als Zweck der Gesellschaft *„eine möglichst allseitige Ausbildung des Körpers und sittliche Förderung seiner Mitglieder“*. Von den Mitgliedern erwartete der Verein regelmäßige Teilnahme an den Turnübungen sowie *„bescheidenes und wohlanständiges Betragen auf und außerhalb des Turnplatzes“*.

Wie anders die damaligen Maßstäbe im Vergleich zu heute waren, erkennt man daran, dass a) unsittlicher Lebenswandel, b) wiederholt gerühtes, unanständiges Betragen c) das dreimalige Versäumen der regelmäßigen Turnstunden ohne genügende Entschuldigung d) die dreimalige Verweigerung der Zahlung der Monatsbeiträge und e) Widersetzlichkeit gegen die Anordnung des Vorstandes und der Vorturner Gründe für den Ausschluss darstellten.

Die Reden anlässlich der Grundsteinlegung der Halle waren von Patriotismus und moralischen Appellen geprägt. Bürgermeister Leichtfuß ging auch auf die Rivalität zwischen TV und TG ein und mahnte, dass *„der festgebende Verein alles, was ihn vom alten Turnverein getrennt, vor den Stufen dieser neuen Halle möge liegen lassen“*. In der Tat normalisierten sich die Beziehungen zwischen beiden Vereinen immer mehr.

1.2 Die Zeit von 1904 bis 1929

Die Wünsche für den Frieden, die bei der Feier der Grundsteinlegung zum Ausdruck gebracht wurden, u.a. vom Vorsitzenden der TG W. Bücher in seiner Festrede *„... Ferner möge die Halle dienen als Pflegestätte des Friedens, den jeder deutsche Turner, jeder deutsche Bürger besitzen soll: den gerechten Frieden ...“* gingen nicht in Erfüllung. Die Welt stand am Vorabend des Ersten Weltkrieges, der von 1914-1918 viel Leid über die Welt und auch das deutsche Volk brachte. Dass in den Kriegsjahren die Erfolge der turnerischen Arbeit ausblieben bzw. turnerische Arbeit kaum stattfand, ist bekannt. Auch die Zeit danach brachte mit Hunger, Inflation, Arbeitslosigkeit und politischen Unruhen denkbar schlechte Bedingungen für eine erfolgreiche sportliche Betätigung. Die tägliche Sorge um das Auskommen nahm die Menschen, insbesondere der unteren Schichten gefangen. Über diese Zeit gibt es kaum Berichte über besondere sportliche Aktivitäten.

In Idstein hatten bekanntlich die Franzosen das Schloss und beide Turnhallen besetzt. Und die allgemeine Not wirkte sich auch auf die finanzielle Situation des Vereins aus. Auf die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen musste z.T. aus finanziellen Gründen verzichtet werden.

Aber als man vom 17.-19. August 1929 das 50-jährige Jubiläum der TG feierte, zeigte sich, dass die TG trotz der schweren Zeit lebendig war. Die Idsteiner Zeitung schrieb in einem Kommentar:

„Schwere Zeiten hat der Verein in diesem verflossenen ersten Halbjahrhundert durchlebt; der Krieg und seine furchtbaren Folgen ließen auch hier ihre Spuren zurück; aber dennoch erwachte das Leben in der TG wieder. Jahnscher Geist ließ sich nicht unterkriegen; ältere und jüngere Kräfte bildeten einen guten Kern, und heute steht der Jubelverein wieder gefestigt da“.

Die Teilnahme aller Idsteiner Vereine an den Jubiläumsfestlichkeiten im vollbesetzten Festzelt

lässt erkennen, wie sich das Ansehen der TG in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens gefestigt hatte. Die Fest- und Gastredner wurden nicht müde, auf die Leistungen der Gründer und der Verantwortlichen des Vereins hinzuweisen.

Besonders hervorgehoben wurde neben anderen L. Jacobi, der seit 50 Jahren als Fahnenträger wirkte und somit sein goldenes Fahnenträgerjubiläum feiern konnte. Auch Bürgermeister Holstein fand anerkennende Worte für die Treue zum Verein und wünschte: *„Möge diese Treue und Kameradschaftlichkeit auch im 2. Halbjahrhundert reichlich erhalten bleiben“*. Aber auch die Sorge um die Nöte der Zeit brachte er zum Ausdruck: *„Es ist wohl kaum die Zeit, Feste zu feiern, denn ernste Tage füllen unser Dasein aus“*: Neben L. Jacobi konnten mit Karl Beuerbach und Friedrich Weiterer zwei weitere TG-Gründungsmitglieder geehrt werden.

Froh waren die Menschen, dass wieder ohne Besatzungsmächte gefeiert werden konnte. Denn als der große Festzug durch Idsteins Straßen zum Festzelt gezogen war, erinnerte Bürgermeister Holstein in seiner Grußadresse daran, *„dass noch vor gar nicht allzu langer Zeit andere Musikkapellen durch die Stadt gezogen sind, hinter denen fremde Soldaten hermarschierten“*.

1.3 Die Turngesellschaft Idstein 1879 e.V. wird verboten

Wie eng Freud⁴ und Leid zusammenliegen, mussten die Sportler/-innen der TG Idstein nur wenige Jahre nach dem 50-jährigen Jubiläum ihres Vereins erfahren. Der Turn- und Sportbetrieb ging zwar weiter, aber nur mit Einschränkungen. Denn wegen der sich verschärfenden Wirtschaftskrise und der damit verbundenen hohen Arbeitslosigkeit wurden die Finanzen des Vereins knapp, so dass der Verein sogar die Teilnahme an überregionalen Sportveranstaltungen absagen musste.

Hatten trotz der schlechten Zeiten bei der 50-jährigen Jubiläumsfeier des Vereins 1929 noch Freude und vorsichtiger Optimismus vorge-

herrscht, holte die wirtschaftliche, aber auch die politische Realität die Menschen und den Verein ein. Denn auch die politischen Verhältnisse steuerten auf eine schwere Zeit zu. Hitler, die NSDAP und ihre Gliederungen, die SA und die SS, griffen nach der Macht im Staat. Mit der Machtergreifung Hitlers und dem Ermächtigungsgesetz wurde eine Zeit der Gleichschaltung eingeläutet. NS-Ideologie und –Machtmittel wurden zum Maßstab allen Handelns erhoben. Vereine, die im Verdacht standen, links zu stehen oder damit zu sympathisieren, waren verdächtig, nicht linientreu zu sein, und wurden aufgelöst, so auch die TG Idstein 1879 e.V.

Das Aktenmaterial, das Inventar und die Turnhalle der TG wurden beschlagnahmt. Zum Vermögensverwalter wurde Eduard Neitzer, der Vorsitzende des TV Idstein 1844 e.V. berufen. Die Turnhalle ging in den Besitz der Stadt Idstein über. Einige Mitglieder der TG gingen zum TV und nahmen die Fahne der TG dorthin mit. Der TV hielt sie in Ehren.

Die Nutzung der Halle als Lagerhalle, als Unterkunft für Flüchtlinge und Kriegsgefangene oder zeitweise als Militärverpflegungslager ließ die Halle so verkommen, dass ehemalige Mitglieder der TG bei der Besichtigung um die Wende von 1945/46 mehr als entsetzt über den desolaten Zustand der Halle waren.

2 Die Entstehung des Sportvereins Idstein 1920

Bevor der sportliche Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg unter dem Vorbehalt der Besatzungsmacht dargestellt wird, muss die Entstehung und Entwicklung des Sportvereins Idstein 1920 betrachtet werden.

Schon um 1902 fanden sich Bauschüler und andere Idsteiner Jugendliche zusammen, um die neue Sportart, *„das Fortbewegen des Balles mit dem Fuß“* zu betreiben. Gegen dieses Fußballspiel gab es Widerstände, z.B. von Seiten des TV Idstein 1844. So hielt sich diese Sportgruppierung nur wenige Jahre, zumal bald der Erste Weltkrieg ausbrach.

Aber nach dem Krieg fanden sich erneut Jungendliche zusammen, um in ihrer Freizeit dem Fußballsport zu frönen. Sie nannten sich Fußball-Club Idstein 1919. Gespielt wurde auf der Wiese hinter der Bauschule sowie auf dem alten Turnplatz hinter dem Krankenhaus (Steinkaut), der von der TG Idstein 1879 e.V. großzügig zur Verfügung gestellt wurde. Überhaupt lässt sich feststellen, dass von Anfang zwischen der TG Idstein 1879 und dem neuen Fußballverein ein gutes Verhältnis bestand, während der TV Idstein 1844 dem Fußballsport anfangs sehr skeptisch begegnete. Kein Wunder, dass TG Idstein und der am 6. Mai 1920 gegründete Sportverein 1951 fusionierten. Bis dahin aber war ein weiter Weg ...

Die 36 Gründungsmitglieder wählten folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender: Wilhelm Kaus – 2. Vorsitzender: Heinrich Junior – Schriftführer: Wilhelm Merz – Kassierer: Ferdinand Heinzemann – Beisitzer: Julius Schütz. Nach der Verabschiedung einer Satzung begann der Vorstand tatkräftig seine Arbeit. Der Verein hatte bald über 75 Mitglieder.

Wilhelm Kaus machte sich um die Gründung weiterer Vereine im Idsteiner und Limburger Raum verdient.



**Gründungsmitglied und
später Ehrenvorsitzender
Wilhelm Kaus**
1. Vorsitzender

Gespielt wurde zunächst auf der „Dasbacher Heide“ (ca. 3 km von Idstein entfernt), wo in Gemeinschaftsarbeit von Spielern und Mitgliedern die Herrichtung eines Sportplatzes erfolgte. Tore und sonstiges Gerät mussten zu jedem Spiel dorthin geschafft werden.

Nach der Gründung weiterer Abteilungen, z.B.: Leichtathletik-, Fecht- und Schwimmabteilung, stimmten die Gremien des Vereins der Umbe-

nennung des Fußball-Clubs Idstein 1920 in Sportverein Idstein 1920 zu. Die Vereinsfarben waren Schwarz-Weiß.

Im Oktober 1920 startete bereits die erste Fußballverbandsrunde mit Vereinen aus Heftrich, Esch, Wörsdorf, Schlossborn, Bechtheim und Beuerbach, die der SV Idstein 1920, falls der Chronik kein Schreibfehler unterlaufen ist, mit dem fantastischen Torverhältnis von 50 : 0 Toren ohne Niederlage, bestand.

Ab dem 24. Juli 1922 wurden die sportlichen Aktivitäten in der Zissenbach absolviert, wo die Stadt dem Verein eine Wiese zur Verfügung gestellt hatte, die wieder in Eigenarbeit als Sportplatz hergerichtet wurde.

Wilhelm Kaus schied 1924 als Vorsitzender aus, weil er beruflich versetzt worden war. Sein Nachfolger, Rechtsanwalt Hermann Ziegemeier, amtierte bis 1927. Wegen seiner Verdienste um den Verein wurde Wilhelm Kaus zum Ehrenvorsitzenden ernannt (einstimmig). Der Verein konsolidierte sich.

Da der Sportplatz in der Zissenbach wegen seiner Lage nach Regen unbespielbar war, wurde die Leistungs- und Opferbereitschaft der Aktiven und der Mitglieder erneut gefordert. In Eigenarbeit wurde hinter dem Schloss ein Sportplatz hergerichtet, der mit Sitzplätzen, Umkleidemöglichkeiten und einem Zaun versehen war. Mit diesem Sportplatz stand dem Verein erstmals ein Sportgelände zur Verfügung, das auch hinsichtlich der Abmessungen allen Anforderungen entsprach.

Im Jahr 1927 wurde nach Überwindung einiger Widerstände eine Damen-Handball-Abteilung gegründet.

Der Sportbetrieb verlief ohne besondere Probleme, so dass 1930 das 10-jährige Bestehen des SV Idstein 1920 e.V. gefeiert werden konnte. Am Festzug und den sonstigen Festlichkeiten nahmen die Idsteiner Bürger zahlreich teil.

Als 1933 die TG Idstein 1879 e.V. verboten wurde, verlor der SV Idstein 1920 e.V. einen

ihm wohlgesonnenen Partnerverein, der ihn stets tatkräftig unterstützt hatte.

Der Sportbetrieb erfuhr 1936 eine gewaltige Einschränkung, als die Hitlerjugend den Vereinen die Jugend entzog und die SA sich gewaltsam Zugang zum Sportplatz verschaffte und diesen nach eigenem Gutdünken ohne Rücksicht auf die sportliche Nutzung benutzte und beschädigte. Das Gelände und auch die Drainage nahmen Schaden; für die Instandsetzung fehlte dem SV Idstein das Geld, so dass dies und der politische Druck des NS-Regimes den SV 1937/38 veranlasste, den Sportplatz zu verkaufen.

Diese Tatsache und der 1939 von Hitlerdeutschland ausgelöste 2. Weltkrieg ließen den Sportbetrieb erlahmen, zumal der 1. Vorsitzende Heinrich Höhn gleich zu Beginn des Krieges eingezogen worden war. Die Zeit des Krieges bleibt weitgehend im Dunkeln, da keine Aufzeichnungen über Aktivitäten, Sitzungen, Versammlungen etc. existieren bzw. bekannt sind.

3 Der Sport in Idstein nach 1945

Die US-Besatzungsbehörde verweigerte die Zulassung mehrerer Vereine in Idstein, sondern wollte eine Sportgemeinschaft, in der verschiedene Sportarten betrieben werden konnten, u.a. Handball, Fußball, Leichtathletik, Damen- und Herren-Turnen sowie eine Saal-Sport-Radgruppe. Sie beauftragte Otto Wiegand, eine solche sportliche Institution ins Leben zu rufen.

So entstand die Sportgemeinschaft Idstein. Bei der von Otto Wiegand im Ständesaal des Rathauses geleiteten Versammlung wählten die 40 erschienenen Idsteiner Bürger folgenden Vorstand:

1. Vorsitzender: Heinrich Schneider – 2. Vorsitzender: Franz Schramm – Schriftführer: Heinrich Reuter – Kassierer: Werner Blaser.

Ein bereits vorbereitetes Vereinsstatut wurde einstimmig beschlossen. Sehr bald wurde die von den US-Truppen beschlagnahmte TV-Halle den Sportlern am Dienstag, Mittwoch und Freitag zur Nutzung freigegeben. Um notwendige

Finanzen für den Sportbetrieb zu erwirtschaften, beantragte man bei der Besatzungsbehörde die Genehmigung eines Tanzabends, der mit 738,30 RM einen erfreulichen Überschuss erbrachte. Dieses Ergebnis machte Mut, so dass weitere Veranstaltungen beantragt wurden, u.a. ein Maskenball.

Bald gab es in Idstein 5 Handball- und 4 Fußballmannschaften. Es wird aber berichtet, dass es zwischen der Fußball- und der Handballabteilung immer wieder zu Unstimmigkeiten kam.

Der Rückkauf des Sportplatzes hinter dem Schloss scheiterte an der Haltung der Stadt; mit der von der Stadt geforderten Hallenmiete war die Sportgemeinschaft unzufrieden. Die Zusammenarbeit zwischen TV und TG in der Sportgemeinschaft wurde in Gesprächen zwischen ehemaligen Vorstandsmitgliedern beider Vereine geregelt. Es galt, die bis dato beschlagnahmte TV-Halle, das Schwimmbad, den Turnplatz hinter der Bauschule und alle Sport- und Turngeräte zu übernehmen.

Bei der 1. Jahreshauptversammlung der SG wird mit dem 1. Vorsitzenden Otto Wiegand, dem 2. Vorsitzenden Franz Schramm, dem Schriftführer Heinrich Reuter und dem Kassierer Walter Abt ein neuer Vorstand gewählt.

Doch die Zukunft der Sportgemeinde Idstein ist, kaum dass sie richtig begonnen hatte, auch schon wieder zu Ende. Denn der TV Idstein 1844 e.V. wurde als erster wiederbegründet. Die Handballabteilung der TG wurde wieder in den TV eingegliedert. Ein Antrag von Herbert Schmidt, die TG solle sich geschlossen dem TV anschließen, wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Mit der Wiederbegründung der TG Idstein 1879 e.V. und des SV Idstein 1920 ist die SG Idstein nicht mehr existent. Man kann also die ersten 2 ½ Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges als Übergangszeit charakterisieren. Der echte Wiederbeginn der Organisation des Sports ist auf das Jahr 1948 zu datieren.

Am Neuaufbau des Idsteiner Fußballs hat sich in der Zeit von 1945-1948 Willi Rübsamen un-

ermüdlich und verantwortlich einen Löwenanteil erworben. Für den sportlichen Teil verdient der Spielführer der 1. Fußballmannschaft und Mittelläufer Karl Diehl wegen seiner ruhigen und ausgleichenden Art besondere Erwähnung.

Die TG Idstein 1879 konnte die Halle in der Schützenhausstraße wieder in Besitz nehmen, musste aber mehrere Jahre für eine Wiedergutmachung kämpfen. Besonderes Lob gilt neben anderen Otto Wiegand, der sich verdienstvoll bei der Durchsetzung des Wiedergutmachungsanspruchs einsetzte. Die offizielle Rückübertragung der Halle erfolgte im Frühjahr 1951.

Der SV Idstein trägt nach der Eintragung ins Vereinsregister vom 14. März 1949 an den Namen „Sportverein Idstein 1920 e.V.“. Dass die Vereine in Rekordzeit sich jeweils wieder eine neue Satzung gaben und einen neuen Vorstand wählten, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Willi Rübsamen, der 1949 von Emil Hahn als Spielausschussvorsitzender Fußball abgelöst wurde, widmete sich über viele Jahre erfolgreich der Nachwuchsarbeit im Fußball.

1948 war im SV auch eine Schachabteilung gegründet worden, die sehr schnell Erfolge erzielte.

4. Die Turn- und Sportgemeinde 1879 e.V. entsteht aus der Fusion der Turngesellschaft Idstein 1879 e.V. und des Sportvereins Idstein 1920 e.V.

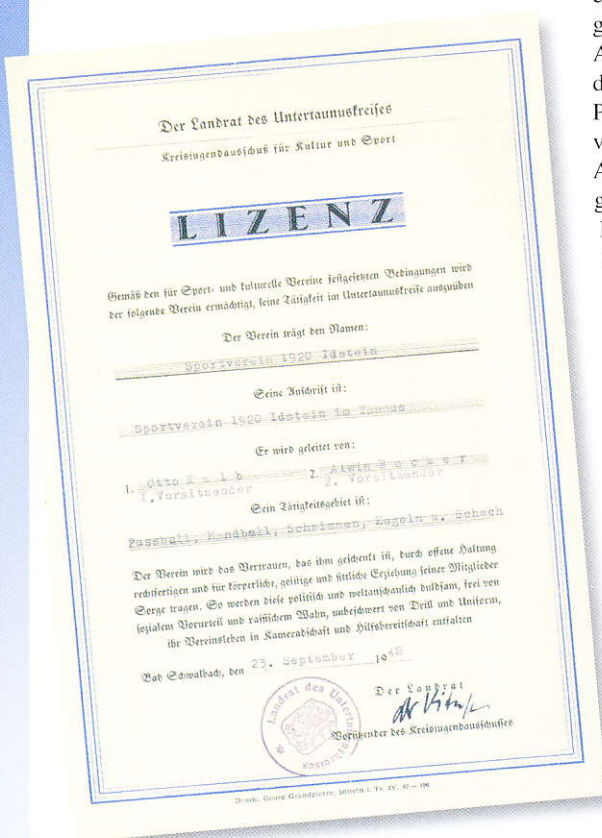
Der 1. September 1951 ist die Geburtsstunde der TSG Idstein 1879 e.V. Was Mitglieder der TG Idstein 1879 e.V. und des SV Idstein 1920 e.V. schon früher gewünscht und angestrebt hatten, wurde Wirklichkeit. Denn eine nicht geringe Zahl Mitglieder beider Vereine besaß ohnehin die Doppelmitgliedschaft. Beide Vereine fusionierten, eine neue Ära der Vereinsgeschichte begann. August Engel, Eduard Link, August Schäfer, Karl Engel und Fritz Best von der TG sowie Ernst Zeyen, Ernst Hagen, Dr. Peter Loch und Ernst Jung vom SV hatten in vorbereitenden Gesprächen den Weg geebnet. Auf außerordentlichen Generalversammlungen beider Vereine wurden die notwendigen Beschlüsse gefasst. Der SV Idstein 1920 e.V. löst sich auf.

Der Vorstand des neuen Gesamtvereins bestand aus: 1. Vorsitzender: Ernst Zeyen – 2. Vorsitzender: August Engel – Schriftführer: Eduard Link – Kassierer: Klaus Höhn – Sportwart: Ernst Hagen – Jugendwart: Willi Rübsamen.

Der neue Name: „Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V.“ „Blau-Orange“ lösen als Vereinsfarben „Schwarz-Weiß“ ab.

Der Vertrag, der vorher von den Vorständen beider Vereine abgeschlossen und von der Generalversammlung gebilligt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Lizenzurkunde für die Wiederbegründung des SV Idstein 1920 e.V.



Vertragstext**„Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V.“ (abgek. TSG Idstein)****VERTRAG**

Vertrag vom 1. September 1951 zwischen dem „Sportverein Idstein 1920 e. V.“ und der „Turngesellschaft Idstein 1879 e. V.“

Zum Zweck des Zusammenschlusses des Sportvereins Idstein 1920 e. V. und der Turngesellschaft Idstein 1879 e. V. wird folgender Vertrag geschlossen:

1. Der Sportverein Idstein 1920 e. V. löst sich auf und überführt seine Mitglieder in die Turngesellschaft Idstein 1879 e. V.
2. Die Turngesellschaft Idstein 1879 e. V. ändert nach erfolgtem Zusammenschluss, der nach erfolgter Vorstandswahl als vollzogen gilt, ihren Namen in „Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e. V.“
- ...
5. Die Mitglieder des Sportvereins Idstein 1920 e. V. treten sofort in die vollen Mitgliedsrechte der Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e. V. ein. Besondere Rechte gibt es weder für die ehemaligen Mitglieder der Turngesellschaft Idstein 1879 e. V., noch für die ehemaligen Mitglieder des Sportvereins Idstein 1920 e. V. Als Eintrittstag in die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e. V. gilt der Tag des Eintrittes in einen der genannten Vereine.
6. Der erste zu wählende geschäftsführende Vorstand wird von beiden Vereinen zu gleichen Teilen gestellt, und zwar stellt der Sportverein den 1. Vorsitzenden und 1. Kassierer, die Turngesellschaft den 2. Vorsitzenden und den 1. Schriftführer.
7. Das bisherige Vereinsabzeichen des Sportvereins Idstein 1920 e. V. wird von der Turngesellschaft Idstein 1879 e. V. weitergeführt.

Idstein/Taunus, den 1. September 1951

Turngesellschaft Idstein 1879 e. V.

August Engel
Eduard Link
August Schäfer
Karl Engel
Fritz Best

Sportverein Idstein 1920 e. V.

Ernst Zeyen
Ernst Hagen
Dr. Peter Loch
Ernst Jung

Die Diskussion, ob der Verein sich eine eigene Halle „leisten“ könne, flammt immer wieder einmal auf, führt aber dann zu dem Ergebnis, dass der Verein an dieser Halle festhält und zur Substanzerhaltung und Modernisierung entsprechende Mittel investiert. Im Jubiläumsjahr 2004 jährt sich der Baubeginn der Halle zum 100. Mal.

5 Die Aktivitäten des neuen Vereins ab 1951

Eine Turnabteilung wird gegründet, die aber nach dem Wegzug des Turnwarts Ernst Hagen ab 1952 wieder ruht.

Die am 14.12.1951 gegründete Boxabteilung löste mit Erfolgen, u.a. gegen die Boxer aus Kelkheim eine Euphorie aus, die aber nur wenige Jahre anhält.

Auf Initiative von Eduard Link kommt es zur Gründung eines Idsteiners Vereinsrings, dessen vornehmlichste Aufgabe die Koordination der sportlichen Aktivitäten sein sollte. Der Idsteiner Vereinsring wurde bald zu einer anerkannten Einrichtung.

Die Krise der Fußballabteilung wurde durch eine Neuorganisation der Abteilung gelöst. Neuer Abteilungsleiter wurde der aktive Spieler Alois Penné, unterstützt von Gustav Gerth. Für 60,00 DM monatliche Entschädigung wird mit Hermann Kolzem, einem ehemaligen Spieler, der erste bezahlte Trainer angestellt.

Die Unstimmigkeiten mit dem TV wegen der Mitbenutzung des dem TV gehörenden Sportplatzes hinter der Bauschule wurden durch eine persönliche Aussprache der Vorsitzenden beider Vereine gelöst.

Die Bühne der Halle wird saniert, ein neuer Vorhang angeschafft.

Die ebenfalls gegründete Radfahrabteilung konnte sich trotz erfreulicher Anfänge nicht durchsetzen.

1952 wird die 1. AH-Mannschaft Fußball gebildet, die in den Traditionsfarben „Schwarz-Weiß“ spielt.

Mit Mannschaften in der SBZ werden Verbindungen aufgenommen. Dabei sind die Beziehungen zum Verein „Aktivist“ aus Teutschent-

hal besonders hervorzuheben, die über Jahre mit großem Erfolg gepflegt wurden.

Während die Aktivitäten der Turnabteilung ruhen, entsteht 1952 die Tischtennis – Abteilung, deren Leitung in den Händen von Werner Höhn liegt. Er stiftet der 1. Mannschaft einen kompletten Satz Trikots in den neuen Vereinsfarben, die mit den Farben der Stadt Idstein identisch sind.

Die Krise in der Fußballabteilung im Oktober 1952 wird durch eine a.o. Generalversammlung gelöst. Der geschäftsführende Vorstand hatte seine Ämter zur Verfügung gestellt.

Der neugewählte geschäftsführende Vorstand besteht aus: 1. Vorsitzender: Eduard Link – 2. Vorsitzender: Herbert Schmidt – Schriftführer: Willi Bohné – Kassierer: Klaus Höhn.

Die Halle wird 1953 weiter saniert: Renovierung der Toilette, Anbau einer weiteren Toilette, Neusetzung der Treppe und eines Teils der Abgrenzungsmauer zur Straße.

Die GV 1953 betätigt den Vorstand, ein Zeichen, dass er mit dessen Arbeit einverstanden ist.

Beim 110-jährigen Jubiläum des TV Idstein 1844 e.V. im Jahre 1954 überbringt der TSG-Vorsitzende Eduard Link die Glückwünsche der TSG Idstein und überreicht im Namen des Vereinsrings 200,00 DM.

Die TSG Idstein überlässt dem TV leihweise sämtliche Turngeräte.

Kaum war diese Jubiläumsfeier des TV verklungen, feierte die TSG Idstein ihr 75-jähriges Bestehen. Die Anwesenheit des TV-Vorstands bei der offiziellen Feier gibt Zeugnis davon, wie gut sich die Beziehungen beider Vereine zueinander inzwischen entwickelt haben.

Im Dezember 1952 hatte sich eine Tischtennis-Abteilung gebildet, die ab 1954 zum ersten Mal an der Verbandsrunde teilnimmt.

Der 19. April 1954 gilt als das offizielle Gründungsdatum der Fußball-AH.

Zwischen 1960 und 1963 wird die TSG-Vereinshalle in der Schützenhausstraße um- und ausgebaut.

Die Tischtennisabteilung zeigt weiterhin eine erfreuliche Entwicklung. Inzwischen spielen so viele Schüler und Jugendliche Tischtennis, dass eine eigene Tischtennis-Jugendabteilung gegründet werden kann (1962).

1964 tritt mit der Damengymnastik eine neue Abteilung ins Leben, die erste reine Damenabteilung der TSG Idstein.

1968 entsteht die dritte Tischtennisabteilung, und zwar die Abteilung Tischtennis-Ehepaare. Vom 4.-11. Mai 1969 feiert die TSG Idstein ihr 90-jähriges Vereinsjubiläum. Offiziell wird in der Zissenbach durch den Magistrat die neue Flutlichtanlage übergeben.

1975 entwickelt sich aus der Skigymnastik die neue Volleyballabteilung.

Es zeigt sich, dass die Entwicklung der TSG Idstein fortschreitet, neue Abteilungen entstehen und der Verein zuversichtlich in die Zukunft schauen kann.

Vom 1.-4. Juni 1979 begeht die TSG Idstein 1879 e.V. das Festwochenende zum 100-jährigen Vereinsjubiläum. Eine Festschrift mit knapp 100 Seiten dokumentiert die wechselhafte Geschichte des Vereins. Mit Siegbert Krentorz hat der Verein einen neuen Vorsitzenden, der Rudi Kroner in diesem Amt ablöst. Der Kerbezug wird im Jubiläumsjahr zu einem besonderen Event. Die Idsteiner Zeitung vom 15.10.1979 überschreibt ihren Bericht überschwänglich:

*„So etwas hat Idstein noch nicht erlebt“.
„Kerbezug mit fast 40 Gruppen und Wagen
/ Freunde aus Vlijmen begeisterten“.*

Gert Böttger kommentierte das Ereignis unter der Überschrift „Idstein hat sein Fest wieder“.

1981 wird die Schwimmabteilung wieder begründet. Die jugendlichen Sportler eilen unter ihrem Übungsleiter Eckardt von Erfolg zu Erfolg.

Auch „Modesportarten“ suchen ihre Passion in der TSG Idstein zu verwirklichen. Es entsteht Mitte der 80iger Jahre die Skater – Abteilung, die sich allerdings 2002 wieder aufgelöst hat.

Das Jahr 1987 sieht die Gründung der Badmintonabteilung, die heute zu den Aktivposten in der TSG Idstein zählt.

Mit dem Spatenstich zum Bau des Mehrzweckgebäudes in der Zissenbach wird *„ein Traum Wirklichkeit“*, wie der damalige Vorsitzende des Vereins Günther Vollmer es ausdrückt. Sieben Jahre waren vergangen, seit Klaus D. Simon, der heutige Vorsitzende den ersten Entwurf gezeichnet hatte.

Im Jahre 1989 wird das 110-jährige Vereinsjubiläum mit einem Tanzturnier begangen.

Im Jahre 1998 wird die Einweihung der neuen Sportanlage mit Rasenplatz in der Zissenbach gefeiert, ein großer Festtag für die TSG Idstein und alle Idsteiner Vereine, zumal dadurch auch für die Leichtathleten beste Bedingungen geschaffen wurden.

Der neue Sportplatz wurde mit einem Spiel TSG Idstein – Eintracht Frankfurt eingeweiht. Die fast 5000 Zuschauer erlebten ein wahres Fußballfest. Das 8 : 1 der Bundesligaspieler aus Frankfurt war eigentlich Nebensache. *„Die gehen ein höllisches Tempo, da kann man nicht mithalten“*, lautete der Kommentar des Idsteiner Kapitäns Bernd Biehn, der die Ehre hatte, mit dem Eintracht-Kapitän Weber den Wimpel zu tauschen. Spieler und Trainer Ehrmanntraut zeigten sich von der neuen Sportanlage sehr angetan: *„Ein tolles Ding mit einem prima Rasen“*, so Eintrachttrainer Ehrmanntraut.

Im Vorspiel durfte sich die E-Jugend des Gastgebers mit ihren Altersgenossen aus Frankfurt messen. Sie verloren 0 : 8. Aber dieses Ergebnis



Einweihung des Sportplatzes in der Zissenbach 1998

war unwesentlich. Schließlich hatte man gegen eine große Mannschaft verloren, an Erfahrung aber gewonnen.

Nachzutragen bleibt, dass die TSG Idstein 1984 von der Seppl Herberger-Stiftung mit einer Urkunde für besonders bemerkenswerte Jugendarbeit ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnung, die in Hessen nur einmal im Jahr verliehen wird, nahmen Jugendleiter Wissner, Vorsitzender Vollmer und Schatzmeister Klaus Höhn aus den Händen des Kreisjugendfußballwarts Josef Stickel stolz entgegen.



Kerb 2003 – Der 1. Vorsitzende Klaus Simon mit Töchtern



Am 7. Oktober 1999 zeichnet die Stadt Idstein die TSG Idstein für die 25-malige Durchführung der Zeltkerb und des Kerbezuges mit einer Urkunde aus. Die Idsteiner Zeitung würdigt die Kerb unter der Überschrift

„Die Kerb ist Idsteins Volksfest Nr. 1“.



Bewährte Helfer in allen Lagen, z.B. beim Aufbau des Kerbezuges – Anfang der 80er Jahre

v.l.n.r.: Günther Vollmer, Klaus Höhn (30 Jahre Schatzmeister), Günter „Jogi“ Rückert, Gerhard Rücker

1974 war erstmals ein Kerbezt auf der Gerichtswiese von der TSG Idstein aufgestellt worden. Auch wenn der Standort des Zeltes wiederholt wechselte und mal vor und mal hinter dem Schloss oder auch auf dem Löhlerplatz lag und heute seinen festen Platz hinter dem Schlossteich gefunden hat, war die Beliebtheit des Festes stetig gewachsen. Quasi zum



„Kerbemudder“ Lona I., hier auf dem Bild 84 Jahre, heute 94 Jahre und immer noch aktiv.

Inventar gehörten die TSG Mitglieder Josef Schütz und Anita Feyand-Schütz als langjährige Kerbevadder und Kerbemudder, die inzwischen durch die agile, ewig junge inzwischen 94-jährige Lona Wurche, bekannt als Lona I, abgelöst wurden. Auch wenn die TSG Idstein die Zeltkerb inzwischen an die Stadt Idstein abgegeben hat, ist zu wünschen, dass dieses Volksfest noch viele erfolgreiche Jahre erleben wird.

Am 29.04.2000 legte die TSG Idstein erneut den Grundstein für die Erweiterung und Modernisierung der Vereinshalle. Nach über dreijähriger Bauzeit präsentiert sich die Halle im Jubiläumsjahr in neuem Kleid und einladendem Ambiente, die sie geeignet macht, dem Festakt am 28.05.04, dem Tanz- und Ehrungsabend am 29.05.04 und dem Festfrühschoppen am 30.05.04 einen passenden Rahmen zu bieten.

Die Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879 e.V. kann in diesem Jahr 2004 gleich mehrere Jubiläen feiern:

- Das 125-jährige Vereinsjubiläum
- Die 100-jährige Wiederkehr der Grundsteinlegung der Vereinshalle
- Das 50-jährige Bestehen der AH-Fußballabteilung

- Das 50-jährige Bestehen der Tischtennisabteilung Senioren
- Das 40-jährige Bestehen der Damen-Gymnastikabteilung
- Die bereits 15 Jahre währende Ära des 1. Vorsitzenden der TSG Idstein, Klaus Dieter Simon, der als aktiver Sportler und in vielen Funktionen ein Aktivposten besonderer Qualität im Verein war und ist.

Dieser Abriss, der selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, sollte die facettenreiche Geschichte der TSG Idstein deutlich machen. Die Vereinsgeschichte bestätigt eine alte Erkenntnis, dass in der Geschichte nämlich nichts so beständig wie der Wechsel ist. Ein Verein muss sich dieser Tatsache stellen und dabei versuchen, mit der Zeit zu gehen, ohne dem Zeitgeist blindlings zu verfallen. Das bedeutet, dass es auch in unserer Zeit, in der viele Werte relativiert werden, gilt, Werte wie Sportlichkeit, Fairness, Verlässlichkeit und Achtung vor dem Menschen als Individuum zu pflegen und zu erhalten. Dann kann der Verein den nächsten 25 Jahren bei allen Imponderabilien der Zeitumstände mit gesundem Optimismus und Realismus entgegensehen.

Ad multos annos felices faustosque!

**Fliesenfachbetrieb
Harald Breittfelder**



Fliesenlegermeister

**65527 Niedernhausen -
Niederseelbach
Oberseelbacher Str. 20
Telefon 0 61 27 / 9 89 47
Telefax 0 61 27 / 9 89 48**

TSG-Vorstand und Ehrenmitglieder

Geschäftsführender Vorstand

Klaus Simon	1. Vorsitzender
Rainer Diell	2. Vorsitzender
Regina Ehmig	Schriftführerin
Bernhard Saxer	Schatzmeister
Heinz Ehmig	Wirtschaftsleiter

Mit Aufgaben im geschäftsführenden Vorstand betraut:

Gabriele Becker-Simon	Beauftragte für Steuerfragen
Robert Schratz	Archivar
Hermann Schwind	Mitgliederverwalter und Webmaster
Ulrich Werlein	Beauftragter für Sonderaufgaben

Vorsitzende nach dem Zusammenschluss der TSG am 1.9.1951

1951 – 1952	Ernst Zeyen
1952 – 1956	Eduard Link
1956 – 1966	Emil Hahn
1966 – 1971	Gert Kunert
1971 – 1973	Kurt Scheibe
1973 – 1979	Rudi Kroner
1979 – 1983	Siegbert Krentorz
1983 – 1989	Günter Vollmer
1989 –	Klaus Simon



Der geschäftsführende Vorstand

(v.l.n.r.) Robert Schratz, Rainer Diell, Regina Ehmig, Ulrich Werlein, Klaus Simon, Heinz Ehmig, Hermann Schwind, Bernhard Saxer.

Nicht abgebildet:
Gabriele Becker-Simon

„125 Jahre TSG Idstein.“
Ausstellung in der Stadthal-
le vom 8.-18. Januar 2004.
 Auch der Vorstand übernahm
 am letzten Tag der Ausstellung
 die Aufsicht



Erweiterter Vorstand

Renate Abmeier	Abteilungsleiterin Damen-Gymnastik
Josef Dietz	Abteilungsleiter Fußball-Senioren
Ferdinand Fischer	Abteilungsleiter Tischtennis-Senioren
Christian Mainusch	Abteilungsleiter Fußball-Alte Herren
Manfred Meier	Abteilungsleiter Tischtennis-Jugend
Rudolf Müller	Abteilungsleiter Schwimmen
Dr. Sven-Uwe Schmitz	Abteilungsleiter Badminton
Barbara Schröder	Abteilungsleiterin Tischtennis-Ehepaare
Jürgen Schütz	Abteilungsleiter Fußball-Jugend
Walter Trawnitschek	Abteilungsleiter Volleyball
Ulrich Werlein	Abteilungsleiter Koronarsport (gemeinsam mit TV 1844 Idstein)

Ehrenmitglieder

Otto Gruber
 Karl Haberstock
 Günter Lauer
 Hermann Müller
 Theo Neubrand
 Karl Pokoyski
 Alwin Raser
 Günter Rückert
 Walter Victor
 Gustav Wilzewsky
 Lona Wurche



Fußballspiel in Idstein

Theo Neubrand

Die Geschichte des Fußballspiels in Idstein

Die Geschichte des Fußballspiels in Idstein begann bereits vor dem ersten Weltkrieg. In der Chronik des Sportvereins zum 30-jährigen Jubiläum wird gesagt, dass sich schon 1909 Schüler der Idsteiner Bauschule mit dieser Sportart befasst haben. Aus den alten Bänden der Idsteiner Zeitung geht hervor, dass dies bereits einige Jahre früher der Fall war. So wird 1905 von einem Spiel der Baugewerksschüler gegen die Mannschaft des Wiesbadener Fußballclubs berichtet. Die Zeitung berichtet weiter:

„Nachdem sich die Mannschaft im Deutschen Kaiser umgekleidet hatte, fuhr man per Leiterwagen zum Spielfeld Dasbacher Heide. Eine große Anzahl Zuschauer wartete bereits. Dies zeigte, dass auch in Idstein das Fußballspielen reges Interesse gefunden hatte. Eine überlieferte Fußballfeindlichkeit wurde damit korrigiert. Pünktlich um 5.20 Uhr wurde das Spiel angepfiffen.“

Ein weiterer Gegner in dieser Zeit war eine Mannschaft aus Mainz. Die Idsteiner Zeitung schreibt von dem „Vergnügen“ einen auswärtigen Fußballclub in den Mauern von Idstein begrüßen zu können. Einige Idsteiner Buben waren auch dabei.

1912 schief der Fußballclub jedoch wieder ein. Erst nach Ende des 1. Weltkrieges erinnerte man sich wieder dieser ersten Versuche. So fanden sich 1919 junge Idsteiner Männer zusammen, um ihre freie Zeit dem Fußballsport zu widmen.

Als Sportgelände dienten die Wiesen hinter der Bauschule sowie der alte Turnplatz am Krankenhaus. Ein weiterer Notbehelf war das Gelände hinter der Trinkhaus'schen Fabrik. Unter dem Namen „Fußball Club 1919“ wurde wild gespielt, denn Fußball war noch nicht salonfähig und wurde von einigen Turnvereinen abgelehnt. So auch in Idstein. Dann kam das Jahr 1920. Die Zahl der Anhänger des runden Leders wuchs auch in Idstein. Es wurden neue Leute gewonnen. Der Gründung eines eigenen Vereins stand nichts mehr im Wege. So traf man sich am 6. Mai im Café eines Sportkameraden in der Weiherwiese (jetziges Schuhhaus Kraft). Es waren 36 Personen anwesend. Nach kurzer Debatte wurde die Gründung des Fußball-Clubs 1920 beschlossen.

Der erste Vorstand wurde gewählt. Somit war der Grundstein für den Spielbetrieb gelegt. Zu den ersten Maßnahmen des Vorstandes gehörte der Beitritt zum Verband süddeutscher Fußball-Vereine. Eine Werbeaktion bewirkte, dass innerhalb kürzester Zeit der Verein 75 aktive Mitglieder zählte. Der Verein nannte sich bald Sportverein Idstein 1920 e.V., weil auch andere Sportarten angeboten wurden.

Die Zeit des Aufbaues

Über die günstige Entwicklung des neuen Vereins berichtet die Chronik von 1950:

„Zuerst wurde nur Fußball gespielt und zwar gegen ebenfalls neu ins Leben gerufene Vereine. Es konnten gute Ergebnisse erzielt

werden. Auch gegen Mannschaften aus der Nähe von Frankfurt, wie Kriftel, Hofheim, Zeilsheim und Kelkheim wurde gespielt. Mit ebenbürtigen Gegnern wurde eine Spielserie gebildet. Die Heimspiele wurden auf dem von den Spielern selbst hergerichteten Sportplatz auf der „Dasbacher Heide“ durchgeführt. Dort entstand ein für die damalige Zeit idealer, weit und breit bester Sportplatz.“



Hinten (v.l.n.r.): Ludwig Kappus, Unbekannt, Karl Schnabel, Julius Schütz, Unbekannt, Georg Schmidt. Mitte (v.l.n.r.): Paul Baum, Unbekannt, Julius Merz: Vorne (v.l.n.r.): Ludwig Pfaff, Wilhelm Kaus, Max Birk

In dieser Zeit trafen sich die Mitglieder oft zu gemütlichen Abenden. Mit den Bauschülern wurde bereits zu dieser Zeit ein Freundschaftsbund geschlossen, der für beide Seiten, von Nutzen war. Als erstes Vereinsheim diente das Hotel „Zum Goldenen Lamm“. Später siedelte man in das Gasthaus „Zur Krone“ über.

Von Oktober 1920 bis März 1921 nahm der Sportverein erstmals an den Verbandsspielen teil. Man traf sich mit Heftrich, Esch, Wörsdorf, Schloßborn, Bechthelm und Beuerbach. In diesem Jahr rückte Idstein in die B-Klasse auf. Mit den Vereinen der umliegenden Ortschaften

wurde eine „Gruppe Idstein“ des Nordrheingau- es gebildet. Der Leiter dieser Gruppe war der 1. Vorsitzende des SV 1920 Idstein Wilhelm Kaus, der unermüdlich am Aufbau der Fußballbewegung arbeitete. Die Mitgliederzahl des Sportvereins stieg weiter.

Zweimaliger Wechsel des Sportplatzes

Da sich der Sportverein stetig weiter entwickelte, war der Sportplatz an der Dasbacher Heide nicht mehr zweckentsprechend, zumal die Abgelegenheit von der Stadt sich ungünstig auswirkte. Auf Ersuchen des Vereins stellte dann der Magistrat eine Wiese in der Zissenbach zur Verfügung. Wiederum waren es die Aktiven des Vereins, die selbst ihren Platz spielfähig machten.

Auf diesem Platz wurden am 24. Juli 1922 Leichtathletik-Kampfspiele durchgeführt.

Die Fußballer spielten in diesem Jahr gegen den FSV Frankfurt und SV Wiesbaden. Die Verbandsspiele begannen wieder im Herbst. Der SV 1920 gewann alle Spiele und stieg in die A-Klasse auf.

Die Mitgliederzahl wuchs auf 300 an. Das Interesse steigerte sich mit dem Aufstieg in die A-Klasse. Aber es war nicht nur alles Freude, was der Sportverein erlebte. Im Jahr 1923 kam der Spielbetrieb durch den Ruhrkampf fast zum Erliegen. Die Verbandsspiele mussten in der B-Klasse ausgetragen werden. Der SV 1920 Idstein beendete die Serie ohne Niederlage.

In den nächsten Jahren gab es einige Veränderungen in Vorstand und Verein.

Im Jahr 1926 wurde eine Juniorenmannschaft aufgestellt, die von Sieg zu Sieg eilte und als unvergessen gilt.



Junioren-Mannschaft

(v.l.n.r.) August Kaus, Willi Lang, Ferd. Martin, Karl Hartfuß, Hermann Kolzem, Robert Kroner, Friedel Thorn, Albert Rückert, Rudolf Dietrich, Adolf Kroner, Willi Albrecht, Ernst Fritz, Heinrich Beuerbach und Wilhelm Götz

Mannschaft 1936/37

(v.l.n.r.) Willi Merz, Karl Junior, Adolf Kur, Hans Fayand, Otto Kalb, Kurt Pfaff, Hans Klein, Otto Tagini, Karl Diehl, Rudolf Dietrich, Hermann Kolzern, Walter Vietor, Karl Hartfuß, Josef Vollmer



Bis dahin spielten die Fußballer immer noch auf dem Platz in der Zissenbach. Bei schlechter Witterung wies dieser Platz jedoch erhebliche Mängel auf. Der Platz wurde bei Regen sehr tief und war fürs Fußballspielen nicht besonders geeignet.

So war der Sportverein wieder gezwungen, sich nach einem geeigneten Gelände umzusehen. Die Stadtväter zeigten zu dieser Zeit kein Interesse am Fußball und standen dem Verein nicht zur Seite.

So erwarb der Verein mit Hilfe von Anleihen und Bausteinen das Gelände zwischen Schloss und Limburgerstraße. Die Vereinsmitglieder ergriffen wieder die Initiative beim Ausbau des Platzes. Eine derartige Leistung und Opferwilligkeit aller Vereinsmitglieder, ohne Ausnahme, stand in der Vereinsgeschichte bis dahin einmalig da. Der Platzbau dauerte von Mai bis September. Nun hatte der Verein ein eigenes Sportgelände, Umkleidemöglichkeiten und eine gute Fußballmannschaft. Zur Platzeinweihung trat die Ligamannschaft von Hofheim an.

Einen weiteren Höhepunkt weist die Chronik beim 10-jährigen Stiftungsfest 1930 auf. Es fanden Fußballspiele in drei Klassen statt. In der Stadtklasse spielten Mainz 05, FSV Frankfurt und die Sportabteilung der IG-Hoechst. Die B-Klasse wurde von den Mannschaften Erbenheim, Niederselters, Camberg, Würges, Wallrabenstein und Eisenbach vertreten. In der C-Klasse spielten Wörsdorf, Walsdorf, Heftrich, Esch, Wehen, Schloßborn, Bechtheim und Erbach.

Idstein spielte im Jubiläumsspiel gegen die Ligareserve von Hofheim 09.

Auch in den darauf folgenden Jahren stand der SV 1920 Idstein in Blüte. Selbst nach der Machtübernahme durch die Nazis lief der Spielbetrieb weiter.

1935 wurde, jedoch in kleinem Rahmen, das 15-jährige Jubiläum gefeiert. Hanau 93, damals in der Gauliga spielend, war der Festgast. In den darauf folgenden Jahren waren viele bekannte Mannschaften in Idstein: SV Wiesbaden, Mainz 05, Wetzlar, Herborn und FSV Frankfurt, um einige zu nennen.

Auch zu Wohltätigkeitszwecken stellte sich die Fußballmannschaft des Vereins immer wieder zur Verfügung.

Ab 1936/37 machten sich die politischen Verhältnisse bemerkbar. Durch die Verpflichtung der Jugend in die HJ fehlte es an Nachwuchs. Auch einige der aktiven Spieler wurden durch anderweitige Beanspruchung vom Fußball abgehalten. Der Spielbetrieb ging immer mehr zurück. Damit blieben auch die Einnahmen aus, was sich auch auf das Sportplatzgelände auswirkte. Um Geld zu beschaffen, wurde der Platz an Zirkusse und Schausteller vermietet, mit dem Ergebnis, dass er noch mehr zerstört wurde. Außerdem wurden von der SA die Tore gewaltsam geöffnet, um dort zu exerzieren. So sah sich der SV 1920 gezwungen, den Platz zu verkaufen.

Ein gutes Jahr später brach der 2. Weltkrieg aus. Die Männer wurden zum Militär eingezogen, es gab keinen geregelten Spielbetrieb mehr. Der Verein war ohne Führung. Aus diesen Jahren

fehlen Eintragungen in der Chronik des Vereins.

So endete im Dunkel der Zeit die besonders in den Jahren 1926 – 1933 so glanzvolle Geschichte des Sportvereins.

Neuer Anfang mit Fußballspielen

Kaum waren die jungen Männer aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, trafen sie sich auf dem Sportplatz zum Fußballspielen. Es wurde ein neuer Anfang gemacht. Man schloss sich der Sportgemeinschaft Idstein an, die von der Besatzungsmacht als einziger Verein für alle Sportler Idsteins genehmigt wurde. Das 1. Fußballspiel nach dem Krieg fand am 26. August 1945 statt. Bedingt durch die Verkehrsverhältnisse waren zuerst nur Spiele in der näheren Umgebung möglich. Bereits im Dezember begannen schon wieder Verbandsspiele. Idstein endete auf dem 3. Platz in der B-Klasse.

In dieser Zeit nach dem Krieg waren es beherzte Sportkameraden, die sofort nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft das Zepter der Fußballabteilung in die Hand nahmen und am Neuaufbau des Idsteiner Fußballs mitwirkten. Besonders hervorzuheben ist hier die Leistung von Willi Rübsamen, der von 1945-1948 die Aktiven betreute und danach viele Jahre den wichtigen Aufbau und die Betreuung der Jugend übernahm.

Und welch große Erfolge hatten die Idsteiner Fußballer zu verzeichnen. In diesen Jahren knüpften die jungen Fußballer mit ihren Leistungen und Siegen an die glanzvolle Zeiten des alten Sportvereins 1920 an.

Ein besonderer Höhepunkt war die Pokalsaison 1946. Von Spiel zu Spiel, von Sieg zu Sieg! Klassenhöhere Vereine wie Hochheim und Germania Wiesbaden wurden geschlagen. Kostheim, gerade in die Landesliga aufgestiegen, wurde durch die Niederlage gegen Idstein völlig überrascht. Der Sieg gegen Wetzlar wurde erst in der Verlängerung errungen. Die Spannung dieser Spiele wurde später nie mehr erreicht. In den Pokalspielen kam Idsteins Fußballmannschaft unter die letzten sechs Vereine Groß-Hessens. Damals wurde Idstein weit über die Grenzen seines Bezirkes bekannt.

Auch das Jahr 1947 brachte weitere glänzende Erfolge.

Durch eine Klassen-Neueinteilung kam Idstein in die A-Klasse Wiesbaden-Rheingau. Die Runde wurde mit dem 3. Platz abgeschlossen.



Mannschaft 1946/47

(v.l.n.r.) Walter Vietor, Erwin Enders, Herbert Schmidt, Oskar Dünnebeil, Karl Diehl, Karl Schmidt, Werner Enders, Karl Sprenger, Richard Brahms, Karl Schütz, Albert Kadesch, Willi Rübsamen

Es muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden, unter welch widrigen Umständen der Spielbetrieb abgehalten wurde. Die Menschen in Deutschland kämpften um das tägliche Brot. Diese Umstände schweißten jedoch zusammen. Der Fußball und die Mannschaft förderten einen sagenhaften Zusammenhalt der Idsteiner. Die Spieler und viele Idsteiner trafen sich nicht nur beim Fußballspielen. Auch wenn sie verschiedenen Berufen nachgingen, trafen sie sich oft und waren Freunde. Das Fußballspiel und die Erfolge hatten sie solidarisch gemacht.

In den ersten Jahren nach dem Krieg war es ein Fuhrunternehmer, der mit einem von einem Holzvergaser-Motor angetriebenen offenen LKW die Mannschaft und Fußballanhänger zu den Auswärtsspielen brachte. Außerdem waren es sportbegeisterte US-Soldaten (Besitzer), die mit einem offenen GMC die Mannschaft zu den Auswärtsspielen fuhren.

Im Jahr 1948 endete die kurze Zeit der Sportgemeinschaft Idstein. Die Besatzungsmacht gestattete die Wiedergründung der alten Vereine TV 1844, TG 1879 und SV 1920.

In spielerischer Hinsicht war der Verein nicht so erfolgreich. Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse

endeten ohne Erfolg. In der Fußballsaison 1948/49 errang der SV den 6. Platz in der A-Klasse.

Vom 18. bis 25. Juni 1950 feierte der SV mit großem Programm das 30-jährige Bestehen. In der Festschrift wird deutlich, wie schwierig die Situation fünf Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges noch war. Der 1. Vorsitzende des Landessportbundes Hessen stellte in seinen Grußworten fest, dass die Geburtsstunde des Vereines in einer Notzeit unseres Volkes nach dem verlorenen 1. Weltkrieg lag und dass man auch heute wieder nach einem total verlorenen Krieg in der gleichen Situation sei, in der es gelte, wenigstens innerhalb der Vereinsgemeinschaft kameradschaftlich und ideentreu zu arbeiten. In all den schweren Jahren hatte sich der Verein, dank der Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder, zum Wohle des Sports durchgesetzt.

Zusammenschluss zur „TSG Idstein 1879 e.V.“

Als ein besonderer Tag von großer Bedeutung geht der 1. September 1951 in die Vereinsgeschichte ein. Der Sportverein 1920 schloss sich mit der Turngesellschaft 1879 zu einem Verein „Turn- und Sportgemeinde Idstein 1879“ (TSG-Idstein) zusammen. Es wurde beschlossen, dass ab sofort die Farben der Turn- und Sportgemeinde BLAU-ORANGE sind, identisch mit denen der Stadt Idstein (die bisherigen Farben waren SCHWARZ-WEISS).

Die Führung der Fußballabteilung übernahmen altgediente Fußballer. Der Spielbetrieb konnte ungehindert weiterlaufen.

Mit dem TV-Idstein wurde die Spielmöglichkeit auf dem Sportplatz hinter der Bauschule vereinbart. Das Jahr 1952 brachte keine großen Veränderungen in der Fußballabteilung. Es wurde weiter in der A-Klasse Wiesbaden-Rheingau gespielt.

Schon Ende 1952 konnte man auf eigene, im Verein ausgebildete Jugendspieler zurückgreifen. Dank der guten Jugendbetreuung von Willi Rübsamen (siehe auch Bericht Jugendfußball). Die erste Mannschaft wurde stark verjüngt. Das Durchschnittsalter ging auf 20,7 Jahre zurück.



Jugend-Mannschaft 1952, sie verstärkten von nun an zu der 1. und 2. Mannschaft

Hinten (v.l.n.r.): Willi Rübsamen, Werner Buntrock, Wilhelm Heiderich, Dieter Belz, Kurt Buntrock, Theo Neubrand, Günter Swiety, Volker Svoboda, Egon Schmidt. Vorne (v.l.n.r.): Helmut Ott, Gottfried Funk, Rudi Buntrock

Ein besonderes Anliegen war es in dieser Zeit, die Verbindung zu unseren deutschen Landsleuten in der so genannten DDR nicht abreißen zu lassen. So kam eine Verbindung mit den Fußballern von Aktivist Teutschenthal bei Halle an der Saale zustande. Während der Besuche 1951/53 und 1954 wurden intensive Freundschaftsbande geknüpft. Besuche und Gegenbesuche waren in dieser Zeit noch möglich. Erschreckend waren jedoch die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Ost und West. Auffallend war für die westlichen Besucher die seelische Bedrängung der Bevölkerung. Die freundschaftlichen Gespräche stockten und sanken zu einem Flüsterton herab, sobald ein Fremder den Raum betrat.



Mannschaft 1953 in der DDR

Hinten (v.l.n.r.): Ferdinand Kraus, Helmut Stübing, Theo Neubrand, Günter Weigel, Günter Swiety. Mitte (v.l.n.r.): Gustav Gerth (Betreuer), Klingebiel, Paul Schäfer, Wilhelm Wiersdörfer. Vorne (v.l.n.r.): Werner Enders, Karl Schmidt, Alois Penné

Die Bespitzelung der Bevölkerung wurde immer schlimmer.

Dennoch wurden Fußballspiele durchgeführt, die unter großer Anteilnahme der Bevölkerung stattfanden.

Als die Idsteiner sich von ihren Gastgebern verabschiedeten, gab es Tränen auf beiden Seiten. Das Freundschaftsband hatte eine große Herzlichkeit erreicht. Dies war ganz sicher ein besonderer Höhepunkt im Idsteiner Fußballsport.

Anmerkung: Beim Gegenbesuch in Westdeutschland entschlossen sich einige Spieler, nicht mehr in die DDR zurückzukehren. Einer davon war der spätere TSG-Fußball-Abteilungsleiter Willi Nehrlich.

1954 konnte das 75-jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden. Wie die Idsteiner Zeitung berichtete, war die wenige Jahre zuvor aus der Turngesellschaft und dem Sportverein 1920 gebildete Turn- und Sportgemeinde zu einer festgefügtten Größe im Idsteiner Vereinsleben geworden. Man empfinde den Zusammenschluss der Vereine als einen Glücksfall, denn es sei eine feste und lebensfähige Gemeinschaft entstanden.

Die 1. Fußballmannschaft spielte bis 1960 in der A-Klasse Wiesbaden/Rheingau mit unterschiedlichen Leistungen. Ihr Abstieg in die B-Klasse Wiesbaden war schließlich nicht mehr aufzuhalten. Ein Grund hierfür lag in der Abwanderung der Bauschüler, die ihr Studium abgeschlossen hatten und von Idstein weggezogen. Dies riss eine Lücke, die nicht mit eigenem Nachwuchs geschlossen werden konnte.

An dieser Stelle muss den vielen Baububen, wie die Ing.-Studenten genannt wurden, für ihren Einsatz in der Idsteiner Mannschaft gedankt werden. Durch ihre Verstärkung wurde manch gute Saison gespielt.

Nach dem Abstieg war ein genereller Neuaufbau der Mannschaft unbedingt erforderlich. Im Vordergrund stand dabei immer wieder die gute Kameradschaft, die nun einmal eine Fußballmannschaft ausmacht.

Die neu gebildete Mannschaft fand sich recht gut zusammen, was dazu beitrug, dass sie in den nächsten Jahren immer im vorderen Drittel der Tabelle vertreten war. 1966 glückte



Meistermannschaft 1966

Hinten (v.l.n.r.): H. Ohlinger (Trainer), Adolf Biehn, Wilhelm Heiderich, Jürgen Schafft, Ben Scheuerl, M. Warkentin. Mitte (v.l.n.r.): A. Martens, Hans Barthel, Günter Dietrich, Gert Kunert (Spielausschuss). Vorne (v.l.n.r.): Günter Lauer, K.-G. Kleinschmidt, Eberhard Arnold

dann der langersehnte Aufstieg in die A-Klasse Wiesbaden.

Leider war die Zugehörigkeit zu der A-Klasse nur von kurzer Dauer. Bereits 1969 musste die Mannschaft wieder in die B-Klasse absteigen. Somit spielte man auch im Jubiläumsjahr „50 Jahre Fußball in Idstein“ im Jahr 1970 in der B-Klasse.

Stetes Ziel und Aufgabe der Fußballabteilung war es, den erneuten Aufstieg in die A-Klasse zu schaffen. Dass dieses Ziel nicht leicht zu erreichen war, war die Folge der Entwicklung, dass gute Spieler mit materiellen Angeboten bereits in der B-Klasse abgeworben wurden. So waren die Jahre durch die bedauernswerten Abgänge guter Spieler gekennzeichnet, die in der Idsteiner Jugendmannschaft das Fußballspielen erlernt hatten und den Verlockungen nicht widerstehen konnten.

1974 schafften die TSG-Fußballer jedoch wieder den langersehnten Aufstieg in die A-Klasse Wiesbaden/Rheingau.

Da kein Bild zur Verfügung steht, werden alle Spieler genannt, die auf dem Weg zur Meisterschaft eingesetzt wurden:

Otto Lückel, Peter Wolf, Albrecht Hertling, Eberhard Arnold, K.H. Urban, Franz Nietsch, Peter Knoll, Reinhard Knoll, Peter Nitschke, Günter Lauer, Hamed Tsouli, Klaus Pfeifer, An-

dreas Dudeck, Rudi Hack, Frank Klein, Günter Ruhbau, Ulrich Hoin, K.H. Jakob, Vlazniga Aslani, Stefan Jelovac.

Leider konnten sie sich nur ein Jahr halten und stiegen wieder ab. Aber auch dieses Tief wurde überwunden. Ab der Saison 1977/78 gelang es wieder im vorderen Tabellendrittel mitzumischen. Zurückgreifen konnte man immer wieder auf eigene Jugendliebe, die nachrückten. In den nächsten beiden Jahren erhöhte sich die Spielerzahl für die 1. und 2. Mannschaft ständig. Dank einer vorbildlichen Jugendarbeit standen 30-40 Spieler zur Verfügung. Das Durchschnittsalter der 1. Mannschaft war knapp 20 Jahre.

1980 endlich war es wieder soweit. Zum 60. Jubiläum des Idsteiner Fußballs gelang der Mannschaft wieder der Aufstieg in die A-Klasse Wiesbaden. Die gute Jugendarbeit hatte sich ausgezahlt.



Meistermannschaft 1980

Hinten (v.l.n.r.): Werner Althoff (Abtg. Leiter), Steffan Zarda, Steffan Lupaska, Roland Heger, Gert Ströer, Volker Drews, Gerold Fritz, Reinhard Knoll. Vorne (v.l.n.r.): Rudi Hack, Lubosch Heger, Uwe Brass, Holger Kroner, Felice Piccuto, Georg Raum, Manfred Nau

In diesem Jahr herrschte allgemeine Zufriedenheit. Der Erfolg des Wiederaufstiegs erfreute alle Vereinsmitglieder und darüber hinaus die ganze Stadt. Idsteins Dank galt allen denjenigen, die Trainingsmühen, finanzielle und auch zeitliche Opfer brachten. Der Vorsitzende der TSG sprach von Zeichen, gesetzt in einer Zeit, die sehr dem Materialismus huldige. Wie arm ist doch der Mensch, der nur dem Geld nachjagt und für Ideale kein Verständnis und keine Zeit aufbringt. Dieser Ausspruch passte in die damalige Zeit und sollte sich, wie man später feststellte, in Zukunft fortsetzen.

In den nächsten Jahren wurde der Kampf, eine gute Fußballmannschaft zu stellen, die dem Leistungsstand der A-Klasse entsprach, immer härter. Idstein stieg wieder ab und spielte nun über Jahre in der B-Klasse Untertaunus Ost.

1986 war kennzeichnend für diese Zeit. Obwohl aus den Jugendmannschaften genügend Spieler erwartet werden konnten, begann die Saison mit nur 20 Spielern. Es war schwer, eine schlagkräftige Mannschaft zu stellen. Im Laufe der Vorrunde fielen bereits 7 Spieler ganz aus. Studium, Verletzungen und familiäre Probleme waren die Gründe. 5 Spieler waren bei der Bundeswehr, wovon 4 nur bedingt zur Verfügung standen. Es musste jede Woche mit einer anderen Mannschaft gespielt werden.

Auch begann die Zeit, in der sich Vereine bereits in der B-Klasse gezielt mit Spielern aus höherklassigen Vereinen verstärkten. Trotz intensivem Bemühen gelang dies den Verantwortlichen der TSG in dieser Zeit nicht.



1986, Spieler aus dieser Zeit:

Hinten (v.l.n.r.): Manfred Nau, Christian Mainusch, Unbekannt, Georg Raum, Andreas Machill, Gerhard Marx, Jens Rückauf, Steffan Lupaska, Ralf Lauer, Bernhard Hofmann, Ralf Kochnik, Jörg Neubrand, Eckard Gutjahr, Thomas Gärth, Unbekannt, Adil Sandil, Dieter Geisler (Trainer). Vorne (v.l.n.r.): Joachim Werner, Thomas Grabosch, Frank Kilian, Siegfried Staiger, A. Müller, Roland Heger, Lubosch Heger. Es fehlen: Reinhard Knoll, Wolfgang und Reinhard Machalsky

Internationales Fußballturnier am 25. und 26. Juli 1987

Im Rahmen der 700-Jahrfeier der Stadt Idstein wurde mit diesem Turnier auf sportlicher Ebene von den Fußballern der TSG ein entsprechender Beitrag geleistet.

Teilnehmende Mannschaften:

- Vlejmense Boys, Niederlande
- Were Zwijndrecht, Belgien
- Tusem Essen
- SV Walsdorf
- SV Heftrich
- TSG Idstein

Das Endspiel gewann Tusem Essen gegen den SV Walsdorf mit 2 : 1 Toren.

Leider waren zu der von der TSG hervorragend organisierten Veranstaltung nur wenige Idsteiner Einwohner und auch wenig TSG-Mitglieder gekommen. Waren denn wirklich alle im Urlaub?, fragte sich der TSG-Vorstand. Es wurde immer schwerer, die Menschen für den Fußball zu begeistern.

In der Saison 1987/88 ging es fußballerisch auf und nieder. Durch Verletzungen und Spielsperren sowie Formtiefs musste eine große Durststrecke überwunden werden.

Erstmals wurde für die Spiel-Saison der Fußballsenioren eine Dauerkarte für die Spiele angeboten. Der Preis dafür betrug 25,00 DM. Der Zuschauer konnte 15,00 DM gegenüber den Einzelkarten sparen.

Saison 1989/90

Die Saison wurde mit dem 13. Platz in der A-Liga Rheingau-Taunus abgeschlossen.

Im Jahr 1989 brach mit Klaus Simon als TSG-Vorsitzender und Josef (Jupp) Dietz als Abteilungsleiter Fußball eine neue Zeit an. Die TSG Fußballabteilung wurde professionel-

ler durchgeführt. Durch einen Sponsorenring, der finanzielle Mittel zur Verfügung stellte, konnte man es sich erlauben, nicht nur auf den Idsteiner Nachwuchs zu bauen. Es wurden 5 neue Spieler geworben, um die Lücken im sportlichen Bereich zu schließen. Auch wurde ein guter Trainer verpflichtet. Im Management gelang es, den Kreis der Gönner zu erweitern sowie einen Hauptsponsor für Trikot-Werbung zu gewinnen.

Saison 1990/91

Durch die Neuordnung der Spielklassen wurde die TSG-Idstein in die Bezirksliga Rheingau-Taunus eingestuft.

In der ersten Saison wurde Idstein 6. Außerdem wurde in diesem Jahr die Idsteiner Stadtmeisterschaft erkämpft.

Eine Besonderheit war das erste Treffen mit dem SV Walsdorf, der jahrelang in höheren Klassen gespielt hatte und nun in die Bezirksliga abgestiegen war.

Trotz vieler Torchancen trennte man sich 0:0 unentschieden. Man war sich einig, dass dieses gute, spannende Spiel keinen Verlierer verdient hatte.

Saison 1991/92

Die Saison endete mit dem 10. Platz in der Bezirksliga.



Mannschaft 1991/92

Hinten (v.l.n.r.): Abteilungsleiter Jupp Dietz, J. Rückauf, F. Bigge, B. Hofmann, A. Holzapfel, Th. Bradt, B. Wagenbrenner. Vorne (v.l.n.r.): W. Jung, A. Marzban, J. Ehemann, M. Quenheim, S. Steiger, W. Machalski



Meisterschaftsmannschaft 1992/93

Hinten (v.l.n.r.): J. Dietz, A. Marzban, G. Zöllner, B. Hofmann, J. Rückauf, R. Weller, W. Machalski, W. During, R. Gutjahr, U. Wallisch, K. Simon. Vorne (v.l.n.r.): U. Gundlich, S. Steiger, F. Bigge, M. Quenheim, D. Nathan, J. Golle, M. Augello, T. Winter, N. De Rinaldis

Saison 1992/93

Diese Saison brachte die Meisterschaft und den Aufstieg in die Bezirks-Oberliga. 1600 Zuschauer erlebten den Idsteiner 6:1 Sieg über den SV Niederseelbach in einem Entscheidungsspiel in Orlen. Der Trainer war Ali Marzban. Zwei Tage dauerte die Aufstiegsfeier auf dem Idsteiner Weinmarkt an.

Saison 1993/94

Die erste Saison in der Bezirks-Oberliga endete mit Platz 9.

Auch in diesem Jahr wurde wieder die Stadtmeisterschaft gewonnen. In einem spannenden Endspiel zwischen dem Aufsteiger in die Bezirks-Oberliga TSG-Idstein und dem Aufsteiger in die Landesliga TSG Wörsdorf triumphierten die Idsteiner mit einem 4:1 Sieg über den klassenhöheren Gegner.

Saison 1994/95

In dieser Saison griff die Mannschaft aus Idstein an und wurde Vizemeister in der Bezirks-Oberliga. Dadurch war die Mannschaft zur Relegationsrunde um den Aufstieg in die Landesliga berechtigt. Leider musste man sich nach einem Sieg über Heuchelheim (4:2), sowie Niederlagen gegen Allendorf (0:4) und Gladenbach (2:4) mit dem 3. Platz zufrieden geben.

Trotzdem waren die Idsteiner weiter erfolgreich. Sie wurden Kreispokalsieger durch einen Sieg über die Landesligamannschaft der SG Hünstetten.

Im Jahr 1995 wurde das 75. Fußballjubiläum gefeiert. Wie immer bei solchen Gelegenheiten wurden verdiente Mitglieder geehrt.

Helmut Rübsamen wurde mit der höchsten Auszeichnung für Vereinsarbeiten des Hessischen Fußballbundes ausgezeichnet.

Saison 1995/96

Einen ersten Höhepunkt im Jahr 1996 war das Bezirkspokal-Finale TSG-Idstein gegen den VfR Limburg, ausgetragen in Würges.

Der VfR Limburg war als Klassenhöherer der amtierende Titelträger und wollte den Pokal natürlich behalten. Idstein führte zu diesem Zeitpunkt die Bezirks-Oberliga-Tabelle in souveräner Weise an.

Limburg siegte und durfte als Titelträger gegen Borussia Fulda im Hessenpokal antreten.

Idstein wurde Meister der Bezirks-Oberliga und stieg in die Landesliga auf.



Meistermannschaft 1995/96

Hinten (v.l.n.r.): A. Marzban, Habbib, R. Diell, Ch. Hattig, F. Hartmann, A. Hirsch, G. Julevic, J. Josimov, T. Winter, R. Gutjahr. Vorne (v.l.n.r.): M. Madanipour, S. Steiger, M. Quenheim, M. Coitio, B. Gonzales, Ch. Stalch, N. De Rinaldis, R. Hitsch

Saison 1996/97

Allen war klar, dass es schwer würde, den Klassenerhalt in der Landesliga zu schaffen. Zur Premiere wurde jedoch der favorisierte VfB Unterliederbach mit 2:1 bezwungen. Der Aufstieg in die Landesliga bedeutete auch, dass die zweite Mannschaft erstmals selbstständig zu Konkurrenzspielen musste. Sie tat dies mit gutem Erfolg.

Ein weiterer Erfolg war wieder der Gewinn der Stadtmeisterschaft.

Saison 1997/98

Der Abstieg aus der Landesliga war nicht aufzuhalten. Idstein musste wieder in die Bezirks-Oberliga.

Mit einem großen sportlichen Programm wurde die neue Sportanlage in der Zissenbach eingeweiht. Am 10. Juli 1998 fand ein Fußballspiel gegen die Lizenzspieler-Mannschaft der Frankfurter Eintracht statt. Der Erstbundesligist trat in Stärkstebesetzung mit allen Neuverpflichtungen an. Ca. 5000 Besucher, riesige Fahnen und bengalisches Feuer der Eintracht Fan-Clubs ergaben ein buntes Bild und eine großartige Atmosphäre.

Auch in Jahr 1998 wurden die Idsteiner wieder Stadtmeister.

Saison 1998/99

Die TSG Idstein, wieder in der Bezirks-Oberliga, griff erneut in den Meisterschaftskampf ein.

Der Trainer Ali Marzban hatte sich entschlossen, trotz guter Angebote, ein weiteres Jahr für die TSG Idstein tätig zu sein. Er absolvierte inzwischen erfolgreich die Ausbildung zum Diplom-Sportlehrer an der Sporthochschule in Köln.

Saison 1999/2000

In dieser Saison glückte erneut der Aufstieg in die Landesliga.

800 Zuschauer sahen das entscheidende Spiel gegen den FSV Winkel. Die TSG-Idstein sicherte sich durch einen nicht erwarteten klaren 5:1 Sieg die Meisterschaft in der Bezirks-Oberliga und den Wiederaufstieg in die Landesliga. Hier muss erwähnt werden, dass der Erfolg auch durch ein gut funktionierendes Umfeld der Fußballabteilung ermöglicht wurde.



Mannschaft 1999/2000

(v.l.n.r.): G. Rückert, T. Wockes, O. Schöneck, M. Becker, J. Dietz, Landrat Röttger, A. Loch, B. Kohl, M. Blenske, N. Carlosevic, R. Krämer, T. Hoin, A. Cvist, L. Hünnerbein, R. Gutjahr, B. Biehn, H. Doppel, S. Steiger (Masseurin)

Saison 2001/2002

Nach 2 Jahren Zugehörigkeit in der Landesliga Hessen musste die Mannschaft wieder absteigen. Den Rückzug des SV Herborn 80 aus der Liga und den damit verbundenen Punktabzug von 6 Punkten konnte die Mannschaft nicht mehr kompensieren. Am Ende fehlte 1 Punkt zum Klassenerhalt.

Saison 2002/2003

Die Mannschaft zeigte in der laufenden Saison in der Bezirks-Oberliga Wiesbaden gute Leistungen. Trainerwechsel und Integration neuer, junger Spieler haben der Mannschaft gut getan. Viele Stammspieler der 1. und 2. Mannschaft stammen wieder aus der eigenen Jugend. Dieses Konzept, wieder eigene Jugendspieler zu integrieren, soll in Zukunft unvermindert fortgesetzt und intensiviert werden.

Die Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr 2004 laufen in der Fußballabteilung auf Hochtouren. Die Prominentenelf der Frankfurter Eintracht hat ihr Kommen zugesagt. Ebenso wird die Fußballschule der Eintracht unter der Leitung von Charly Körbel und Thomas Zambach gastieren. Die Stadtmeisterschaft wird in Idstein durchgeführt. Ein Jugendturnier und Veranstaltungen der Alten Herren sind ebenfalls geplant.



Mannschaft 2003/04

Hinten (v.l.n.r.): R. Gutjahr, Wöller, R. Kamatian, Ch. Müller, J. Satzmann, C. Herzog, D. Tramontana, A. Cvist, N. Grau. Vorne (v.l.n.r.): Th. Bausewein, M. Tramontana, Kh. Ddaou, T. Hoin, B. Kohl, A. Del Buono, T. Hecker. Es fehlen: J. Welsch, M. Hartmann, Marc Hornig, C. Aspanan

Abteilungsleiter Fußball-Senioren

1945 – 1948	Willi Rübsamen
1948 – 1950	Heinrich Beuerbach
	Emil Hahn
1950	Emil Hahn
1951 – 1952	Ernst Hagen
	Alois Penné
1952 – 1956	Alois Penné
	Egon Schmitt
1956 – 1966	Karl Sprenger
	Theo Fritz
	Willi Nerlich
	Gustav Stahl / Gert Kunert
1966 – 1971	Gustav Stahl
	Helmut Ressler
	Karl Engelmann
1971 – 1973	Horst Hack
1973 – 1979	Paul Kroner
	Josef Schütz / Günter Kühn
	Günter Lauer
1979 – 1983	Werner Althoff
	A. Biehn, G. Kunert,
	G. Lauer
1983 – 1989	Kilian Höhler
	H. Rübsamen, A. Raser,
	B. Marzolf
	Egon Schmidt
1989 –	Jupp Dietz

Stempelfertigung & Zubehör Gravuren • Schilder • Geschenkartikel Trophäen & Ehrenpreise



Pokal & Gravur Center Idstein

Peter Becht
Limburger Str. 3
65510 Idstein

Fon : 06126 - 9 13 36 • Fax - 9 13 37

i-gravuren.becht@t-online.de



Die Fußball-Jugend

Theo Neubrand

Dieser Bericht stellt einen Querschnitt des TSG-Jugendfußballs dar. Er beginnt mit der 1. Jugendmannschaft nach dem 2. Weltkrieg 1948. Es ist unmöglich, hier alle Jugendmannschaften mit ihren unzähligen Siegen in Bezirks- und Kreismeisterschaften, in Bezirks- und Kreispokalmeisterschaften, Stadtmeisterschaften und Pokalturniersiegen und alle Spieler, die dabei waren, zu nennen.

Eine große Stärke der TSG 1879 war immer ihre Jugendabteilung. Sie wurde bereits 1949 gegründet. Einen wesentlichen Anteil am Gelingen ist dem 1. Jugendleiter Willi Rübsamen zuzuschreiben. Seinem selbstlosen Einsatz über 25 Jahre für die Idsteiner Fußballjugend war es zu verdanken, dass immer wieder neue Jugendmannschaften entstanden, die bei entsprechendem Alter und fußballerischer Ausbildung zu den Aktiven aufrückten. Sein freundliches, aber bestimmtes Wesen kam bei der Jugend an. Seine Backstube, er war Bäckermeister, wurde zum Treffpunkt der TSG – Jugendfußballer. Bereits 1948, 3 Jahre nach dem Krieg, fühlten

sich Idsteiner Jugendliche, angestachelt durch die erfolgreichen Aktiven der 1. Mannschaft, zum Fußball hingezogen.

Es entstand die erste Jugendfußball-Mannschaft nach dem Krieg.

Diese 1. Jugendmannschaft spielte auch noch als Juniorenmannschaft zusammen. Da sie erfolgreich war, blieb es nicht aus, dass sich immer mehr Jugendliche für den Fußballsport interessierten. Das Fußballspielen fand jedoch unter erschwerten Bedingungen statt. Es gab keine Bälle und auch keine Fußballschuhe zu kaufen. So wurden Trainingsbälle aus verschiedenem Material selbst gebastelt. Viele der Jugendlichen spielten barfuß, um Probleme mit der Mutter zu vermeiden. Die meisten hatten ja nur 1 Paar Schuhe. Man traf sich nachmittags nach der Schule und den Hausaufgaben auf dem Sportplatz hinter der Bauschule, auf der Gerichtswiese oder auf dem Hof der früheren Kaserne in der Limburger Straße. Auch in einigen Straßen wurde eifrig Fußball gespielt. Damit hatte auch Idstein seine Straßenfußballer.



Die erste Jugend nach dem Krieg 1948

Hinten (v.l.n.r.): Karl Junior (Betreuer), Erich Petri, Albert Kaiser, Karl Koch, Heinz Dambeck, Heinz Gerst, Herbert Wolf, Paul Johannismeier. Vorne (v.l.n.r.): Heinz Engel, Helmut Stübing, Köhler



Jugend 1950/51

Hinten (v.l.n.r.): Theo Neubrand, Hans-Jürgen Belz, Günter Stübing, Arthur Marsch, Werner Buntrock, Willi Rübsamen. Mitte (v.l.n.r.): Ferdinand Kraus, Wilhelm Wiersdörfer, Alois Pfeifer. Vorne (v.l.n.r.): Hermann Pecher, Günter Weigel, Helmut Bender



Jugend 1952/53

Hinten (v.l.n.r.): Kurt Buntrock, Theo Bender, Dieter Belz, Werner Buntrock, Günter Weigel, Theo Neubrand, Günter Swienty. Vorne (v.l.n.r.): Rudi Buntrock, Gottfried Funk, Wilhelm Heiderich



Jugend 1954/55

Hinten (v.l.n.r.): Kurt Buntrock, Hans Gramann, Gerhard Gärth, Volker Svoboda, Josef Hummel, Peter Engels, Josef Gärth, Manfred Plepp, Willi Rübsamen. Vorne (v.l.n.r.): Kunel, Egon Schmidt, Horst Bühler

Willi Rübsamen gelang es, die Jugendlichen zu organisieren und als Mannschaft zu formen. Er tat dies in aufopfernder Weise. Es muss hier erwähnt werden, dass die Betreuung der Jugendlichen in mancherlei Hinsicht stattfand. Elternhaus, Schule und Verein in Einklang zu bringen, war für manchen nicht einfach. Viele der Jugendlichen hatten den Vater im Krieg verloren oder er war noch in Gefangenschaft. Einige waren aus ihrer Heimat geflohen oder waren vertrieben worden. Für die Betreuung war ein besonderes Fingerspitzengefühl erforderlich. Für manch einen wurde der Verein zur 2. Heimat.

Auswärtsspiele wurden mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreicht. Nach jedem Sieg war der Heimweg besonders schön. Gespielt wurde gegen die Vereine aus der näheren Umgebung. Die Gegner waren unterschiedlich, meist zu leicht für die Idsteiner Jugend. Es kam nicht selten vor, dass der Gegner 20 und mehr Tore kassieren musste.

Die Fußballzeit in der Jugend ist für alle, die sie erlebt haben, etwas ganz Besonderes. Die Begeisterung, die Siege und auch die verlorenen Spiele bleiben immer in Erinnerung.

Nach einigen Jahren konnte man bereits eine A- und B-Jugendmannschaft aufstellen. Die Jugendlichen interessierten sich immer früher für den Fußball, und so war es nur eine Frage der Zeit, bis man in Idstein eine A-, B-, C- und D-Jugend zur Verfügung hatte.



Jugend 1958/59

Hinten (v.l.n.r.): Günter Gebhard, Otto Skarek, Götz Pro-sinski, Eberhard Arnold, Emerich Köhler, Ben Scheuerl, Roland Rosam, Günter Dietrich, Erhard Wursche, Gabor (Trainer), Willi Rübsamen. Vorne (v.l.n.r.): Paul Kroner, Per Schauwecker, Lothar Meurer. Es fehlen: Jochen Faber und Ali Kowalski



Jugend 1960/61

Hinten (v.l.n.r.): Bernd Marzolf, Toni Graeter, Karl Heinz Skareck, Walter Gärth, Paul Adolf Kaiser, Jürgen Scheja, Götz Brosinski, H. Eckard Öhmke. Vorne (v.l.n.r.): Roland Rosam, Otto Lückel, Gerhard Baum. Es fehlen: Jürgen Feix, Günter Kühn, Klaus Neubrand, Horst Feix



A-Jugend 1966/67

Hinten (v.l.n.r.): Sipply, Bernd Rosam, Foitzzyk, Walter Schäfer, Bernhard Michel, Willi Rübsamen. Vorne (v.l.n.r.): Rudi Hack, Ralf Buddig, Karl Heinz Weimar, Wilfried Heger, Bernd Rübsamen, Werner Ott



Jugend 1968/69

Hinten (v.l.n.r.): Karl Heinz Weimar, Bernd Gutjahr, Ralf Buddig, Rudi Hack, Werner Ott, Bernhard Michel, Gunter Denk. Vorne (v.l.n.r.): Peter Knoll, Klaus Preuß, Harald Diehl, Reinhard Knoll

Trotz der Begeisterung und der vielen Erfolge spürte man in den 70iger Jahren einen Wandel der Zeit. Etwas war in Unordnung geraten. Unsere Gesellschaft wurde immer mehr zur Konsumgesellschaft. Die jungen Leute hatten mehr Angebote, ihre Freizeit zu verbringen. Fußball war auf einmal nicht mehr so interessant. Die Einstellung zum Sport änderte sich.

Nun waren Trainer und Betreuer besonders gefordert. Man musste sich der neuen Situation stellen. Es gab Nachwuchsprobleme. Es wurde schwer, die Mannschaften aufzustellen.

Es wurden Überlegungen angestellt, Spielgemeinschaften mit Nachbar-Vereinen zu gründen, um den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten.

So kam es, dass zu dieser Zeit mit unserem Nachbarverein TSG-Wörsdorf 1975/76 eine Jugend-Spielgemeinschaft zustande kam. Aufgrund der Anzahl der Spieler beider Vereine konnten dann eine A-, zwei B- und eine C-Jugendmannschaft gebildet werden. Ausgenommen wurden die in beiden Vereinen bestehenden D-Jugendmannschaften.

Die Zeit 1977 – 1987

So konnte es jedoch nicht weitergehen. Beherzte TSGler stellten sich als Trainer und Betreuer zur Verfügung und zogen wieder mehr Jugendliche zum Fußballsport.

Sehr erfreulich war die Tatsache, dass viele dieser Trainer und Betreuer AH – Spieler waren, die früher selbst aktiv Fußball gespielt hatten und die Erfahrung mitbrachten.

In dieser Zeit wurden viele Jugendliche angesprochen und motiviert. Der Aufruf des Jugendleiters: „Wenn ihr Lust habt, in einer tollen Mannschaft Fußball zu spielen, kommt zu uns“, verfehlte nicht die Wirkung. Es wurde auch Reklame in den Schulen gemacht.

Schnell wuchs die Zahl der jungen Fußballer wieder an. Voller Stolz konnte der Jugendleiter 1978 bekannt geben:

Die TSG hat 8 – Jugendfußballmannschaften mit über 130 Spielern. Jede Mannschaft hat eigene Trainer und Betreuer, die das wöchentliche Training leiten und die Mannschaft am Samstag oder Sonntag beim Spiel betreuen.

Stellvertretende Mannschaften aus dieser Zeit:



E-Jugend 1976

Hinten (v.l.n.r.): Stefan Braun, Robert Pribanov, Frank Roman, Ralf Lauer, Stauch, Alexander Lonz, Jörg Swienty, Joachim Hemmerich, Jörg Neubrand, Thomas Albrecht



E-Jugend 1978/79

Hinten (v.l.n.r.): Adolf Biehn, Th. Albrecht, J. Rübsamen, M. Büschl, St. Eichholz, M. Zopp, P. van Arkel, H. Hörder, Th. Hirning, P. Darr, R. Rokovski, D. Brücherseifer, Gilbert Wissner, Vorne (v.l.n.r.): Ch. Dietrich, B. Biehn, M. Schwarz, Th. Hofferbert, F. Rasim, A. Schmidt, A. Kilian, R. Kraus, A. Jung



D-Jugend 1979

Hinten(v.l.n.r.): Günter Vollmer, Thomas Weidenfeller, Christian Dietrich, Dirk Krentorz, Fober, Roger Hecht, Patrik Enge, Jürgen Rübsamen, Kyra Rückert, Mathias Feix, Reinhard Knoll. Vorne (v.l.n.r.): Dirk Ehemann, Thomas Bernd, Oliver Vollmer, Frank Vollmer, Sven Vollmer

Das Ziel war, aus altersgleichen Spielern leistungsstarke Mannschaften zu formen. Die Kameradschaft wurde gefördert durch Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern, Grillfeste, Zeltlager, Fahrten und Fußballturniere.

Die Arbeit lohnte sich. Es wurde ein toller Erfolg. Die Idsteiner Jugendmannschaften der TSG spielten in allen Spielklassen an der Spitze oder im vorderen Drittel der Tabelle mit.

Die Zeichen der Zeit in den 80iger Jahren waren nicht aufzuhalten. Allgemein wurde von allen Vereinen eine bestimmte Fluktuation beanstandet. Leider blieb auch der Idsteiner Fußball nicht davon verschont.

Viele Jugendliche schlossen sich Nachbarvereinen an, wurden abgeworben von höherklassig spielenden Vereinen oder sagten aus anderen Gründen dem Verein Adieu.

Eine Untersuchung des deutschen Sportjugend-Bundes zeigte, dass die soziale Ungleichheit und ungleiche Lebenschancen in dieser Zeit auch im Freizeitsektor deutlich wurden. Neben der Abwerbung durch andere Vereine sind die Hauptgründe für Fluktuation Probleme und Belastungen in Schule und Berufsausbildung.

Verbesserungsvorschläge waren:

1. Differenziertes Angebot über den reinen Wettkampfbetrieb hinaus.
2. Ausbau der außersportlichen Freizeitmöglichkeiten.
3. Förderung der Mitbestimmung und Mitgestaltung im Verein.
4. Verbesserung der Übungsleiter-Qualifikation.



C-Jugend 1984

Hinten (v.l.n.r.): H.Emmerich (Klassenleiter), G.Ehemann, J. Ehemann, J. Heinisch, H. Eggert, M. Stollreiter, A.Balikei, H.J. Feix. Vorne (v.l.n.r.): F. Geißner, S. Hoffmann, R. Becht, J. Hofferbert, H. Ramsbrock, E. Bingol, I. Viehböck

Leichter gesagt als getan. Um diese Vorschläge zu verfolgen, wurden qualifizierte Mitarbeiter benötigt, die ein kleiner Verein wie die TSG Idstein nicht zur Verfügung hatte. So musste mit den vorhandenen Mitteln weitergearbeitet werden. Und zwar mit ehrenamtlichen Mitgliedern, die ihre Freizeit für die Sache zur Verfügung stellten.

Vom Jugendleiter und den Betreuern wurde bemängelt, dass, obwohl die Menschen immer weniger arbeiteten, keiner mehr Zeit hatte. Es wurde immer schwerer, genügend Eltern mit Fahrzeugen für den Spielertransport zu den Auswärtsspielen zu bekommen.

Die Jugendlichen stellten Ansprüche. Es wurde geäußert, dass altgediente Funktionäre der Jugend im Wege stehen. Ein Jugendsprecher, der die Jugendlichen beim Vorstand und Verein vertreten sollte, wurde gefordert.

Zahlreiche Jugendliche wurden angesprochen, diese Position zu übernehmen, leider mit dem Ergebnis „Null“. Es stellte sich niemand zur Verfügung.

Trotz der Querelen dieser Zeit fanden sich immer wieder Trainer und Betreuer aus den Reihen der TSG, die Idsteiner Jugendliche auf Erfolgskurs brachten. Auch die Integration ausländischer Jugendliche gelang. Es war jedoch recht schwer, die sozialen Unterschiede zu beherrschen.

Es wurden hervorragende Fußballturniere und tolle Fahrten organisiert. Auch zur Völkerverständigung wurden viele Beiträge geleistet.

Besondere Ereignisse in dieser Zeit

1982 TSG-Jugend in Russland

Solche Besuche sollten öfter möglich sein, hörte man, als die Jugendgruppe der TSG 1879 - Idstein wieder wohl und munter auf dem RHEIN-MAIN-Flughafen in Frankfurt von einer Reise in die Sowjetunion landete.

In der Zeit des Eisernen Vorhangs war eine Reise nach Russland nur schwer denkbar. Die Planung dieser Reise oblag der Hessisch-Rheinländischen Gesellschaft zur Förderung

Stellvertretende Mannschaften aus dieser Zeit:



A-Jugend 1984

Hinten (v.l.n.r.): Hellmut Rübsamen, Gerhard Marx, Christian Dietrich, Ralf Lauer, Jörg Neubrand, Robert Pribanov, Stefan Braun, Thomas Weidenfeller, Theo Neubrand. Vorne (v.l.n.r.): Andreas Machill, Thomas Grabosch, Siegfried Staiger, Frank Kilian, Jörg Heiderich, Joachim Werner, Bernhard Hofmann



A-Jugend 1987

Hinten (v.l.n.r.): P. Darr, A. Kilian, J. Rübsamen, B. Biehn, S. Aslan, F. Bossong, L. Warzecha, M. Schwarz. Vorne (v.l.n.r.): H. Barthel, P. Müller, E. Glatt, M. Restorff, C. Steiner, M. Zopp, H. Kartirzoglou, F. Faisal, A. Biehn



C-Jugend 1986, Hallenmeister

Hinten (v.l.n.r.): B. Dunjak, R. Gangelmeier, A. Spreizer, K. Calgon, J. Dunjak, H.J. Birkenfeld. Vorne (v.l.n.r.): O. Dietrich, M. Giambaresi, Murat, M. Birkenfeld, Burgraf

der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion, deren Mitglied die Stadt Idstein war.

Die Reise führte nach Moskau und Rostov – Weliki. In einem dicht gedrängten Programm vergingen die 14 Tage allzu rasch. Bei einem Ausflug nach Jaroslawl kam man auch an die Wolga.

In Rostov – Weliki wohnte man in einem Kreml, der durch seine Pracht noch heute Aufmerksamkeit findet. Dort befand sich das internationale Jugendzentrum, wo die TSG-Gruppe mit drei sowjetischen, einer rumänischen und zwei DDR-Jugendgruppen zusammen wohnte.

Die TSGler hatten ihre Fußballeusrüstung, wie Fußballschuhe und Trikots sowie diverse Geschenke für die Gegner mitgebracht. Es waren zwei Fußballspiele gegen Mannschaften aus der Umgebung Rostov geplant. Die Spiele fanden bei der Rostover Bevölkerung großes Interesse und guten Anklang. Das erste Spiel ging 3 : 4 verloren, obwohl man bereits 3 : 0 geführt hatte.

Bemerkenswert war das zweite Spiel. In einem spannenden Match, wobei die Idsteiner mit der DDR-Jugend aus Halle an der Saale eine gesamtdeutsche Mannschaft bildeten, trennte man sich gegen eine wirklich starke Mannschaft 1 : 1 unentschieden.

Wo hatte es das zum letzten Mal gegeben? Deutsche Jugendliche aus Ost und West in einer Mannschaft!

Eine wesentliche Bereicherung des Programmes ergab sich durch mehrere Freundschaftstreffen der Jugendlichen. Bei solchen Treffen mussten kurzfristig improvisierte Darbietungen vorgebracht werden. Hierbei war von Vorteil, daß die TSG 1879 bereits seit einigen Jahren einen Großteil der Idsteiner Kerbejugend stellte. Den letztjährigen Kerbeschlackes „Manni Nau“ hatte man gleich dabei. So erschallte das Idsteiner Kerbelied und der Kerberuf auf der russischen Bühne, sehr zur Freude aller Teilnehmer.

Viele Freundschaften wurden geschlossen, besonders mit den Ostdeutschen. Leider konnten sie wegen den politischen Verhältnissen nicht fortbestehen.

A-Jugend 1988
In Calella / Spanien

1983 Eine japanische Jugendmannschaft war in Idstein und wurde von der TSG – Jugend betreut.

1984 Für besondere Jugendarbeit wurde der TSG-Idstein der „SEPPL HERBERGER PREIS“ verliehen.

1985/86 Die Idsteiner A-Jugend spielt in der Bezirks – Leistungsklasse mit viel Erfolg.

1986 Die TSG-Jugendmannschaften A-, B- und C- Jugend waren auf Turnieren in der Partnerstadt Vlijmen/ Holland sehr erfolgreich.

1987 Ein internationales Pfingstturnier mit Mannschaften aus den Partnerstädten Vlijmen /NL und Zwijndrecht / Belgien wurde durchgeführt.

1987/88 A- und C-Jugend konnten sich in der Bezirks-Leistungsklasse behaupten. Beide Mannschaften fuhren zum Dank dafür zum internationalen Fußballturnier nach Calella/ Spanien.

In einem internationalen Jugendturnier kam die Idsteiner A-Jugend ins Endspiel und besiegte eine A-Jugend von Ajax Amsterdam mit 3 : 1 Toren.

1989 – 1992 – 1996 Für einen eigenen Spielbetrieb standen in einigen Mannschaften zu wenig Fußballer zur Verfügung. Lediglich die Jüngsten, die F- und E-Jugend, hatten genügend Spieler. Es konnten sogar jeweils 2 Mannschaften gebildet werden.



Die A-, B-, C- und D-Mannschaften wurden durch Gründung einer Spielgemeinschaft mit den Nachbarvereinen Wörsdorf und Walsdorf aufrecht erhalten.

Waren jedoch, und das kam vor, genügend Spieler aus Idstein vorhanden, spielte die Mannschaft mit diesen Spielern, jedoch unter dem Namen: „SPIELGEMEINSCHAFT WÖRSDORF – WALSDORF – IDSTEIN“. Da ja Wörsdorf wie auch Walsdorf Idsteiner Stadtteile sind, wurde die Spielgemeinschaft umbenannt und hieß ab 1991: „JSG – Idstein“.

Die Spielgemeinschaft, bestehend aus drei Vereinen, brachte naturgemäß eine Menge Probleme mit sich. Trainer und Betreuer mussten sich zusammenraufen. Die Jugendlichen mussten zum Training und zu den Spielen zusammengebracht werden.

TSG-Jugend in England

Hervorzuheben sind Anfang der 90iger Jahre die Kontakte zu einem englischen Fußballverein aus Great Wakering, nahe bei London gelegen, in der Grafschaft Essex. 4 x waren die Engländer mit 2 Jugendmannschaften in Idstein, 1989 / 91 / 93 / 95 und 4 x waren die Idsteiner in England, 1990 / 92 / 94 / 96.

Es entstand eine spezielle Freundschaft, die heute noch bei vielen Bestand hat. Das soziale Gefälle in den Mannschaften wurde durch Kameradschaft, Mannschaftskasse und Zuschüssen aus der Stadtkasse Idstein ausgeglichen. Außerdem war die Unterstützung durch den Verein immer gewährleistet.

Saison 1994 / 95

Bericht des Jugendleiters:

„In der Spielzeit 1994/95 nahm die TSG – Fußballjugend in allen 6 Altersgruppen mit jeweils einer Mannschaft teil. 11 ehrenamtlich tätige Jugendbetreuer/-innen waren für Training und Spielbetrieb, an dem über 120 Jugendliche im Alter von 5-18 Jahre teilnahmen, zuständig.“

Die Teilnahme an den Stadtmeisterschaften waren auch in diesem Jahr erfolgreich. 3 Titel konnten errungen werden.

Für die neue Saison 1995/96 wird sich trotz mancher Wechsel und Abgänge, an der großen Anzahl der Jugendlichen nichts ändern, da das Interesse der 6-10jährigen am Fußballspiel wieder größer wird. Es ist geplant, wieder in allen Altersgruppen am Spielgeschehen (Meisterschaft, Pokal- und Hallenmeisterschaft) teilzunehmen.

Die hiermit verbundene Arbeit ist aber kaum mit einem geschrumpften Betreuer-Team zu bewältigen. Besondere Aktivitäten neben dem normalen Trainings- und Spielbetrieb (wie Trainingslager, Freundschaftsspiele, Fahrten oder England-Austausch) werden leider zu kurz kommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn noch einige „Fußballer“ zur Betreuung der Jugendlichen zu unserem Team stoßen würden.“

Jugend – Anfang der 90er Jahre in England

Hinten (v.l.n.r.): B. Hofmann, A. Gräser, M. Wondra, R. Schmidt, H. Werlein, M. Cortigo, J. Viehböck, M. Panneck, T. Mathes, P. Aranjó, F. de Leo. Vorne (v.l.n.r.): M. Walter, N. Kostantis, N. Laub, Ch. Valk, Th. Dehling, J. Diehl, L. Möller, U. Leonhardt





D-Jugend 1993



E-Jugend 1995



F-Jugend 1995

Die nächsten Jahre sind gekennzeichnet durch Spielgemeinschaften mit befreundeten Nachbarvereinen.

Trotzdem klingt der Jahres-Bericht des Fußball-Abteilungsleiters Jupp Dietz über die Saison 1998/99 positiv.

So berichtet Dietz:

„Derzeit spielen für die TSG-Idstein 8 Jugendmannschaften in allen Altersklassen. 18 Betreuer und Trainer stehen für 140 Jugendliche zur Verfügung.“

Wie auch in den Vorjahren wird eine Menge Sozialarbeit geleistet. Neben dem Training und dem Fußballspielen werden Veranstaltungen verschiedener Art, wie Wandern, Besuche bei Bundesligaspielen, Zelt-Übernachtungen, Fahrten, Grillfeste und Geburtstags- und Weihnachtsfeiern, durchgeführt.“

Mannschaften im Jubiläumsjahr:



E-Jugend 2003/2004

Hinten (v.l.n.r.): Patrick Fober, Christoph Staudt, Christian Kapke, Dominik Mol, Dominik Ludwig, Sumjit Singh, Hassan Kaya. Vorne (v.l.n.r.): Sebastian Liesigk, Jakob Prais, Benedikt Krüger, Leon Velten, Christian Kukun, Emre Kahraman. Dahinter (v.l.n.r.): Karlheinz Prais, Frank Krüger



C- und B-Jugend 2003/2004
JSG Idstein – Hünstetten



A-Jugend 2003/2004

JSG Idstein – Hünstetten

Hinten (v.l.n.r.): Jürgen Duell, Sebastian Werr, Andreas Brühl, Dennis Sochor, Konstantin Baier, Christian Holzinger, Bastian Paul, Mathias Maurer, Klaus Altmann. Mitte (v.l.n.r.): Stefan Fischer, Jonas Mohr, Andreas Hänsch, Patrik Best, Sandro Sicorello, Joschka Doderer, Gottfried Werr. Liegend (v.l.n.r.): Marc Sochor, Cihan Mengilli. Nicht auf dem Bild: Johannes Mayenburg, Sebastian Müller, Marc Conradi, Peter Ludewig, Eric Rood, Jasmin Nezivowik, Sunny Katiyal

Abteilungsleiter Fußballjugend

1948 – 1973	Willi Rübsamen
1973 – 1975	Kilian Höhler
1975 – 1976	Josef Schütz
1976 – 1982	Gilbert Wissner
1982 – 1988	Hans-Jürgen Birkenfeld
1988 – 1989	Mathias Feix
1989	Armin Daheim
1989 – 1991	Bernhard Hofmann
1991 – 1997	Hans-Jürgen Birkenfeld
1997 – 1998	Sabine Dietz (Scheibe)
seit 1998	Jürgen Schütz

Feste Feiern!

Mit Bitburger – für den vollendeten Genuss.



Bitburger
Premium Pils

20 x 0,5-l-Flasche
im Mehrwegkasten



Bitburger
Premium Pils

6-er Pack



Damenfußball in der TSG 1970-1976

Theo Neubrand

Mit der Damenfußballwelle im Jahre 1970 wurde erstmals auch der Damenfußball in Idstein ins Leben gerufen.

Im ganzen Untertaunus suchte man Damen für den Fußball zu gewinnen, um genügend Mannschaften für eine eigenständige Spielklasse zu bekommen.

Auch die TSG-Idstein startete einen Aufruf. Es meldeten sich 14 Damen, die ab dem Jahre 1970 eine Mannschaft bildeten.

Leider hatten sich für eine Spielklasse Untertaunus zu wenig Mannschaften gemeldet, so dass die Kreise Untertaunus und Limburg zu einer Spielklasse zusammengelegt wurden. Hier spielten sie die nächsten Jahre erfolgreich und belegten einen guten Tabellenplatz. Auch die erstmals ausgespielten Hallenturniere waren für die Idsteiner erfolgreich. In Bestbesetzung

konnte 2 mal in Folge der Landrats-Pokal gewonnen werden.

Leider zeigte die Zukunft, dass die Personaldecke sehr dünn war. Es wurde immer schwieriger eine Mannschaft aufzustellen. Durch Verletzungen, berufliche Veränderungen und auch Schwangerschaften standen nur noch 11 Spielerinnen zur Verfügung. Um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten, wurde mit Neuhoof, das die gleichen Probleme hatte, eine Spielgemeinschaft gebildet.

Diese Mannschaft spielte weiter erfolgreich bis zur Abmeldung 1976. Die Abmeldung geschah aus den gleichen Gründen wie vorne beschrieben. Verletzungen, berufliche Veränderungen und Schwangerschaften führten dazu, dass keine komplette Mannschaft mehr aufgestellt werden konnte.



Die Damenfußballmannschaft

Hinten (v.l.n.r.): Paul Kroner, Christa Kilian, Elke Reinhardt, Petra Müller, Christa Pfuhl, Brigitte Hochberger, Annemarie Köhler, Dagmar Köhler. Vorne: (v.l.n.r.) Pia Schäfer, Sigrid Kolb, Kornelia Beck, Dagmar Spieß, Elke Hattemer

50 Jahre „Alte Herren-Fußballmannschaft“ der TSG Idstein – wirklich ein Verein im Verein?

Adolf Biehn

Im Jahr des 125-jährigen Jubiläums der TSG Idstein feiert unsere AH ihr 50-jähriges Gründungsfest.

Als im April 1954 durch ehemalige Aktive der TSG die AH – Abteilung gegründet wurde, dachte wohl niemand daran, dass diese Abteilung solange Bestand haben würde.

Die Abteilung wurde von Anfang an von einem „Präsidenten“, keinem Abteilungsleiter, geführt und finanziert sich auch heute noch selbst. Sie „arbeitete“ immer eigenständig, ohne den Vereinsvorstand zu belasten. Somit entstand der Eindruck des Vereins im Verein. Es wurde dem jeweiligen Präsidenten immer wieder vorgehalten. Dies galt für den 1. Präsidenten und Mitbegründer der AH, unseren unvergessenen Herbert SCHMIDT, der die Abteilung von 1954 – 1972 leitete, wie auch für seine Nachfolger:



Der 1. Präsident und Mitbegründer der „Alten Herren-Fußballmannschaft“:
Herbert Schmidt

Horst HACK	1972-1975
Adolf BIEHN	1975-1982
Gerhard RÜCKER	1982-1987
Adolf BIEHN	1987-1993
Rudi HACK	1993-1999
Jürgen DIEHL	1999-2002

Bis 2004 war die Abteilung ohne Präsident und wurde von einem Spielergremium geleitet. Bei der Jahreshauptversammlung der AH-Abteilung am 27.01.04 wurde wieder ein Abteilungsleiter (Präsident) gewählt: Christian MAINUSCH. Ihm zur Seite steht als Stellvertreter Jens RÜCK-AUF. Kassierer wurde Joachim NITSCHKE, Schriftführer bleibt Peter MÜLLER:

Das Vereinsleben hat in der Vergangenheit jedoch gezeigt, dass die AH-Mitglieder sowohl bei gesellschaftlichen Großveranstaltungen, hier sei nur die Idsteiner Kerb genannt, als auch auf der sportlichen Ebene, wie der Betreuung von Jugendmannschaften, immer zur Verfügung standen. Auch waren zu allen Zeiten immer wieder AH-Spieler bereit, die 1. und 2. Mannschaft entsprechend zu unterstützen und auch als Spieler auszu helfen.

Wenn dieser Einsatz in der heutigen Zeit nicht mehr so ist, sind die Gründe vielseitig und nicht nur ein Generationsproblem.

Nach der Gründung der Abteilung beschränkte sich der Spielverkehr zuerst auf die nähere Umgebung. Erster Gegner war die „Germania“ aus Wiesbaden. Mit dieser Mannschaft verband uns eine jahrelange Freundschaft. Die weiteren



AH-Mannschaft der TSG Idstein im Mai 1954 in Wallrabenstein

Hinten (v.l.n.r.): Albert Kadesch, Herbert Schmidt, Walter Vietor, August Ruhrmann, Otto Gruber, Ernst Zeyen, Alois Penné, Karl Schütz. Vorne (v.l.n.r.): Karl Sprenger, Karl Schmidt, Gustav Stahl

Mannschaften waren Wallrabenstein, Born, Seitzenhahn und Holzhausen.

Schon nach kurzer Zeit wurde der Spielbetrieb bis nach Frankfurt/Main, Mainz und den Raum Limburg ausgedehnt. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass die Idsteiner AH ein gern gesehener Gegner war, obwohl sie meist siegreich das Spielfeld verließ.

Im nationalen Bereich hatte die AH Idstein durch unseren Sportfreund August RUHRMANN immer Verbindung zur Weltmeisterschaftsself von Bern und anderen bekannten National-Spielern. Die meisten der Spieler weilten mehrmals in Idstein. Ich erinnere dabei an den Stuttgarter Robert SCHLIENZ, der mehrmals unsere AH als Spieler unterstützte und auch an den damals wohl bekanntesten Spieler der FRANKFURTER EINTRACHT, Richard KRESS. Auch kann ich mich noch an gemütliche Stunden im Hotel ZUM TAL erinnern, wo wir uns mit dem unvergessenen Fritz WALTER unterhielten.

Auch auf der internationalen Ebene und der Verständigung zwischen den Völkern war



Herbert Schmidt (l.) u. August Ruhrmann mit der Fußballlegende Fritz Walter im Hotel „Zum Tal“

die AH tätig. Ein großer Erfolg, nicht nur in sportlicher Beziehung, waren die Begegnungen mit der Mannschaft des F.C. Bologne, Distrikt Haute-Marne, Frankreich, die schon 1958 stattfanden.

1972 war die AH-Mannschaft als erste Sportgruppe in unserer Partnergemeinde BURCHT / Belgien, heute zur Großgemeinde ZWIJNT-RECHT gehörend. Diese Freundschaft, mit mehreren gegenseitigen Besuchen, dauerte bis zum Jahr 1978. Sie dürfte allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. In dieser Zeit wurde um den von Herrn Karel JANSSEN (Erster Schöffe / Rathaus Chef) gestifteten Wanderpokal gespielt. Der Pokal wurde dann endgültig nach Idstein geholt.

Aufgrund personeller Schwierigkeiten wurde 1978 kurzfristig der vereinbarte Besuch in Idstein von den belgischen Freunden abgesagt. Eine Neuauflage der Sportverbindung kam dann nicht mehr zustande.

1990 wurde eine Freundschaft mit Sportfreunden aus KLÖSTERLE / heute Tschechien (ehemaliges Sudetenland) ins Leben gerufen. Der Verbindung erfolgte durch unseren Sportfreund Heinz GILLICH und erstreckte sich über 4 Jahre. Es fanden 2 Besuche in Klösterle und 2 Gegenbesuche in Idstein statt.

Die AH-Abteilung war immer reiselustig und bemüht, neue Kontakte zu knüpfen und das gesellige Leben zu aktivieren und auszuweiten. Sie war auch immer bestrebt, die Reisen mit ihrem Lieblingssport, dem Fußballspiel, zu verbinden.



AH-Mannschaft ca. 1972

Hinten (v.l.n.r.): Titus Dimed, Adolf Biehn, Horst Hack, Günter Rücker, Manfred Abschinski, Lothar Meurer, Herbert Dramsch, Horst Becker, Jürgen Feix, Erhard Zieske. Vorne (v.l.n.r.): Theo Neubrand, Gerhard Albus, Armin Schardt, Otto Sharek, Werner Schauss

Von den alten Sportkameraden wird sich wohl noch jeder gerne an den Ausflug zur Insel Helgoland im Jahre 1961 erinnern, wo gegen eine Inselauswahl gespielt und gewonnen wurde.

In guter Erinnerung bleiben auch die beiden Spiele gegen die AH von TENNIS BORUSSIA BERLIN. Das 1. Spiel fand anlässlich der Einweihung des 1. Rasenplatzes in der ZISSEN-BACH in Idstein statt und wurde klar verloren. Das Rückspiel im MOMMSENSTADION in Berlin endete unentschieden und war ein großer Erfolg gegen den langjährigen Berliner Stadtmeister.

Sportliche Höhepunkte waren auch die Spiele gegen die Auswahl des ZDF, die ab 1984 stattfanden und durch unseren Sportkameraden Titus DIMED vermittelt wurden. Die bei diesen Spielen gespendeten Beträge konnten für einen guten Zweck dem KALMENHOF zugeführt werden.

Bei Durchsicht der zur Verfügung stehenden Unterlagen fielen mir nachstehende Reisen auf, die die Reisefreudigkeit der AH bestätigen.

- Schwangau /Allgäu mit Besuch des Tegelberges und der Schlösser
- Landshut/Niederbayern
- Ohlstadt/Bayern
- Köln (Turnier der Fa. Ströhr)
- Hamm /Sieg
- Essen
- Heckershausen-Ahnatal/Nähe Kassel



AH-Mannschaft 1984

Hinten (v.l.n.r.): Günter Lauer, Günter Rückert, Rüdiger Urich, Lothar Meurer, Hans Barthel, Horst Hack, Adolf Biehn, Walter Kunkel, Heint Gebhardt (Schiedsrichter). Vorne (v.l.n.r.): Wolfgang Richter, Reinhold Füll, Otto Skarek, Torwart Josef Christ, Gerhard Rücker, Klaus Simon



Spiel der AH gegen eine Mannschaft des ZDF im Jahr 1984

ZDF: Torwart Michael Sauer, Sepp Ortmaier, Markus Lipfert, Wolfram Esser, Peter Leissl, Marcel Reif, Norbert Geis, Michael Palme, Peter Kaadtman, Wolfgang Sell, Achim Hammer. TSG, hinten (v.l.n.r.): Adolf Biehn, Titus Dimed, Horst Hack, Otto Skarek, Josef Christ, Rüdiger Urich, Gerhard Rücker. Vorne (v.l.n.r.): Klaus Simon, Günter Rückert, Reinhold Füll, Rudi Hack. Schiedsrichter: Heinz Gebhardt

- Niedershausen/Nahe (mit Fußballspiel und Weinprobe)
- Odenbach/Rheinland Pfalz
- Schloß Böckelheim/Nahe (wurde fast jährlich wiederholt)
- Luxembourg
- Rossach/Coburg /Oberpfalz
- Creglingen
- Lana/Südtirol (Partnerstadt von Idstein) (zusammen mit der A-Jugend)
- Waidring /Tirol

Die AH war nicht nur reise- und spielfreudig, sie zeigte auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen ihren Zusammenhalt und ihre Vielseitigkeit.



AH-Mannschaft 1991

Hinten (v.l.n.r.): Adolf Biehn, Harry Dimed, Georg Raum, Gustav Wilzewski, Reinhold Kolb, Günter Lauer, Rüdiger Ulrich, Hartmut Sturm, Gerhard Rücker, Lothar Meurer, Heinz Gillich, Jürgen Schwarz, Hans Barthel, Rudi Hack. Vorne (v.l.n.r.): Tjark Nathan, Helmut Rachelmann, Otto Skarek, Christian Mainusch, Markus Wagner, Günter Fober (Sponsor), Jürgen Diehl, Reinhold Knoll, Titus Dimed, Josef Schütz, Thomas Gärth

Wer denkt nicht gerne an die Nikolaus-, Weihnachts- oder Jahresabschlussfeiern in festlichen Kleidern in der weihnachtlich geschmückten TSG-Halle oder im Hotel ZUM TAL zurück. Hier zeigte sich die AH als große Familie.

Auch die Veranstaltungen der letzten Jahre, die von der jetzigen Generation, ich möchte sie die 3. AH-Generation nennen, geplant und veranstaltet wurden, konnten sich sehen lassen. Sie zeigten, dass die heutige AH in guten Händen ist.

Gedacht werden soll anlässlich unseres 50. Geburtstages auch der unvergessenen Sportkameraden, die nicht mehr unter uns weilen und von denen für immer Abschied genommen werden musste.

Gedankt werden soll all denen, die über Jahre als Aktive oder Unterstützer zum Wohle der AH beigetragen haben. Besonders hervorheben muss man aus der 1. Generation den Mitbegründer der AH, Herbert SCHMIDT.

AH-Mannschaft 2003

Hinten (v.l.n.r.): Thomas Brunke, Günter Lauer, Jens Rückauf, Jürgen Heger, Detlef Boche, Christian Mainusch, Peter Müller. Vorne (v.l.n.r.): Walter Buch, Thomas Heumüller, Tjark Nathan, Adam Horczyk, Reinhard Knoll, Bela Payer



Auch die AH der 2. Generation blieb nicht von Schicksalsschlägen verschont. Ich erinnere hier nur an den Juli 1973, wo unser Sportkamerad Werner SCHAUSS im Alter von 35 Jahren, bei einem Verkehrsunfall starb und aus unserer Mitte gerissen wurde. Auch erinnere ich an unseren Sportkameraden Hans BARTHEL, den wir im Alter von 55 Jahren viel zu früh verloren haben, der einen aussichtslosen Kampf gegen eine heimtückische Krankheit verlor.

Abschließend möchte ich unsere jungen Mitglieder ansprechen und sie auffordern, sich weiterhin für die AH einzusetzen und zu deren Wohle beizutragen. Hierzu sind auch kleinere persönliche Opfer notwendig und erforderlich. Ich hoffe, dass wir auch in der Zukunft das Bestehen der AH und runde Geburtstage feiern können.

Tischtennis – Mehr als Ping Pong auf dem Hobby-Tisch Von den Anfängen nach 1954 bis heute

Siegbert Krentorz

125 Jahre TSG Idstein bedeuten auch 50 Jahre TSG Tischtennis.

Seit unserem Beitritt zum Hessischen Tischtennisverband im Jahre 1954 wurden Punktspiele ausgetragen.

Eigentlich besteht die Abteilung schon zwei Jahre länger, als nämlich tischtennisbegeisterte junge Männer, die teilweise beim TV Idstein spielten, sich zusammenschlossen, um gemeinschaftlich diesen schönen Sport bei der TSG wettkampfmäßig zu betreiben.

Bei dem erstmals ausgetragenen Punktspiel errang die TT-Mannschaft des TV Idstein einen Sieg über die neue TSG Mannschaft in der Saison 1953/54. Anlässlich des 75-jährigen TSG Vereinsjubiläums und dem von der TT-Abteilung durchgeführten TT-Turnier nahm auch die TT-Abteilung des TV Idstein teil.

Erster Höhepunkt für die Abteilung war die Erringung der Meisterschaft in der A-Klasse UTK Saison 1957/58. Es folgte der Aufstieg in die Bezirksklasse Limburg/Untertaunus. In dieser Mannschaft spielten Heiderich, Koch, Rumsauer, Ramsbrock, Haberstock und Pokoyski. Seit Gründung leitete Heribert Machill die Abteilung, die Karl Pokoyski ab 1958 übernahm.

In der Saison 1962/63 wurde die Meisterschaft in der Bezirksklasse nach einem Entscheidungsspiel gegen Oberseelbach in Bad Schwalbach mit einem 9 : 7 Sieg errungen. Erfolgreiche Spieler waren Viefhues, Koch, Rübsamen, Kippelt, Rumsauer und Pokoyski sowie Haberstock.

Der Aufstieg in die Gruppenliga gelang jedoch nicht sofort, weil die Entscheidungsspiele gegen den Meister des Bezirks Wiesbaden, Mainz-Kastel, in der Endabrechnung verloren wurden.

Erst im Spieljahr 1965/66 gelang dieser Aufstieg in die Gruppenliga. Die Mannschaft spielte mit Viefhues, Kippelt, Rübsamen, Köhler, Thiemann und Lamers.



Mannschaft 1957/58

v.l.n.r.: K. Pokoyski, H. Ramsbrock, E. Rumsauer, H. Machill, Haberstock, E. Koch, W. Heiderich



Mannschaft 68/69

v.l.n.r.: Rübsamen, Massing, Kippelt, Lamers, Köhler, Brechter

Den größten Erfolg für die TT-Abteilung wurde in der Saison 1968/69 mit den Spielern Rübsamen, Lamers, Kippelt, Viefhues, Brechter und Köhler erzielt. Aufstieg in die Landesliga.

Gleichzeitig ein sportliches Geschenk an den Verein anlässlich des 90-jährigen Jubiläums. Nach Ab- und sofortigen Wiederaufstieg konnte die Landesliga bis zum Spieljahr 1972/73 gehalten werden. Durch Neueinteilung der Klassen und Abwanderung des Spitzenspielers Bernd Rübsamen nach Unterliederbach wurde wieder in der Gruppenliga gespielt. Beim 100-jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1979 spielte die Mannschaft mit Heinz Neiter, Holz, Massing, Lasser, Meissner und von der Becke.

Von 1977 bis 1979 wurde die Abteilung von Karl Willi Höhn geleitet. Die Leitung übernahm dann wieder Karl Pokoyski.

Die 2. Mannschaft spielte mehr als zehn Jahre in der Bezirksklasse und spielte im Jubiläumsjahr 1979 mit Baum, Uhl, Köhler, Schill, Höhn und Schaper.

Die 3. Mannschaft errang im Jubiläumsjahr 1979 die Meisterschaft in der Kreisklasse A-UTK. Es spielten Berneiser, K.W.Höhn, Karl Pokoyski, G. Fischer, Neiter Marianne, F.Fischer, Hagen und Kaltwasser. Erwähnenswert ist noch, dass die Meisterschaft ohne Punktverlust erreicht wurde. Erfolgreiche Turniere, wie Landratspokal, mit ersten und vorderen Platzierungen sind ebenfalls erwähnenswert.



Mannschaft 1969/70

v.l.n.r.: Köhler, Massing, Rübsamen, Brechter, Kippelt, Lamers, Pokoyski

Nach dem 100-jährigen Vereinsjubiläum wuchs die Anzahl der Mannschaften stetig, in der Spitze 5 Herren- und 3 Damenmannschaften in verschiedenen Klassen im Wettbewerb. In den letzten Jahren, bedingt durch stetigen personellen Aderlass, rutschten die Herren- und Damenmannschaften in untere Klassen ab. Derzeit gibt es keine Damenmannschaft wegen zu geringer Anzahl von Spielerinnen.

Neben den sportlichen Aktivitäten spielt auch die Geselligkeit eine wichtige Rolle. So veranstalten wir jährlich unsere Vereinsmeisterschaften, pflegen Freundschaften mit Partnerstädten. Ausflüge, Wanderungen und Grillfeiern stehen ebenfalls auf dem Programm.

Im 125-jährigen Jubiläumsjahr nehmen aktuell drei 6er Mannschaften und eine 4er Mannschaft an der Verbandsrunde teil.

Nach 40 Jahren TT-Abteilungs- und TT-Jugendleiter mit kurzen Unterbrechungen, sowie aktiver TT-Spieler hat Karl Pokoyski sich in der TSG Vereinsgeschichte für den Tischtennisport verdient gemacht. Er hat seine sportliche Laufbahn als Spieler beendet und die Abteilungsleitung geordnet in andere Hände übergeben.

Karl Pokoyski, vielfach im öffentlichen Leben der Stadt Idstein durch Tatkräft ausgezeichnet, ist geschätztes Ehrenmitglied der TSG Gemeinschaft.

Seit 01.01.98 ist amtierender TT-Abteilungsleiter und aktiver TT-Spieler Ferdinand („Ferd“) Fischer.



1. Mannschaft – Meister der Kreisklasse 2003/2004
(v.l.n.r.): G. Kippelt, R. Oesterheld, M. Meier, F. Lindenmaier, W. Uhl, T. Loch



2. Mannschaft
(v.l.n.r.): F. Fischer, U. Hänsel, W. Krenz, A. Olesch, G. Hagen, R. Winkelmann



3. Mannschaft
(v.l.n.r.): J. Rezazadeh, S. Krentorz, B. Königstein, W. Kechel, A. Fassiki, J. Sell



4. Mannschaft
(v.l.n.r.): H. Rinke, M. Harwardt, B. Belke, P. Becht, H. Schwind



Ital. Café - Bistro Corso

Inh. S. Carapezza

Himmels-gasse 5
65510 Idstein

06126 / 57380

www.Corso-Idstein.de

Tischtennis – Schüler/Jugend

Siegbert Krentorz

Jugendarbeit in der TSG Idstein wird seit 1962 betrieben.

Junge Spieler, wie Bernd Rübsamen, Roland Wolf, Walter Pachmann und Karl-Willi Höhn wechselten von der TT-Abteilung des TV Idstein zur TSG. Hier sei angemerkt, dass die TT-Abteilung im TV durch den Tod des damaligen 2. Vorsitzenden und Initiators für den Tischtennisport endete.

In der Aufstellung dieser Spieler wurden alle zu erringenden Meisterschaften, wie z.B. Kreismeisterschaft, Kreispokal etc. gewonnen.

Die Jugendarbeit wurde in den folgenden Jahren immer weiter betrieben. Diese Arbeit wurde auch belohnt, es gelang gute Spieler hervor zu bringen, die die Seniorenmannschaften verstärken konnten. Im 100. Jubiläumsjahr des Vereins war Lars Baum außerordentlich erfolgreich bei den Bundesbesten. In Neuwed nahm er an den Deutschen Schülermannschaften teil.

Hier konnte Lars sich unter den insgesamt vierzig Bundesbesten in die Spitzengruppe der letzten 16 Spieler vorarbeiten und verfehlte knapp das Viertelfinale. Er war Mitglied der Hessischen Schülerauswahl und nahm bei Länderturnieren auf Bundesebene teil.

Der TT-Jugendwart bezeichnete ihn als „Naturtalent“. Besonders erfolgreiche Spieler waren ferner Peter Schill und Rainer Holz.

4 Mannschaften der TSG nahmen damals an Wettkämpfen teil. In der Jugendleistungsklasse wurden mit Bernd Wolf, Roland Kaus und Manfred Sauer vordere Tabellenplätze belegt.

Die Mädchenmannschaft konnte ebenfalls einen vorderen Tabellenplatz erringen. A- und B-Schüler mit Trainer Peter Herrchen wurden Kreispokalsieger.

Die Entwicklung im Schüler- und Jugendbereich nahm in der Zeit des Jugendleiters Robert Schratz von 1979-1989 eine hervorragende Weiterentwicklung. Im Nachwuchsbereich konnten bald 10 Mannschaften im Wettbewerb gemeldet



Zwei erfolgreiche Schülermannschaften 1980/81

Hinten (v.l.n.r.): Holger List, Robert ..., Klaus Gappa, Andreas Uhl, Markus Hecht. Vorne: Guido Schratz, Heinz-Dirk Neiter, Oliver Grandpierre

werden. Nachwuchstalente, wie Heinz-Dirk Neiter, Guido Schratz, Klaus Gappa, H. und A. Helff, Jörg Schröder, Timo Rübenstahl und viele andere gaben der Jugendarbeit hoffnungsvolle Aussichten für die Zukunft.

Leider ist die Entwicklung in den letzten Jahren anders verlaufen. Einige Talente sind zu anderen Vereinen gewechselt, andere haben sich sportlich umorientiert und dem Tischtennisport den Rücken gekehrt.

Die Jugendarbeit stagnierte und reduzierte sich zahlenmäßig auf immer weniger Teilnehmer. TT-Jugendleiter Manfred Meier mit Unterstützung von Tillmann Loch, beides aktive Spieler in der ersten Mannschaft, befinden sich in einer neuen Aufbauphase.

In der laufenden Saison 2003/04 spielen zwei Mannschaften in der Jugend Kreisklasse. Die 1. Jugendmannschaft hat die reelle Chance Meister zu werden, um in die Bezirksklasse aufzusteigen.



TT-Nachwuchs beim Kerbezug im Jubiläumsjahr der TSG 1979



Mit Freude beim Training

TT-Schüler mit ihrem Trainer Ralf Uhlenberg aus Wiesbaden (Januar 1984)

Robert Schratz hat sich während seiner Tätigkeit mehr als verdient gemacht. Heute ist er für die TSG Vereinsarbeit als Archivar und Organisator für das 125-jährige Vereinsjubiläum tätig und ein sehr geschätztes Vereinsmitglied in allen Gremien und der Mitgliedschaft.



TT-Vereinsmeisterschaft Jugend/Schüler 1986

Die Vereinsmeister mit Jugendleiter R. Schratz



1987/88 1. TT-Mannschaft TSG Idstein – Meister der Bezirksklasse Wi-Nord

Hinten (v.l.n.r.): D. Langendorf und die beiden Youngster H.D. Neiter und G. Schratz. Vorne (v.l.n.r.): R. Uhlenberg, H. Neiter, U. Kändler



Freundschaftsspiel gegen eine Mannschaft aus der holländischen Partnergemeinde Vlijmen 1986.

Die Idsteiner Spieler im roten Trikot – kniend: Guido Schratz;
hinten v.l.n.r.: Klaus Gappa, Heinz Dirk Neiter, Heinz Neiter



2003/2004 – 1. Jugend

(v.l.n.r.): Niklas Kolbe, Christopher Schmitz,
Kiran Ramsalye, Sebastian Honermann

Sieb-, Digital- & Offsetdruck

Kopien, ein- & vierfarbig bis DIN A3 Überformat

Transparente · geschnittene Schriften



Druck auf Textilien

>FÜR SIE und IHN<

Selbstklebende Folienschilder

Etiketten nach Ihren Vorlagen

Stempel und -zubehör, gravierte Schilder

KFZ-Beschriftung, Schilder aller Art,

Folienplots für Schaufensterwerbung, Display's



MARTIN VETTER, Folien-Design

Richard-Klinger-Straße 6 · 65510 Idstein

Tel.: 06126-989470 · Fax: 06126-989471

E-Mail: Vetter.Martin@t-online.de · DFÜ (Fritz) 06126-989472

- www.Druckerei-Vetter.de -

Tischtennis – Ehepaare und Hobbyspieler

Siegbert Krentorz

Im Jahre 1968 gründeten einige Vereinsmitglieder, die auch als Vereinsfunktionäre zum Teil tätig waren, die TTE-Abteilung, Tischtennis für Ehepaare. Der Hintergrund der männlichen Mitglieder war eigentlich, dass ein gemeinsamer sportlicher und geselliger Abend in der Woche mit der Partnerin im Vereinsheim einen Ausgleich für entgangene Stunden durch die männliche Vereinsarbeit die Stimmung hebt. Waren es anfangs nur wenige Ehepaare, musste später wegen starker Nachfrage die Aufnahme limitiert und Interessierte auf die Warteliste eingetragen werden. In der Spitze hatte die Abteilung 17 Ehepaare. Damit war die Kapazität, nicht nur an den Tischtennisplatten, sondern auch im Vereinszimmer nach der sportlichen Betätigung erschöpft.

Es wurden Spiele an den Platten erdacht, um

alle Anwesenden spielen zu lassen; ferner wurde ein eigenes TTE-Lied geschrieben, eine eigene Fahne gefertigt, ein seltsamer Wanderpokal zur Verfügung gestellt usw. Gesellige Veranstaltungen, Feiern, aktive Mitarbeit im Vereinsleben prägen diese Abteilung seit etwas über 35 Jahren.

In den letzten Jahren hat sich die Teilnehmerstruktur so verändert, dass die Bezeichnung eine Abteilung nur für Ehepaare nicht mehr passend schien.

Es kam zur Neugestaltung und Umbenennung zur TTEH-Abteilung, also Ehepaare und Singles, gleich welchen Geschlechts. Die Änderung hat sich bewährt, der gesellschaftliche Mix aus jüngeren und etwas älteren Abteilungsmitgliedern erweist sich als positiv. Jährliche Ausflüge

in unterschiedliche deutsche Regionen erfreuen alle Teilnehmenden. Engagement zum Wohle des Gesamtvereins ist eine Selbstverständlichkeit.

Im Jubiläumsjahr 2004 hat die TTEH-Abteilung 20 Mitglieder, die bei kompletter Anwesenheit an den vorhandenen 5 Tischtennisplatten mit je 4 Personen spielen können. TTEH-Abteilungsleiterin ist Barbara Schröder.

13 von zurzeit 20 Mitgliedern der TTEH-Abteilung



40 Jahre Damen-Gymnastikabteilung 1964-2004

Josef Schütz / Gertrud Schmidt

Ende April 2004 blickt die Damen-Gymnastik-Abteilung der TSG Idstein auf 40 Jahre zurück. Sie wurde auf Anregung des damaligen TSG-Vorsitzenden Emil Hahn von Renate Herold, Anneliese Lehr und Gertrud Schmidt gegründet. Von diesen ist Gertrud Schmidt bis heute aktiv in der Abteilung.

Die Ballett-Lehrerin Helga Dirks benötigte für ihre Ballett-Schülerinnen einen Übungsraum, den ihr die TSG Idstein zur Verfügung stellte. Als kostenlose Gegenleistung übernahm Helga Dirks das Amt der Übungsleiterin.

Anneliese Lehr hielt den Kontakt zum TSG-Vorstand. Damit hatte die TSG-Idstein ihre erste reine Damenabteilung.

Nach drei Jahren (1967) übernahm Karin Kroner die Leitung der Übungsstunden und der Abteilung, die auf ca. 40 Mitglieder anwuchs. Gertrud Schmidt und Karin Kroner absolvierten

einen Übungsleiter-Lehrgang für Breitensport beim Landessportbund Hessen, den Gertrud Schmidt wegen eines Achilles-Sehnen-Risses abbrechen musste.

Karin Kroner wurde 1974 von Anita Schütz-Feyand als Abteilungsleiterin abgelöst, die dieses Amt bis zum Jahre 2002 ausübte – eine Ära von 28 Jahren engagierter ehrenamtlicher Tätigkeit.

Für die körperliche Fitness der Gruppe sorgte von 1975-1985 Gertrud Schmidt. Sie erwarb 1979, ebenso wie Uschi Vollmer den Übungsleiterschein für Kinderturnen. Mit Uschi Altmann, Annerose Lauber, Gisela Reinhardt und Josef Schütz absolvierten 1985 vier weitere Abteilungsmitglieder erfolgreich den Lehrgang zum Erwerb des Vorturnerscheins.

Josef Schütz übernahm 1985, als sich nach dem Ausscheiden von Gertrud Schmidt als Übungsleiterin keine Ersatzfrau fand, dieses Amt und konnte von 1985-1994 seine Kenntnisse und Fähigkeiten als männlicher (!) Übungsleiter der Gymnastikdamen unter Beweis stellen.

Gertrud Schmidt übernahm 1986 für 5 Jahre das Amt der Schriftführerin im TSG-Vorstand.

Nachfolgerin von Josef Schütz als Übungsleiterin wurde Beate Olani und nach deren Wegzug für einige Zeit Ulli Oblong und Marina Rau. Ihnen folgte Nadine Lux, die auch im Jubiläumsjahr diese Aufgabe ausübt und weiterhin ausüben wird.



von links: Josef Schütz, Gisela Reinhardt, Uschi Altmann, Annerose Lauber.

Die Gymnastik-Damen sind für ihre geselligen Aktivitäten ebenso bekannt, wie für kreatives



Anita Schütz-Feyand und Josef Schütz, Kutsche
Werner Greuling



Die Damen-Gymnastikabteilung beim Kerbeumzug



Wanderungen und Ausflüge sind ein wichtiges Element der Damen-Gymnastikabteilung

Engagement bei mannigfaltigen Veranstaltungen. Stellvertretend seien genannt :

- Das Mitwirken bei allen Tanzveranstaltungen des Vereins
- Die Beteiligung bei Umzügen, z.B. bei der 700-Jahrfeier der Stadt Idstein (1987) und der Stadt Weilburg (1995).
- Die Teilnahme bei der Städtepartnerschaft Idsteins mit Lana in Südtirol.
- Die Mitwirkung beim 9. Hessischen Landesturnfest in Wiesbaden und bei den Festumzügen der Hessentage in Schwalmstadt (1995), in Gelnhausen (1996) und in Idstein (2002).

Seit 1985 beteiligt sich die Damen-Gymnastik-Abteilung ideenreich an den Kerbezügen in Idstein.

Mit Anita Schütz-Feyand und Josef Schütz stellte sie über viele Jahre die Kerbemudder und den Kerbevadder.

In den Sommermonaten wurde und wird Fahrrad gefahren und gewandert. Ausflüge und Urlaubsfahrten runden die Aktivitäten ab und stärken das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Abteilung.

Die Damen-Gymnastik-Gruppe trifft sich jeden Montag um 20.00 Uhr in der TSG-Halle Schützenhausstraße zum Training. Die gegenwärtige Übungsleiterin Nadine Lux sorgt als ausgebildete Physiotherapeutin für die Fitness der Gruppe.



Fantasievoll beim Hessentag

Der Schwerpunkt der Übungsstunden liegt auf der Einübung rückengerechter Bewegungsabläufe für den Alltag und auf der Stärkung der Rücken- und Bauchmuskulatur durch gezielte Übungen, u.a. auch mit Pezziball und Terra-band.

Ausdauertraining in Form von Walking als warm-up steht am Anfang jeder Übungsstunde.

Wer diese aktive Abteilung kennenlernen will, ist eingeladen, montags ab 20.00Uhr in die TSG-Halle zu kommen und sich unverbindlich zu informieren und probeweise an den Übungen teilzunehmen.

Nähere Informationen erteilen gerne

- Renate Abmeier Tel. 06126 / 1621
- Karin Lenz Tel. 06126 / 54906



Die Abteilung im Jubiläumsjahr:

von links nach rechts letzte Reihe: Edda Nitsch, Walli Lukasch, Elke Heger, Gertrud Schmidt, Monika Haberlick, Petra Lückel, Ursula Rausch, Angela Kropp.

von links nach rechts mittlere Reihe: Gertrud Hajek, Elisabeth Hirschmann, Rosi Best, Annerose Lauber, Ingrid Nemitz, Renate Achenbach, Katja Stork, Heidi Kroner.

von links nach rechts erste Reihe: Karin Lenz, Anita Schütz-Feyand, Barbara Rink, Renate Abmeier.

Die Abteilung Volleyball

Roland Hoffmann

Die Abteilung Volleyball besteht nun auch schon seit 1975, also nahezu 30 Jahre. Und es gibt immer noch einige Aktive, die von Anfang an dabei sind.

Dazu gehören: Uschi Vollmer, Walter Trawnitschek (Abteilungsleiter), Heidi Hirning, Roland Hoffmann (seit 1977), Elke Gärth und Gustav Wilzewski.

Anfänglich wurde vor allem Gymnastik unter der Leitung von Karin Kroner betrieben. Im Herbst und Winter lag der Schwerpunkt dann auf Skigymnastik.

Ein gemeinsamer Skiurlaub bildete den jährlichen Höhepunkt der Abteilungsaktivitäten.

Da gemeinsames Spielen Körper und Geist von den Sorgen des Alltags befreit, wandte sich die

Abteilung immer mehr dem Volleyballspiel zu, das besonders geeignet ist, Mannschaftsgeist und Gemeinschaftssinn zu fördern.

In der Sportschule Frankfurt eigneten sich die Trainer das notwendige Wissen um die Sportart an. Dort wurden auch Kontakte zu anderen Volleyball-Mannschaften geknüpft und es begann in den Jahren ab 1980 ein reger Turnierbetrieb, der die Gruppe im Großraum Frankfurt unter Hobbyvolleyballern bekannt werden ließ und so manchen Pokal in das Vereinsheim brachte.

In dieser Zeit wurde auch die Nachwuchsarbeit groß geschrieben. Rainer Kraus, Michael Reifenberger, Armin Lighvani und vor allem Walter Trawnitschek und Werner Nadler brachten vielen Jugendlichen das Spiel über das hohe Netz bei.

Momentan besteht die Abteilung aus 40 Mitgliedern, wobei die Altersstruktur sehr unterschiedlich ist.

Die jüngeren Volleyballer in der Altersgruppe 18-30 Jahre trainieren vorzugsweise jeweils am Dienstag von 20:00-22:00 Uhr, die Älteren jeweils am Donnerstag zur gleichen Zeit in der Sporthalle am Taubenberg.



Die kleine, aber spielfreudige Volleyball-Gruppe nach dem Training



Abteilungsleiter Walter Trawnitschek voller Stolz mit Sportkameraden/innen

Nach dem Sport ist natürlich geselliges Beisammensein angesagt. Dann kommen auch ehemalige Volleyballer und alte Freundschaften werden gepflegt.

Weiterhin bildet die Teilnahme an Hobby-Volleyballturnieren einen festen Bestandteil des Jahresablaufes, genauso wie das Spiel auf Rasenplätzen während der Sommerferien.



Die Volleyball-Gruppe in anderer Besetzung

In naher Zukunft will die Volleyball-Abteilung an der Errichtung einer Beach-Volleyballanlage mitwirken und sähe darin eine erhebliche Bereicherung der Sportmöglichkeiten in Idstein.

ITALIENISCHES RISTORANTE MIT BIERGARTEN

AUROFFERSTRASSE 7
65510 IDSTEIN

☎ 0 61 26 - 80 85

Landgasthaus *Augello*



UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:
VON 11.30 BIS 14.30 UHR
UND VON 17.30 BIS 22.30 UHR
DIENSTAG IST RUHETAG

Fragen Sie nach unserem Service für Ihre Feierlichkeiten. Familienfeiern auf Anfrage möglich.

16 Jahre Badminton-Abteilung TSG-Idstein

Sven-Uwe Schmitz

Es begann in den Straßen Idsteins. Mitte der 80er Jahre versammelte Jürgen Mier einige seiner Verwandten und Bekannten um sich, auf dass man hin und wieder, wenn man Lust hatte und das Wetter stimmte, ein paar Federbälle schlage. Auch wenn die Leibesertüchtigung nur ein Motiv war, um sich zu treffen, wurde die Sportbegeisterung durch die widrigen Umstände getrübt: Bei dem Sportfeld handelte es sich zwar nicht um eine Durchgangsstraße, der Verkehr wirkte sich aber doch negativ auf den Spielfluss aus. „Wie wäre es,“ so dachte Jürgen bei sich, „wenn man eine Halle hätte, wo man ungestört spielen könnte?“

Gesagt, getan! Am 27. September 1987 verlor Idstein eine federballspielende Straßengang und die TSG gewann eine Badminton-Abteilung hinzu. Die vereinseigene Halle bot optimale Möglichkeiten: Getränkeauschank in unmittelbarer Spielfeldnähe und der Durchgangsverkehr hielt sich auch in Grenzen. Solch paradiesische Bedingungen sprachen sich natürlich blitzschnell herum. Immer mehr wollten mitspielen, aber in die TSG-Halle passen zwei Badmintonfelder ganz genau nicht hinein. Bei einem Doppel waren also vier Spieler tätig, während die anderen tranken, redeten und auf ihren Einsatz warteten. Damit überhaupt jede oder jeder wenigstens einmal am Abend zum Zuge kam, verhängte die dreißigköpfige Abteilung schweren Herzens einen Aufnahmestopp. Das konnte auf Dauer nicht das letzte Wort sein. Wieder dachte Jürgen – mittlerweile Abteilungsleiter – so bei sich, „wie wäre es, wenn man eine größere Halle hätte, wo mehr Leute

ungestört spielen könnten?“ Wieder gesagt, wieder getan! Ab 1990 teilten sich die Badmintoner mit den Volleyballern die Tauberhalle. Und so ist es nicht verwunderlich, dass die Abteilung wuchs und wuchs. Bei der Zehnjahrfeier zählte die Abteilung nicht weniger als 80 Mitglieder. Zu dieser Zeit stellte Jürgen fest, dass sein Baby nun groß genug sei, um es in die Hände eines anderen legen zu können: Und so wurde Wolfgang Wegmann für vier Jahre Abteilungsleiter.

Was die Abteilung von Anfang auszeichnete, waren ihre außersportlichen Aktivitäten. Zwar spielte man stets abteilungsinterne Turniere



Stolz auf den errungenen Pokal ...



Badminton-Schläger gegen Wanderschuhe

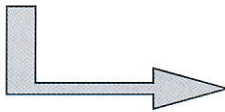
60 Mitglieder der Badminton-Abteilung bei der Wandertour im Oktober 2003. Dabei wurde auch eifrig Müll gesammelt.

oder veranstaltete Freundschaftsspiele gegen Heftrich, Montabaur oder Koblenz. Nebenbei sollte es aber immer auch Gelegenheiten geben, zu denen die Aktiven ihre Familien mitbringen konnten. Hierzu gehört traditionell das sogenannte „Weihnachtsessen“ Ende Januar (wer findet in der Vorweihnachtszeit schon einen Termin?), lange Jahre die Sekt-Bar auf der Idsteiner Kerb sowie die alljährliche Sommertour: Ob Kanutouren auf der Lahn, Draisinefahren im Glantal, Planwagenfahrt oder Wanderungen – wichtig war und ist uns, das möglichst alle viel Spaß haben. Bis jetzt ist das immer noch gelungen.

Und heute? Auch heute steht bei allem, was wir unternehmen, der Spaß im Vordergrund. Als reine Hobbymannschaft bieten wir Interessierten die geeigneten Spielpartner in (fast) allen Spielstärken: Vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen. Trainiert wird immer noch dienstags und donnerstags jeweils von 20.00 bis 22.00 Uhr in der Taubenberghalle. Jede oder jeder, der vorbeischauchen möchte, ist sehr herzlich willkommen. Hallenschuhe und Spielfreude sollte man mitbringen, den Rest erledigen wir zusammen. Unser Motto: Badminton – spiel mit!

125 Jahre T S G Idstein

Wir gratulieren!



Für ein
l(i)ebenswertes

FWG
IDSTEIN

www.fwg-idstein.de

Inga Rossow 1.Vors.- Friedensstr. 49 65510 Idstein Tel. 06126 / 54573

Die Schwimmabteilung der TSG Idstein

Rudolf Müller

Die Schwimmabteilung der TSG Idstein wurde im Jahre 1980 von Herrn Walter Eckert gegründet. Die Mitgliederzahl der Abteilung lag zwischen 30 und 40 Mitgliedern, die Zahl der aktiven Schwimmer, die Wettkämpfe bestritten haben, lag zwischen 15 und 20.

Diese kleine Schwimmgruppe hatte sich mit den großen Vereinen des Rhein-Main-Gebietes auseinanderzusetzen, so mit den Vereinen von Wiesbaden, Frankfurt und Offenbach, und oft mit sehr gutem Erfolg.

Auch bei Hessenmeisterschaften in Kassel, Fulda, Wetzlar wurde mit Erfolg teilgenommen – etliche unserer Schwimmer wurden in der Bestenliste des Landes Hessen unter Platz 4

bis 8 geführt, drei unserer Schwimmer wurden Hessenmeister.

Ab 1990 hat Sydney Chase die Schwimmgruppe übernommen; er musste diese dann im Jahre 1994 aus beruflichen Gründen abgeben, da er eine auswärtige Beschäftigung übernommen hatte. Ab 1994 hat Rudolf Müller die Abteilung weitergeführt.

Die Trainerfrage war immer ein Problem für unsere kleine Abteilung. Nach Walter Eckert hatte dann René Klein diese Aufgabe als lizenziierter Trainer übernommen. Herr Klein hatte sehr gute Verbindungen zu dem Schwimmverein TJ SLOVAN KARLOVY VARY (KARLSBAD), von wo er in 1990 nach Idstein kam. Diese Verbindung hatte dazu geführt, dass Anfang der 90er

Jahre 3 Einladungswettkämpfe in Karlsbad sowie in unserer Region stattfanden. Die Fahrten und die Wettkämpfe fanden bei unseren Schwimmern, wie auch bei den tschechischen Freunden, großen Anklang. Leider hat sich diese Verbindung durch



Walter Eckert, Abteilungs- und Übungsleiter, mit seiner erfolgreichen Crew 1986



Deutsche und tschechische Schwimmer bei einem Freundschaftstreffen Anfang der 90iger Jahre mit Betreuern.

die Beendigung der Trainertätigkeit von Herrn Klein, wegen dessen anderweitiger beruflichen Betätigung, abgekühlt. Hinzu kam, dass durch Studienbeginn, Wegzug und Start in das Berufsleben einige Leistungsschwimmer Idstein

verließen, so dass die aktive Schwimmgruppe sich nahezu halbierte.

Ab 2002 ruht nun die aktive Schwimmabteilung.

CDU Stadtverband Idstein



In der Politik ist es wie im Sport:

Nur mit einer starken Mannschaft, Geschlossenheit und guter Motivation können überzeugende Leistungen erbracht werden.

Der TSG Idstein gelingt dies in hervorragender Form seit 125 Jahren.



Wir gratulieren zum Jubiläum ganz herzlich.
Auch in Zukunft bleiben wir
verlässlicher Partner des Sports.

**CDU Stadtverband Idstein
Partner der Bürger
Partner des Sports**

**Markenmode für Kids
zu TOP-Preisen!**



Internationale Labels wie:
Bondi, Mauz, Sterntaler,
DingDong, Blue Seven,

Käthe Kruse, Tutti Paletti, Whoopi,
LegoWear, Barbara Farber,
Mayoral, Sweetie for Kids,
Doppelmoppel ...



Buchen Sie unseren
besonderen Service: Die
Kindermode-Homeparty
bei Ihnen zu Hause.
Pon/Info: 0 61 26 - 22 61 11
E-Mail: rexa-f@t-online.de

Boxen in der TSG

Theo Neubrand

Anfang der 50iger Jahre beschäftigten sich einige Sportfreunde der TSG mit dem Gedanken, den Sportbetrieb auf den Boxsport auszudehnen. Im Dezember 1951 wurde eine Box-Werbeveranstaltung vom Hessischen Landesverband nach Idstein gelegt. Diese Werbeveranstaltung und das von den Idsteiner Sportlern und Bevölkerung gezeigte Interesse waren der Grund, eine eigene Boxabteilung zu gründen. Überraschend viele Jugendliche meldeten sich zum Box – Training an. Als Trainer wurde ein bekannter hessischer Boxer vom WABC Wiesbaden gewonnen. Der Beitritt zum Hessischen Amateur Boxverband wurde vollzogen.

Nach ca. 1 Jahr Training hatten die jungen Idsteiner Boxer nicht nur viel gelernt, einige hatten auch schon in Kämpfen, eingesetzt bei befreundeten Box-Staffeln, bewiesen, dass sie Beachtliches leisten können. U.a. wurden sie auch zum Nachwuchsboxen, welches in der Rheinstraßenschule in Wiesbaden stattfand, eingeladen.

Nun war es Zeit für den ersten Boxkampfabend in Idstein. Die Zeitung berichtete damals:

„Heute um 20 Uhr werden die jungen Idsteiner Boxer in der TSG – Sporthalle in der Schützenhausstraße zum erstenmal vor heimischem Publikum in den Ring steigen. Der Gegner ist der mit Zeilsheimer Boxern verstärkte BC – Kelkheim. Da mit starkem Andrang gerechnet wird, erscheint es ratsam, Karten im Vorverkauf zu lösen.“

Auch Idstein hatte sich Boxer aus Wiesbaden ausgeliehen, da nicht für alle Klassen einheimische Boxer zur Verfügung standen. Der Boxkampfabend wurde mit Rückkampfverpflichtung ausgetragen.

Das Publikumsinteresse war riesig. Etwa 400 Zuschauer hatten sich in der Sporthalle zusammengedrängt und unterstützten lautstark die heimischen Boxer.

Der Abend wurde mit Schülerkämpfen eingeleitet. Hier ging Kelkheim 3 : 1 in Führung und erhöhte bei der Jugend durch 2 Siege auf 7 : 1. Im 1. Juniorenkampf eroberte Idstein vor begeisterten Zuschauern das erste Punktepaar. Die Idsteiner Senioren zeigten spannende Kämpfe. Zum Schluss stand es 8 : 4 für Idstein.

Weitere Ergebnisse folgender Boxkampfveranstaltungen:

SG Bad Homburg – TSG Idstein, Idstein gewann mit 7 : 5 Punkten.

SV Wiesbaden – TSG Idstein u. SVW trennten sich mit 6 : 6 Punkten unentschieden.

Ein Höhepunkt war die Jubiläumsveranstaltung zum 75-jährigen Vereinsjubiläum. Sie brachte einen nie für möglich gehaltenen Erfolg unserer Boxer. Als Gegner hatte man sich den als besonders stark bekannten BC 1927 Ffm. – Zeilsheim verpflichtet. Auch diese Veranstaltung lief bei vollbesetzter Halle fair und ohne Missklang ab. Am Ende waren die hochgelobten Zeilsheimer von dem Neuling Idstein mit 6 : 4 geschlagen. Alle Ergebnisse beziehen sich auf die Seniorenkämpfe.

Selbstverständlich wurden auch Schüler, Jugend und Juniorenkämpfe als Vorkämpfe absolviert. Auch hierbei waren die Idsteiner recht erfolgreich. Zwei Jugendliche wurden Bezirksmeister. Einer davon kam als Hessenmeister von den Meisterschaftskämpfen zurück.

Alle diese erfolgreichen Ergebnisse trugen dazu bei, dass innerhalb kürzester Zeit die Boxabteilung von 17 auf 32 Mitglieder anstieg.

Die Boxer der TSG-Idstein, die einen gültigen Boxausweis des Deutschen Box-Amateur-Verbandes besaßen, setzten sich aus Senioren, Junioren, Jugend und Schülern wie folgt zusammen:

Kurt Stringa, Erich Schmitt, Albert Bietz, Alfons Pfarr, Theo Neubrand, Karl Schmittel, Josef Palm, Willi Hoffmann, Helmut Ott, Kurt Buntrock, Horst Baum, Manfred Ude, Heinz Dietz, Helmut Striffler, Gerhard Rücker, Hans Hoffmann und der Trainer Günter Etz. Nicht alle der genannten Boxer wurden eingesetzt.



Von li.n.re.: Manfred Ude, Helmut Striffler, Kurt Buntrock, Theo Neubrand, Alfons Pfarr, Horst Baum, Kurt Stringa, Erich Schmidt

Viele Idsteiner Jugendliche, auch aus den Nachbargemeinden, beteiligten sich am Boxtraining.

Leider waren die Erfolge kein Garant dafür, dass es so erfolgreich weiterging. Die Gesellschaft und die Zeiten veränderten sich. Die Abteilung war durch Nachlässigkeit der Leitung in eine

Krise geraten. Das Interesse der Jugendlichen am Boxsport ließ nach. Viele der jungen Boxer hörten auf. Freundinnen, berufliche Veränderungen, vielfaches Freizeitangebot waren die Gründe, das Boxtraining zu vernachlässigen. Auch der Trainer sah keine Zukunft und gab aus beruflichen Gründen sein Amt auf.

Da auch keine Aussicht bestand, in naher Zukunft wieder eine Boxstaffel stellen zu können, fand sich auch kein geeigneter Abteilungsleiter. Der Vereinsvorsitzende musste einspringen. Die in den Vorjahren so erfolgreiche TSG-Boxabteilung wurde abgemeldet. Der 1954 in liebevoller Arbeit selbsthergestellte Boxring wurde verkauft. Die Abteilung wurde stillgelegt.



Kurt Stringa in Aktion



Von li.n.re.: Willi Hoffmann, Erich Schmidt, Kurt Stringa, Günter Etz (Trainer), Gast-Boxer, Kurt Buntrock, Manfred Ude

Der Bau des Mehrzweckgebäudes am Sportplatz in der Zissenbach – ein lang ersehnter Traum wird Wirklichkeit

Robert Schratz

Als am 21.03.1987 der 1. Spatenstich für das Mehrzweckgebäude in der Zissenbach erfolgte, waren 7 Jahre vergangen, seit der 2. TSG-Vorsitzende K. Simon den ersten Entwurf für dieses Bauvorhaben vorgelegt hatte.

Im Jahre 1981 führte der damalige 1. Vorsitzende der TSG Idstein S. Krentorz auf der Jahreshauptversammlung aus, man habe nach mehreren Gesprächen mit Vertretern der Stadt Idstein im Einvernehmen mit dem TV Idstein Vorschläge für den Neubau im Rathaus abgegeben und hoffe auf eine baldige Realisierung des Vorhabens. Doch der Wermutstropfen ließ nicht lange auf sich warten. Das Regierungspräsidium Darmstadt lehnte aus Gründen des Landschaftsschutzes die Pläne für das mit 22 m nach seiner Ansicht zu pompöse Gebäude ab. Also mussten neue Pläne und eine neue Statik her. Der Entscheidungsprozess zog sich über Jahre hin.

1985 konnte dann der damalige 1. Vorsitzende G. Vollmer auf der Jahreshauptversammlung bekannt geben, die Neuplanung des Mehrzweckgebäudes sei so weit fortgeschritten, dass der Stadt Idstein bzw. dem Kreisaus-

schuss des RTK eine Bauvoranfrage vorgelegt worden sei. Die TSG Idstein hoffe auf einen baldigen positiven Bescheid und auf einen Baubeginn im Frühjahr 1986. Doch es trat ein neues Problem auf. Die Baumaßnahme rangierte auf der Prioritätenliste des RTK weit hinten. Damit waren bei einem sofortigen Baubeginn Zuschüsse seitens des Kreises und des Landes in Frage gestellt. Ohne diese hätte die Baumaßnahme selbst finanziert werden müssen. Gottlob aber gelang es, dieses Problem zu lösen, und so konnte der damalige 2. Vorsitzende der TSG Klaus Simon den TSG-Mitgliedern beim traditionellen Familienabend im Dezember 1986 mitteilen, die Baugenehmigung liege nunmehr vor.



Aktive beim Bau des Mehrzweckgebäudes in der Zissenbach – Ende März 1987

Aus Witterungsgründen wurde der 1. Spatenstich auf März 1987 gelegt und der langersehnte Traum begann Wirklichkeit zu werden.

In knapp 100 Tagen wurden von ca. 50 freiwilligen Helfern 1800 freiwillige Arbeitsstunden am Rohbau geleistet, so dass Richtfest gefeiert werden konnte. Dabei lobten der damalige TSG-Vorsitzende G. Vollmer und Bürgermeister H. Müller diesen Einsatz und die erbrachte Arbeitsleistung.

Den Richtspruch vom First des Daches sprach TSG-Ehrenmitglied Alwin Raser, am Bau einer der eifrigen Helfern, assistiert vom damaligen 2. TSG-Vorsitzenden K. Simon, der die Bauleitung hatte.

Zügig schritt die Fertigstellung des Baus voran. Am Sonntag, dem 17. Juli 1988 konnte das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden. Ein „Tag der offenen Tür“, an dem sich alle TSG-Abteilungen beteiligten und so einer interessierten Öffentlichkeit Einblick in die



Im Juni 1987

Helmut Rübsamen und Alwin Raser

vielfältigen sportlichen Aktivitäten in der TSG Idstein boten, gab der Einweihung den passenden Rahmen. Morgens um 10.30 Uhr fand die offizielle Schlüsselübergabe durch Bürgermeister H. Müller statt.

Sportliche Höhepunkte waren drei Fußballspiele: Zunächst spielte die C-Jugend gegen Bremthal, dann folgte der „Hit“, nämlich das Fußballspiel einer Mannschaft des TSG-Vorstandes gegen eine Mannschaft des Magistrats und der Stadtverwaltung und schließlich ein Spiel der 1. Mannschaft der TSG Idstein, die gerade in die A-Klasse aufgestiegen war, gegen Germania Wiesbaden. Ein großes Sommernachtsfest mit Tanz beendete einen großen Tag im Leben der TSG Idstein.

Eine Feststellung sei am Ende erlaubt: Die Einweihung des neuen Vereinsmittelpunktes durfte zu Recht gefeiert werden. Denn insgesamt waren bis zur Fertigstellung des Gebäudes über 5000 (in Worten „fünftausend“!!!) ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet worden. Ein solches Verhalten verdient Lob und Anerkennung und ist zur Nachahmung zu empfehlen. Seitdem sind fast 16 Jahre vergangen, und es ist heute unvorstellbar, wie man zuvor ohne diese Einrichtung auskommen konnte.



Mai 1987

Hans Barthel vorne; hinten (v.l.n.r.) Günter Rückert, Francesco Moreno, Adolf Biehn

Die TSG-Vereinshalle – eine Hundertjährige im neuen Gewand

Robert Schratz

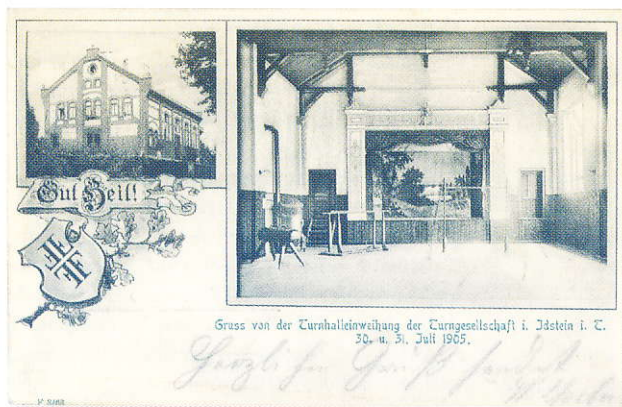
Im Jahre 2004 jährt sich, wie in der Abhandlung über die Geschichte des Vereins bereits angesprochen, die Grundsteinlegung der TSG-Vereinshalle zum 100. Mal. Das ist Anlass genug, sich ein wenig ausführlicher mit der Halle zu beschäftigen. Bei dieser Grundsteinlegung im August 1904 wurde eine Urkunde mit einigen Schriftstücken in einer Blechdose, die zuvor verlötet worden war, in den Grundstein versenkt. Die Urkunde hatte folgenden Wortlaut:

„Heute, am Sonntag, den 21. August, nachmittags um 3 ½ Uhr, wird der Grundstein für die Turnhalle der Turngesellschaft Idstein, eingetragener Verein, feierlich gelegt. Der Plan für die Halle ist von dem Architekten und Königlichen Baugewerkschullehrer Herrn Oberlehrer Wilhelm Göbel zu Idstein, dem auch die Bauleitung übertragen wurde, ausgearbeitet. Die Maurerarbeit wird von Herrn Maurermeis-

ter Friedrich Tappe, die Zimmerarbeit von Herrn Louis Kappus ausgeführt. Die übrigen Arbeiten sind an die Herren Schreiner Römer, Dachdecker Schepp, Schlosser Gissel, Tüncher Junior und Spengler Fritz, sämtlich zu Idstein, vergeben worden. Dieser Urkunde werden folgende Schriftstücke angeschlossen: eine Abschrift des Protokolls den Baubeschluss betreffend, ein Mitgliederverzeichnis, ein Statutenbuch und 2 Exemplare der Idsteiner Zeitung.“

Idstein, den 21. August 1904

Die Turnhallenweihe wurde am 30./31. Juli 1905 festlich begangen. Das Ereignis wurde morgens bereits um 5 Uhr mit dem Weckruf eingeleitet, wie es in der Idsteiner Zeitung zu lesen ist. „Ab 2 Uhr nachmittags“ bewegte sich ein stattlicher Festzug mit 27 Gruppen durch Idstein, darunter die Weierte-Ruppert'sche Musikkapelle, Festungsfrauen, Vertreter aus 22 (!) Vereinen und der Magistrat der Stadt Idstein. Einige Zitate aus der Rede des damaligen Vorsitzenden der Turngesellschaft W. Bücher geben Zeugnis vom Geist dieser Zeit: „... Im Jahre 1879 wurde unser Verein gegründet, und mit großer Begeisterung



Turnhalle 1905

wurde noch in demselben Jahr das Fest der Fahnenweihe gefeiert. Das Fest war damals begünstigt vom herrlichsten Wetter sowie von einer großen Anzahl auswärtiger Turner und der hiesigen Bürgerschaft aller Stände besucht. Damals erging der Mahnruf aus dem Liede von Marschner an die Mitglieder „Ein Mann, ein Wort, wir wollen frei und einig sein, ein einig Volk von Brüdern“... Mögen die jetzigen Mitglieder diese Worte stets beherzigen: Ein Mann, ein Wort, ein Donnerwort, durchwette alle Seelen, dass in dem Kampf für unsern Hort sich alle Hände stählen. Dass feurig alle Herzen glüh'n und Heil und Segen mögen blüh'n“.

Nach dem Dank an den Architekten, die Handwerker und Helfer fährt Bücher fort: „.... So möge denn unsere Halle dienen als Pflegestätte der deutschen Turnerei, aber nicht nur um die bürgerliche Jugendkraft auszubilden, sondern auch als Pflegestätte für moralische Bildung, Wahrheit, Recht, Sittlichkeit und Tugend, denn die Tugend ist kein leerer Hall, der Mensch kann sie üben überall. Ferner möge die Halle dienen als Pflegestätte des Friedens, den jeder deutsche Turner, jeder deutsche Bürger besitzen soll: den gerechten Frieden“.

Nach dem Einweihakt und der Besichtigung der neuen Halle begab sich die Festgemeinde zum gegenüberliegenden Festplatz, wo bald fröhliches Treiben herrschte. In der Idsteiner Zeitung ist darüber zu lesen:

„.... Ein Gläschen echtes Merzenbier wurde ausgeschenkt und fand, wie die sich schnell leerenden Fässer bewiesen, flotten Absatz. Ein sehr umfangreicher Juxplatz sorgte für die Unterhaltung“.

Diejenigen, die so ausgelassen feierten und wie der Vorsitzende Bücher allen den gerechten Frieden wünschte, dachten nicht daran, dass nur neun Jahre später diese Friedensidylle durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges nachhaltig gestört wurde.

Die Halle er- und überlebte diesen Krieg, und bald war sie wieder von Turnern und Sportlern beherrscht und von gesellschaftlichen Veran-

staltungen des Vereins. In ernster Zeit erlebte sie 1929 mit der Feier des 50-jährigen Vereinsjubiläums ein frohes Fest. Aber nur wenige Jahre später wurde vom NS-Regime die Turngesellschaft verboten und die Halle enteignet. Bis 1951 blieb sie im Besitz der Stadt Idstein. Desolat war ihr Zustand durch die Zweckentfremdung als Lagerhalle, Unterkunft für Kriegsgefangene, Militärverpflegungslager und Unterkunft für die Flüchtlinge, als der Zweite Weltkrieg zu Ende war.

Die Vereinsmitglieder ließen sich nicht entmutigen und machten die Halle wieder bespielbar. In der Folgezeit mussten immer wieder erhebliche Mittel aufgewandt werden, um die Halle modernen Anforderungen gerecht zu machen. Hervorgehoben werden sollen zwei große Baumaßnahmen: Die Renovierung und Erweiterung zwischen 1960 und 1963 wurde im Dezember 1963 mit einem festlichen Abend gefeiert, über den die Idsteiner Zeitung berichtet:

„....Nach jahrelangem Mühen, Bauen und Sorgen hat es die Turn- und Sportgemeinde 1879 Idstein geschafft: Sie hat aus der alten Turnhalle ein gemütliches, genügend großes Vereinsheim gemacht. Alle Gäste ... waren sich darüber einig, dass Großes von allen geleistet worden ist“.

TSG-Vorsitzender Emil Hahn konnte zu Recht stolz auf das Erreichte sein. Ca. 160.000 DM hatte die Baumaßnahme gekostet.

Am 29. April 2000 wurde der Grundstein für eine erneute umfangreiche Erweiterung der Halle gelegt. Bernd Hartung gab mit der schweren Baggerschaufel, mit der er den alten Geräteschuppen neben der TSG-Halle niederlegte, den Startschuss für die Erweiterung.

Zwölf Jahre waren vergangen, seit der TSG-Vorstand mit seinen Plänen im Rathaus vorgesprochen und sein Projekt erläutert hatte: Kalkulierte Kosten ca. 440.000 DM, eine Summe, die sich im Jahre 2000 auf ca. 725.000 DM erhöht hatte. Sie setzt sich aus Vereinsmitteln, Krediten und Zuschüssen der Stadt, des Kreises und des Landes zusammen. Die TSG Idstein



muss ca. 350.000 DM als Arbeitsleistung, Fremdfinanzierung und aus Spenden erbringen.

Architekt Guckes leistet ebenso wie das Statikbüro Cremers seine Arbeit zum Selbstkostenpreis. Der Bagger der Firma Stricker wurde ohne Lohn zur Verfügung gestellt. Die Firma Ingenti, vertreten durch Michael Becker, spendierte den Imbiss für den ersten Spatenstich, bei dem zahlreiche Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins anwesend waren. „Ich bin froh, dass wir hier gemeinsam mit Vernunft und Ideen an die Arbeit gehen“, so Bürgermeister Hermann Müller in seinem Grußwort.

Im Anbau entstehen fast 100 qm für Stuhl- und Tischlager, für Heizung, Büro und Archiv und ca. 70 qm werden für den Umkleidebereich mit Duschen und WC erstellt.

Am 15. Dezember 2000 konnte bereits Richtfest gefeiert werden, und die Zimmerleute Max Bär und Martin Cremers blickten in ihrer Zukunftskleidung stolz vom Dach des Anbaus.

Bei der Jahreshauptversammlung im Mai 2001 konnten sich die anwesenden Mitglieder vom Fortschritt der Baumaßnahmen überzeugen. Zum Hesttag 2002 erstrahlte die Halle in neuem Glanz. Dennoch sind die Arbeiten auch im Jubiläumsjahr noch nicht ganz abgeschlossen (z.B. im Duschbereich) denn der Kostenrahmen konnte trotz Eigenleistung engagierter Mitglie-



Max Bär und
Martin Cremers

der nicht eingehalten werden. Die Gesamtkosten nähern sich in Euro der halben Million.

Im Laufe der nunmehr 100-jährigen Geschichte der Halle wurde immer wieder einmal die Frage diskutiert, ob sich die TSG Idstein den „Luxus“ einer eigenen Halle leisten könne. Auch wenn es ernsthafte Argumente dagegen gab, blieb

der Verein dabei, diesen Vereinsmittelpunkt zu erhalten.

Es bleibt die Hoffnung, dass möglichst viele Mitglieder und Freunde die Halle und das Vereinslokal nutzen und so ihr Scherflein zum Erhalt dieser Einrichtung beitragen.



Die umgebaute und erweiterte TSG-Halle im Jubiläumsjahr 2004

Die TSG Idstein im Zeitalter der EDV

Hermann Schwind

Die EDV hält immer mehr Einzug in unser Leben, sowohl privat als auch in unserem beruflichen Leben. Dass dies nicht an der TSG Idstein spurlos vorüber ging, ist sicher jedem klar. Aber wann und wie ging dieser Wandel vor sich?

Begonnen hat dies bereits im Jahr 1987. Aber was war davor? Die Mitgliederdatei bzw. Mitgliederkarteikarten wurden in Aktenordnern gesammelt. Hierbei wurde nicht nur alphabetisch abgelegt, sondern auch zusätzlich in 3 Kategorien (vierteljährlich, halbjährlich, jährlich), je nach dem, wann der Mitgliedsbeitrag gezahlt werden musste. Daneben musste noch unterschieden werden, ob der Beitrag überwiesen wurde oder ob eine Rechnung erstellt werden musste. Dieser Aufwand war nicht unerheblich, da jedes Mal der gesamte Bestand

„in die Hand“ genommen werden musste, das Vereinskonto musste gesichtet werden, um zu prüfen, ob die Überweisungen eingegangen sind, die anderen Beiträge wurden dann bei den Mitgliedern abgeholt.

1987 übernahm die Naspa den gesamten Mitgliederbestand der TSG Idstein auf EDV, so dass das Einziehen der Beiträge über die Bankkonten automatisiert wurde. Der damalige Jugendleiter Birkenfeld und Uli Werlein führten diesen Kraftakt durch. Dies war – nach der Umstellung – schon eine gewaltige Erleichterung. Aber trotzdem musste parallel die „Papierdatenbank“ weiter aufrecht erhalten bleiben, für den eigenen Überblick über die Mitgliedszahlen. Außerdem gab und gibt es auch noch viele Mitglieder, die das Geld selbst überweisen wollten.



1995 überführte Uli Werlein den gesamten Mitgliederbestand auf PC (dBase-Datenbank). Dies war ein gewaltiger Schritt ins neue EDV-Zeitalter. Jetzt konnte der Mitgliedsbestand elektronisch ausgewertet werden. Die Auswertungen mussten jedoch selbst program-

Hermann Schwind,
seit 1999 der Webmaster der TSG Idstein 1879 e.V., bei der Arbeit für den Verein. Er bringt die Homepage stets auf den neuesten Stand.

miert werden. Daneben konnten zum ersten Mal die meisten Beiträge über Datenträgerverfahren automatisch von den Konten eingezogen werden. Hierbei wurde zu den Zahlungsterminen eine Diskette mit den entsprechenden Daten erstellt und der Bank übergeben.

Als 1999 Hermann Schwind von Uli Werlein die Mitgliederverwaltung übernahm, wurde ein weiterer Meilenstein des EDV-Zeitalters bei der TSG Idstein erreicht. Die TSG Idstein kaufte einen leistungsfähigen Pentium-Rechner und ein professionelles Vereins-Verwaltungsprogramm. Die Übernahme der Daten aus dBase ins neue Programm war nicht ganz unproblematisch. Doch nach ca. 2 Wochen waren alle Probleme beseitigt.

In diesem Programm sind sehr viele Auswertungsmöglichkeiten implementiert. Alle Mitglieder können nach Abteilungszugehörigkeit ausgegeben werden. Runde Geburtstage der Mitglieder können entnommen werden. Bei Fälligkeiten der Mitgliedsbeiträge wird ein Auszug erstellt über die jeweilige Höhe der künftigen Einnahmen.

Die Mitgliedsbeiträge werden automatisch angepasst, wenn sich ein Mitgliedsbeitrag ändert z.B. Übergang Jugendbeitrag in Erwachsenenbeitrag. Natürlich ist das Abbuchungsverfahren ebenfalls gewährleistet. Rechnungen werden zum Stichtag automatisch generiert. Die Statistikauswertungen für die Meldungen an die

Verbände können leicht abgerufen werden. Dies ist nur ein kleiner Auszug der Möglichkeiten.

Man sieht, eine Menge an Daten sind abrufbar, wozu man per Hand tagelang die Akten wälzen müsste.

Ende 1999 befasste sich der geschäftsführende Vorstand mit Überlegungen, mit der TSG Idstein ins Internet zu gehen. Hermann Schwind wurde beauftragt, Kostenvoranschläge einzuholen. Schon nach kurzer Zeit war klar, dass ein professionelles Auftreten im Internet von der TSG Idstein nicht bezahlbar war. Aus diesen Gründen erstellte H. Schwind selbst ein erstes Layout für den Internetauftritt. Nach Zustimmung des Vorstandes war dann im Januar 2000 der erste Internet-Auftritt der TSG unter der Domäne „Region online“, wo auch andere Vereine ihre Homepage hatten. Es zeigte sich bald, dass der Internet-Name zu kompliziert war. Daraufhin kaufte sich die TSG Idstein eine eigene Domäne und war ab Mai unter www.tsg-idstein.de im Internet vertreten.

Alle Abteilungen sind auf den Websites vertreten, mit den jeweiligen Ansprechpartnern, mit allen möglichen Kontaktangaben über Telefon, Fax und eMail-Adresse.

Alle Mannschaften der einzelnen Abteilungen, die in Verbandsspielen auftreten, sind mit Spielplänen, Mannschaftsaufstellungen (Fotos), Tabellen usw. auf der Website abrufbar. Inzwi-

Seniorenzentrum „Am Hammergrund“ in Niedernhausen

**Investieren Sie
in den
Wachstumsmarkt
der Zukunft und
profitieren Sie von den
Steuervergünstigungen!**

- Eigenheimzulage
- Degressive Abschreibung
für Vermieter (4%)

- Betreutes Wohnen -

- Pflegeheim -

**Bereits 40 % der
Wohnungen verkauft!**

**Senioren-Immobilien
direkt vom Bauherrn
- provisionsfrei -**



Am Kissel 1 a
65549 Limburg
Telefon
0 64 31 / 21 98-0

Unsere Vertriebsleiterin Frau Anita Gärtner berät Sie gerne!
Info-Telefon: 0 61 27 / 993-900, Mobil 01 60 / 96 86 15 22

schen wurde der Internetauftritt vom Webmaster H. Schwind mehrmals überarbeitet und optimiert. Die Seiten sind inzwischen auf über 400 angestiegen. Der Pflegeaufwand beträgt zurzeit ca. 2 Stunden pro Woche, bei Saisonbeginn wächst er auf ca. 8 Stunden.

Im Jahr 2002 nahm die TSG Idstein online an einem Vereins-Homepage-Wettbewerb des Rheingau-Taunus-Kreises teil und belegte unter 35 Teilnehmern den 7. Platz.

Ab 1995 sind inzwischen 9 Jahre vergangen. Die EDV hat sich in dieser Zeit rasant weiterentwickelt. Die TSG Idstein blieb hierbei am Ball und dies hat sich für sie vorteilhaft ausgewirkt, von der elektronischen Mitgliederverwaltung bis hin zum Internetauftritt, der in der Region Aufsehen erregt hat.

www.tsg-idstein.de



**Tauchsport Jens Jung
Ralf Hetkamp GbR**

**Am Güterbahnhof 2
65510 Idstein**



F. Kippelt

*Kachelofenbau
Kaminbau
Bau-Unternehmen*

**Glückwunsch an meinen Verein
zum 125jährigen Bestehen!**

**Bahnhofstr. 10
65510 Idstein
Telefon: 06126 / 1285
Telefax: 06126 / 55190
www.kippelt-bau.de
E-Mail: F.Kippelt@gmx.de**

Zusammenarbeit zwischen TSG Idstein 1879 e.V. und TV Idstein 1844 e.V.



Ein gemeinsamer Wagen beim Hessentagsumzug 2002 in Idstein



Stadtlauf im Mai 2004

(v.l.n.r.): K. Simon (TSG) und W. Heller und Th. Michel (beide TV) bei der Planung

Der TSG-Vorsitzende K. Simon und der TV-Vorsitzende W. Heller legen beim Totengedenken am Vokstrauertag seit Jahren einen gemeinsamen Kranz nieder.